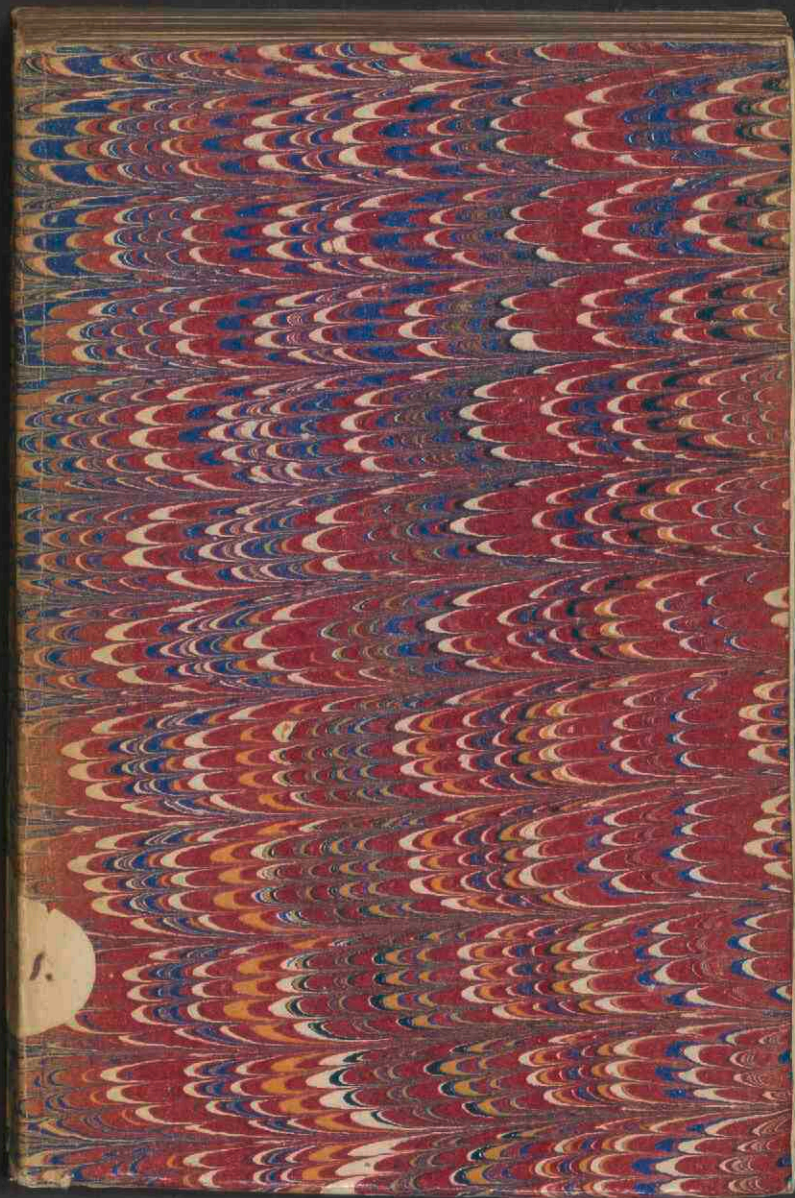




**Antwort auff M. Jacobi Feuchten Buch, darinnen er die 37.
Jesuitische Pa?pstische Artickel (wo?lche den betrangten
Christen an Orten, da das heilig Evangelion verfolgt,
fu?rgehalten werden) zubescho?nen und zuverthedigen
understeht**

<https://hdl.handle.net/1874/422550>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board



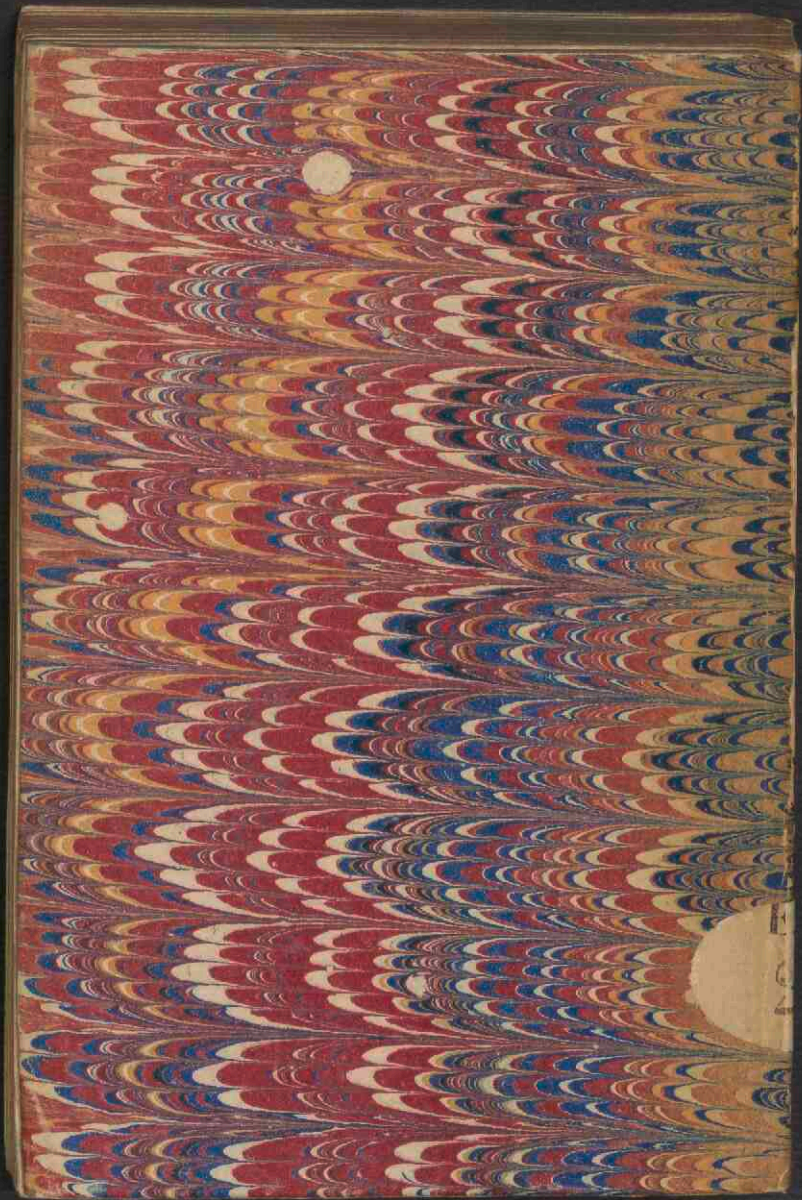
Oct.

33

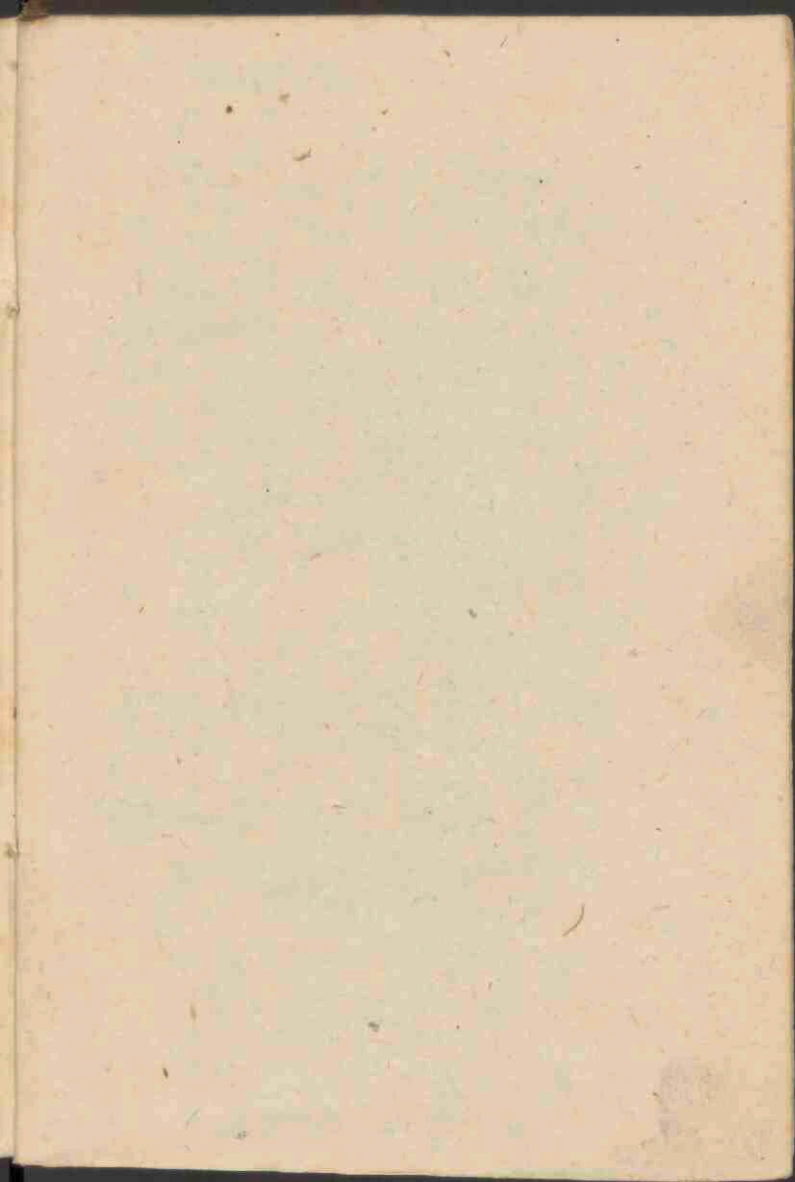


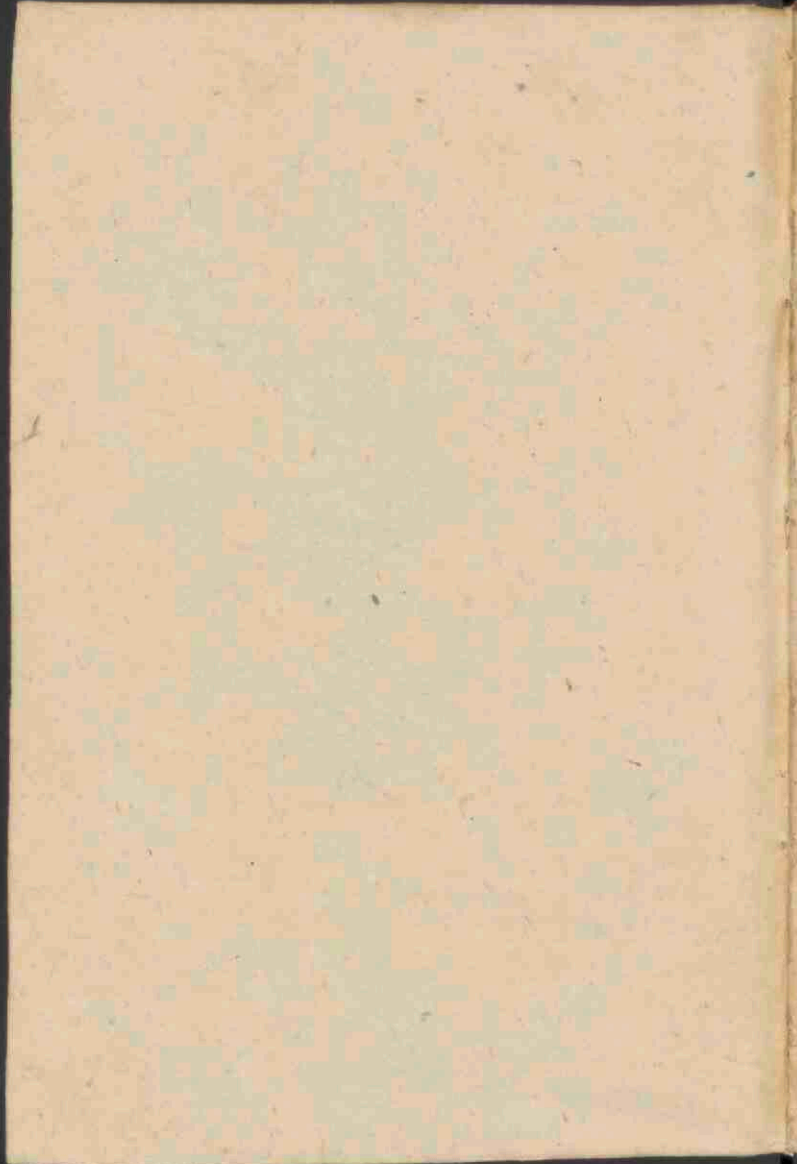






E. oct.
233¹.





Antwort

Auff M. Ja-
 cobi Feuchten Buch/ da-
 rinnen er die 37. Jesuitische/
 Pápstische Artickel (wólche den
 betrangten Christen an orten / da
 das heilig Euangelion verfolgt/
 fürgehalten werden) zu-
 beschönnen vnd zuuer-
 thedigen vn-
 dersteht.

Lucas Osiander D.

Getruckt zu Tübingen/
 durch Georgen Grup-
 penbach.

I 5 7 3.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

1891
JAN 10 1891
CHICAGO, ILL.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

CHICAGO, ILL.



Es ich vor diser
zeit/den gütherzi-
gē betrangtē Chris-
ten zu gütem ein
einfältigē sehr kurz-
zen Bericht ge-
stelt / wie sie auff sibenvnddreissig
Päpstische Articul / wölche ihnen
von den Jesuitern/an denen orten/
da das heilig Euangelion verfol-
gung leidet / fürgehalten werden/
vnuergreifflich/vnd Gottes Wort
gemess antworten sollen: hat sich
ein Baccalaureus Theologiae forma-
tus (dann also nennet er sich selbst)
M. Jacobus Feucht / von Pful-
lendorff / Pfarrer zu Ingolstatt
bey vnser lieben Frauen / 2c. der
newlich Weichbischoff zu Bam-
berg wordē (wie er sich selbs in der
Vorred rühmet) herfür gethon/wi-
der mein kurze Schrift/ein groß
Buch / vber die fünffzig bogen

A 2 lang/

2 Antwort auff M. Jacob
lang/ außgehn lassen: Darinnen er
mit verkerung ettlicher Sprüch
der heiligen Schrifft/ vnd allerley
Sprüchen der heiligen Vätter/
auch mit des Doctor Luthers sel-
ligen eigen Schrifften/ vndersteht
die warheit Göttlichs Worts zu
uerfinstern / vnd das wurmstichig
Haus des Abgöttischen Pap-
stums / mit allerley ferblin vnd
Fuchschwentzen zumalen vnd an-
zustreichen / ob er dardurch möch-
te die Leut lenger vnder der Pöp-
stischen Tyranny vnd Joch er-
halten.

Wiewol nun dergleichen Pöp-
stisch vnnütz gewäsch hievor durch
Doctor Luthern seligen/ vnd an-
dere seine gehilffen langst/ außfür-
lich/ vnd also widerlegt/ daß die/ so
solche Schrifften mit rechtem ey-
fer/ die warheit zuerlehren / geles-
sen/ gewißlich sich weder dises Bac-
calaurei / noch seins gleichen schrei-
ben

ben werden jrz machen lassen: Jedoch weil nicht jederman obgedachte Bücher haben kan / ist für nützlich gehalten worden / diesem Kurtz vnd satt zuantworten. Damit der gütherzig einfaltig Leser sehe / warinnen eigentlich wir mit den Papisten streittig / vnnnd war auff die Sachen zwischen vns vñ jnen berühren / wer die Wahrheit oder die Lugen zuuerfechten vns derstehe.

Dieweil aber obgemelte sibene vnddreissig Artickel / vber denen wir vns zweien / wol vndfüglich zusammen gezogen werden mögen / dan offtermals in deren ettlichen einerley ding gehandelt würdt / will ich selbige getrewlich vnnnd auffrichtig auff's kurtzest so möglich / fassen / damit in diser Schrift nicht offtermals mit verliering der zeit vnnnd grossen verdruss des Lesers ein ding müsse widerholet
A 3 werden.

4. Antwort auff M. Jacob
werden. Vnd verhoff also zuant-
worten / daß verstandige vnd güts
herzige Christen erkennen vnd bes-
kennen müssen / es sey auff alles
das / so einer antwort werdt / not-
turfftiger vnnnd grundelicher bes-
cheid gegeben. Wöllen im namen
des Allmächtigen zur Sach selbst
greiffen.

Von den ersten xi. Artickeln.

1. Glaubst du / das ein einige Apostolische
Kirch sey?
2. Glaubst du / das dieselbig die Römisch
Kirch sey?
3. Glaubst du / daß das Haupt diser Kir-
chen nach Christo / der Papst sey?
4. Glaubstu den Papst den wahren Staats-
halter Christi auff Erden zusein?
5. Glaubst du / daß außserhalb der Kirchen
vñ Gehorsam des Papsts / wir mögen
selig werden?
6. Glaubst du / das alles war sein / das die
Römisch Kirch in Glauben vnd Leben
befilcht / daß sie auch darinn nicht irren
können?
7. Glaubst du auch / ob der Papst in seinem
Glauben

- Glauben vnd thun/jrren oder nicht jrren können?
- 8 Glaubst du den Luthern verdampt sein/ vñ alle die seiner Lehr nachgefolgt/ vñ nachfolgen / so sie in jrem glauben gestorben seind vñ noch sterben/ wölchen Glauben er dann gelehrt vnd geschriben hat?
- 9 Glaubst du solches von Caluino/ Zwingel/ Widerteuffern / vnd allen andern Rätzern/so von der Kirchen verdampt sein?
- 10 Glaubstu auch was der Christlich Glaub in sich helt?
- 11 Bist du willig vor der Kirchen den Luther züerdammen / deßgleichen sein Lehr/vnd alle die jm anhangen?

Der erst/neündt/ vund zehende Artickul/seind zwischen vns vñnd den Papisten nicht strittig. Dañ zü beiden theilen ist man gestendig / daß ein einige Apostolische Kirch sey : Das Calvinianer/ Zwinglianer vñnd Widerteuffer/ vnd andere Rätzer/ so nach vbergebung der Christlichen Augspurgischen Confession / die Wahrheit

6 Antwort auff M. Jacob
widerfochten / in der Lehr irrig/
vnd da sie vber gnügſamen ihnen
gegebenen Bericht / halßſtarrig/
wider daß Zeugnuß ihres Gewiſſens /
die Irthumb beſtreitten/
verdampft werden: Vnd daß man
zuglauben ſchuldig / alles was der
Chriſtlich Glaub in ſich helt.

Die vberige Artickel berühren
alle auff diſen Puncten / Ob die
Römisch Kirch die recht Chriſtlich
Kirch ſey : Ob die recht
Kirch ihren Können : Ob der Herr
Chriſtus allhie auff Erden einen
Statthalter haben wölle / wölcher
da ſey jederzeit der Papſt zu
Rom / dem man in allen Stücken/
Glaubens ſachen betreffend/
glauben vnd gehorsamen müſſe:
Dann wa diſe Artickel war ſein/
ſo iſt Luther mit allem ſeinem anhang
verdampft: wa ſie aber falſch
befunden / ſo beſtehet das Papſtthumb/
wie Butter an der Sonnen.
Vnd

Vnd damit wir den ersten Pun-
 cten fürnehmen/ Ob die Römische
 Kirch die recht Christlich Kirch
 oder Gemein Gottes sey/ Ist hie-
 rinn nicht die Frag/ ob im Bap-
 stumb ja auch zu Rom selbst/ noch
 ettliche außervölte Gottes vnd
 rechte ware Christen sein. Dann
 das gestehn wir gern/ dieweil S.
 Paulus sagt: Der Widerchrist ^{2. Thes. 2.}
 werde sich setzen in den Tempel
 Gottes: Auß derhalben an denen
 orten/ da der Römisch Antichrist
 Residiert vnd Tyranisirt/ in der
 warheit ein Christliche Kirch o-
 der Gemein sein/ sonsten sesse er
 nicht im Tempel Gottes. Wir
 zweifeln auch nicht/ da nicht zu
 Rom noch ettliche vil rechter
 Christen weren/ die Statt Rom
 vnd selbige gegend were vorlangst
 von wegen der Bapst/ Cardinal/
 vnd jres gleichen geistlicher Leut/
 Heiligkeit vnd Keuschheit/ mis
 A 5 Schwa

8 Antwort auff M. Jacob

Gen. 19. Schwefel vnnnd Fewr von Himel
herab verbrennt / wie Sodoma
vnnnd Gomorra / oder hette sich/
von jres Gehorsams willen / den
sie der weltlichen ordenlichen Sa-
berkeit ertliche vil jar her gelais-
stet (also daß sie das gantz Röm-
misch Reich vnrhüwig gemacht)
vor diser zeit der Erdpodem auff-
gethon / vñ wie Korach / Dathan
vnd Abiran / verschlungen.

Es ist auch nicht die frag / Ob
die jenigen / so im Lehrampt vnd
in der weltlichen Regierung vor
andern / in der Christlichen Kir-
chen ansehenlich sein / vnderweis-
lens die Kirch genennet werden /
darumb daß sie als die fürnemb-
ste Glieder des Volcks Gottes /
vnd der Außschutz sein / durch wöl-
che die Kirch vnnnd Gemein Got-
tes Regiert würdt / vnd jre sachen
verrichtet. Daher reine Prediger /
vnd Gottselige Regenten / werden

in heiliger Schrift die Kirche oder Gemein Gottes genennet. Als da Christus sagt von einem vnberufenen Sündler: Will er dich nicht hören/so sag es der Gemein/hörer er die Gemein nicht/ so halt in als Mat. 23.
ein Heiden vnd Zolner.

Darneben aber ist auch war/ daß durch das Wörtlin (Kirch/ oder Gemein Gottes) oft allein die Außerwölten Gottes verstanden. Als da Christus sagt: Die Portten der Hölle werden die Kirch nit vbergwältigen. Matt. 16. Dann ja offenbar/ das sonst vil eusserliche Glüder der Kirchen/ vom Sathan vbergwältigt vnd verdambt werden.

Auch ist nicht die Frag / Ob nach der Auffart vnsers Herren Christi/ertliche Christliche heilige Bischoff / getrewe Hirten vnd Seelsorger zu Rom gewesen/wölche das heilig Euangelion treulich

10 Antwort auff M. Jacob
lich gepredigt/nachdem jnen Gott
Gnaden vnd Gaben verlihen:vnd
ob dem Bekannnuß des Christ-
lichen glaubens ihr Blut vergos-
sen. Es ist auch zubeiden theilen
bekanntlich / daß dannzumal die
Römisch Kirch in der Lehr / bes-
stendiger vnd reiner gewesen/ dan
ertliche andere Kirchen / sonder-
lich in Orient / Daher auch ande-
re Christliche Bischoff die Rös-
misch Kirch hoch gehalten / vnn-
d sich etwa auff derselbigen Urtheil
in fürfallenden Religions streit-
ten gezogen / inmassen sich heut-
tigs tags Christliche Lehrer in er-
regten Zwispalten des Glaubens/
auff die reine Kirchē des Teutsch-
lands/so der Augspurgischen Con-
fession warhafftig zügethon / mit
Namen ziehen/vnd selbige drüber
zuhören vnd urtheiln zulassen / be-
geren.

Man gestehet auch / daß die
Kirch

Kirch zu Rom jeder zeit Bischoff
 gehabt / von der Apostel zeit an/
 bis auff vnser zeit. Wölche doch
 einander so vngleich gewesen / als
 Petrus vnnnd Judas Ischariot/
 daruon an seinem gebirlichen ort
 ferner. Vnd hette Dominus Baccas
 laureus Theologiae formatus in ers
 zelung vnd beweifung obbemelter
 Puncten vil Zeit vnd Papeir ers
 sparen können.

Dises aber ist zwischen vns vñ
 jnen der Streit. Ob die Päpst/
 Cardinal/ Bischoff/ Prelaten/
 Pfaffen/Wünch/ıc. (wölche jetz
 mehr dann ein hundert Jar sich/
 als ob sie die Kirch Gottes wes
 ren/ gerümbt) der heiligen Pros
 pheten / Christi/ der Apostel/ vnd
 heiligen Christlichen Römischen
 Bischoff/ Lehr vnd Glauben rein
 behalten/vnd selbige trewlich jren
 Schäflein fürgetragen / Oder ob
 sie dieselbige mit allerley Abgöt
 terey

12 Antwort auff M. Jacob
terey besleckt / vnnnd mit vnnutzen
Menschlichen Satzungen vberschüt-
tet vnd verdunckelt.

Hierzu sagen wir (die man vns
die Lutherische nennet) lautter
vnd rund / daß nach der Gottsge-
lehrten / eyferigen / hocheleuchten /
getrewen Römischen Bischoff
vnd Lehrer absterben / nach vnd
nach / ye lenger ye mehr / solliche
Leut das Lehrampt bekommen /
vnd sich zum theil durch böse Pra-
ctickē eingedrungen / wölche mehr
nach zeitlicher Ehr Reichthumb /
vnnnd Gewalt / dann nach irer be-
solhnen Verd seligkeit getrachtet.
Derwegen durch ihr fahrlässig-
keit / vnd vnuerstand / allerley Ab-
götterey in der Römischen Kir-
chen / vnzelige Mißbreüch / vnnnd
schier vnendliche vnnutze Men-
schensatzungen vberhand genom-
men. Dieweil sie nicht bey dem
hellen Licht der Prophetischen
vnd

und Apostolischen Schrifften gebliben / sondern der Christenheit zuglauben und zuthun auffgelegt / wölches in heiliger Göttlicher Schrifte kein grund hat. Da sie dagegen durch Gottes Gnad bey reinigkeit der Lehr wol hetten bleiben können / wa sie das außtrucklich Wort Gottes (wölches vnserer Füße leichte / vñ ein Liecht auff vnserm Weg sein soll / wie der 119. Psalm sagt) inen hetten fürleuchten / vñnd an denselbigen sich benügen lassen.

Dasß disem also sey / will ich mit des Herren Weichbischoffs eigen Worten und Bekantnuß beweisen. Dann also schreibt er : fol. 4. b
 Leben den Catholischen und Römischen
 Glauben / so dazumal Petrus geprediget / vñnd Paulus gelobt hat
 (allein / daß seidther derselben zeit /
 der heilig Geist nach verheissung
 Christi / vil Artikel in den heiligen
 gen

14 Antwort auff M. Jacob

„ gen Concilij eröffnet / vnnnd das
„ von wegen der Rätzer / so alle zeit
„ newe Rätzereien erdacht / vnnnd
„ auff die Ban gebracht habē / dar
„ von man zur zeit Petri vnd Pau
„ li noch nicht gezanckt hat) haben
„ wir Catholische vnnnd Bapstische
„ Christen noch auff den heuttigen
„ tag/2c. Vnd ferner schreibt er / Sie
fol. 5. (die Römische Bischoff) haben
„ auch (wie obgemelt) sampt den
„ heiligen Concilij / jederzeit / wann
„ ein Streit im Glauben fürgefals
„ len ist / denselbigen auß eingebung
„ des heiligen Geists / gemehrt / vnd
„ was zuhalten vnd zuglauben sey /
„ beschlossen. Vñ abermals schreibt
fol. 42. „ er : Gott der heilig Geist / hat ein
„ lange zeit nach der Auffart Chris
„ sti / vnnnd nach dem absterben der
„ Apostel / der heiligen Christlichen
„ Kirchen vil Artickel des Glau
„ bens eröffnet / die weder Christus
(dann

(dann wir nicht lesen/ daß er selbs
soll was geschriben / vnnnd vns
schrifflich hinder jm gelassen ha-
ben) noch die Euangelisten / noch
die Apostel geschriben haben / 2c.

Die stehet der arm Sünder/
mein Dominus Baccalaureus Theo-
logia formatus / vnnnd beichtet in
Namen seiner Römischen Kir-
chen/ das ist/ der Pápst/ Cardinal/
Bischoff / Prelaten/ Mönch vnd
Pfaffen (dann dergleichen Perso-
nen neñet der feucht Baccalaureus
die Christliche Römische Kirché)
vnd bekennet selbs / daß sein Rös-
mische Kirch / vil (mercks wol/
vil) Artickel des Glaubens ange-
nommen hab / die nicht in der heil-
ligen Schriffte verfasst / sondern
allererst lang nach der Apostel ab-
sterben seiner Römischen Kir-
chen eröffnet worden / durch die
Concilia vnnnd Pápst / wölche je-
derzeit den Christlichen Glauben
B gemhrt

16 Antwort auff M. Jacob

gemehrt haben (nämlich wie etliche Krämer den Pfeffer mit Außdreck mehren.) Das merck wol Christlicher Leser / Dañ allhie redet der Herz Weichbischoff nicht von etlichen ordnungen vñ satzungē / wölche nach gelegenheit der zeit vñ Personen mögen in der Christlichen Kirchen angerichtet oder abgethon werden / sondern er sagt von Artickeln des Glaubens / wölche allererst lang nach der Apostel absterbē seien der Christenheit eröffnet worden. Vñ sagt nicht daß sie derselbigen zu güttem allererst in schriften verfaßt / sondern / eröffnet worden / auch nicht / dz sie deren widerum̄ in gedächtnuß geführt / sondern (als solche sachen / so der ersten Kirchen bey lebzeiten der Apostel unbekānt vnd verborgē gewesen) geoffnet / Auch spricht er nicht / dz die Päpst den Christlichen Glaubē erklärt / oder wider
die

die Kärtzer/desselbigen rechtē verstand mit Gottes Wort erhalten/sondern/dasß sie den Christlichen Glaubē gemehrt habē. Darauß ist vnwidersprechlich offenbar/das die heurrige Römische Kirche vil (vil sagt Dñs Baccalaureus) mehr Artickel des Glaubens hat/dann Christus vñ die Apostel gelehrt vñ geschriben/vnd ist also durch dises Weichbischoffs eigne drifache Bekänntnuß ebē das erweisen/das wir vber die Römische Kirch vns bezlagen (ich red jetzt von den Römischen Päpsten/Cardinaln/Bischoffen vñ Prelaten/)dasß sie nemlich nicht bey der heilsamē/reinen Prophetischen vnd Apostolischen Lehr gebliben/sonder vil Artickel der Christlichen Kirchen (als Artickel des Glaubens) anzunemen aufferlegt/die in Gottes Wort nit gegründet sein.

Dañ dz von den Papisten/zur

B 2 beschöz

18 Antwort auff M. Jacob

beschöpfung ihrer neuen Artickel
des Glaubens/ oft auff die Ban
gebracht würdt der Spruch Chri
sti/ da er vor seinem leiden sagt / zu
den Aposteln/ Ich hab euch noch
vil zusagen / aber jr Könnetz jetz
Joan. 16 nicht tragen/ wañ aber jener/ der
Geist der Wahrheit kömen würdt/
der würdt euch in alle Wahrheit
laitten/ ic. mag solcher Spruch
den neuen Bapstischen Artickeln
des Glaubens gar nicht auff die
Fuß helffen. Dann dise Verheiß
ung Christi ist erfüllet worden
am Pfingstag/ da die Apostel den
heiligen Geist empfangen / durch
dessen erleuchtung sie das jenig ge
lehrnet / das sie zum theil noch
nicht gehöret/ zum theil noch nicht
verstanden hatten/ wie solches die
heiligen Euangelia / vñnd das
Büchlin (der Apostel Geschichte
genennet) außweisen. So bekennet
auch diser Baccalaureus formatus
selbst

selbst / daß seine newe Römische
 Artickel des Glaubens allererst
 nach der Apostel absterben der
 Christenheit eröffnet worden.

Diser Bekantnuß des Herrn
 Weichbischoffs / lassen wir vns zu
 disem mal benügen / biß wir in
 handlung der vberigen Artickel
 auß heiliger Göttlicher Schrift
 darthün / daß die newen Päpsti-
 schen Artickel des Glaubens / nit
 allein in der heiligen Schrift nit
 gegründet / sonder mehrertheils
 derselbigen stracks zuwider sein.
 Vnd ist wol zumercken / daß W.
 Jacobus Feucht / nicht allein an
 oberzelten orten / sondern auch am
 43. Blat / vnd sonsten offft mit vi-
 len worten bestreitet / wir seien vil
 dings zuglauben schuldig / wölches
 nicht auß H. Göttlicher Schrift
 lautter vnd klar mög erweisen
 werden. Dann da müsten entlich
 alle Papisten hinaus / sie wöllen

20 Antwort auff M. Jacob

oder wöllen nicht / daß sie bekenen
ihre streittige newe Artickel des
Glaubens / stehn nicht in der hei-
ligen Schrift / weil sie dessen von
der offenbaren Schrift / vnnnd ih-
rem eigen Gewissen vberzeugt
sein / vnd es so hell am tag ligt / das
es kein verstendiger güthertziger
Christ laugnen kan / begern der-
wegen von vns / wir sollen etliche
newe Artickel glauben / die nicht
auß der Schrift mögen bewisen
werden / das ist aber nicht ein er-
bar zümüthen.

Darumb hilfft es nicht / daß er
sich der ordinaria Successionis / so
hoch ehümet / vnnnd mit grossem
Pracht vnnnd Trotz sagt : Sie die
Bäpstischen / können alle Röm-
sche Bischoff von Petro an / bis
auff den jüngst verstorbnē Bapst
Pium quintum nacheinander erze-
len. Dann es nicht dar an gelegen/
daß einer auff S. Pauli oder Pe-
tri

tri Predigstul stehe/ sondern/ daran/ ob er derselbigen Apostel Lehr führe/ oder nicht. Vnd wann vnserre Widersächer daher jr Lehr erweisen wollen/ so müsten sie erweisen/ das die Römischen Bischoff/ von dem erstē bis auff den letzten nichts anders gelehrt / dann was in den Prophetischen vnd Apostolischen schriften verfasst/ vñ keine neue Artickel des Glaubens in die Christenheit eingeführt haben. Das widerspil aber bekennen die Bapstischen selbs / drum ligt ihr rhūmen von der ordinaria Successione, im Rath bis vber die Doren.

Da es auch die zeit alhie leiden möcht / zuerzelen aller der Römischen Bischöff oder Bapst Glauben vñnd Leben/ würden sie ihrer Ordinari succession bey dem mehrern theil wenig rhūm vñnd ehe haben. Dann nach absterben der

22 Antwort auff M. Jacob
 ersten Christlichen Bischoff / hat
 ben etliche Bapst Christum ver-
 laugnet / vnnnd den Abgöttern ge-
 opffert / als Marcellinus der
 28. Bapst / wölcher im Waidni-
 schen Tempel Isidis vnnnd Vesta
 auff Abgöttische weise geopffert /
 darüber auch excōmuniciert wor-
 den / ob er sich wol hernach wider
 bekehret hat. Liberius der 36.
 Bapst / hat ihme die Arrianische
 Kätzerrey gefallen lassen / Dono-
 rius der Bapst ist im sechsten
 Constantinopolitanischen Conci-
 lio / von der Donothelerischen
 Kätzerrey wegen verdampt wor-
 den. Der Bapst Athanasius / hat
 mit den Kätzern Photino vnnnd
 Achatio gelaichet. Joannes dises
 Namens der erst Bapst / hat (zu-
 erhaltung der Statt Rom) bey
 dem Keiser Justino angehalten /
 daß derselbig solte die Arrianische
 Kätzerische Bischoff widerumb
 einse

In sum-
 ma Con-
 ciliarum
 F. Barthe-
 lomæi
 Garanzæ
 Mirande
 Parisijs
 impres-
 sa, cum
 priuile-
 gio, An-
 no 1564
 fol. 31.
 86. 305.
 306.

Nauch.
 par. 2.
 gen. 17.
 fol. 73.

Idē par.
 te. 2.
 gen. 18.
 fol. 72.

einsetzen / Ich will hie nichts
von etlicher Bapst schandlichem
vnchristlichem Leben reden / son-
dern ich sag jetzt allein von der
Bapst Lehr vnd Glauben / anzus-
zeigen / daß der Stül Petri (so ans-
derst Petrus zu Rom jemals ge-
predigt) nicht so krefftig gewesen /
daß er hette mögen die Bapst als
le sampt in des Petri vnnnd Pauli
Glaubenerhalten / vnd ist die Ket-
ten der Ordinari succession / mit
wölcher sie die warheit der Lehr
an die Römische Kirchen anbin-
den wöllen / dermassen in vilen
glaichen zerbrochen / daß sie an den
zerrisnen vnd zerbrochnen stück-
lein ihr lebenlang auffzuklauben
vnd zuslicken haben / vnnnd selbige
doch nimmermehr wider ganz
machen mögen. Dises weist mein
Baccalaureus formatus seer wol /
darumb da er sich der Ordinari
succession berhümet / erzelt er die

fol. 56

B 5 nach

24 Antwort auff M. Jacob
nächsten acht Bischoff / so nach
Petro sollen die Christliche Kirch
zu Rom Regiert haben / vnnnd bes
schleufts mit einem : & cetera.
Nimbt darnach ein sprung vber
vierzehnhundert jar hinaus / bis
auff den Papsst Pium quintum / da
mit er deren Papsst nicht gedens
cken dürfft / wölche vom Christ
lichen Glauben abgefallen (wie
vermeldet) vnnnd von Concilijs
selbst für Kätzer sein verdampt
worden.

Darumb wann die heiligen
Vätter (wölche inen sonsten wol
gefallen lassen / das zu ihrer zeit
noch etliche feine Bischoff zu
Rom auff einander gefolget / vnd
sich desto lieber zu der Römischen
Kirchen gehalten) auff disen tag
von den todten erstünden / sehen
vnd horten die neuen Artickel des
Glaubens (von denen droben ge
sagt) vnnnd vernemen / das die Rō
mische
mische

mische Päpst/ sich vmb der Ordina-
 nari succession willen/ solches Ges-
 walts vber die gantze Christens-
 heit anmasseten / als müste diesel-
 bige ire newe Artickel des Glaubens
 (die doch nicht auß der
 Schrift mögen erweisen werden)
 annemen/ wurden sie gewißlich di-
 se vermeindte Successores Petri
 mit faulen Ayern auß der Kirch
 Gottes werffen/ vnd wider dise so
 hefftig schreiben / als sie jene / ihre
 fromme vorsehen gelobt haben.
 Keimen sich derwegē alle Sprüch
 der Väter / die *W. Jacobus*
 Feucht in disem Punctē anzeucht/
 gar nicht hieher/ auff die erfinder
 der newen Artickel des Glaubens.
 Vnd mag wol gesagt werden/ von
 dem Römischen Papstumb / wie
 der Prophet von Hierusalem sagt/
 Wie geht das zu / daß die from
 Statt zur Hürn worden ist: Dañ
 also ist auch mit den Römischen
 Bischöffen

26 Antwort auff M. Jacob
Bischoffen vnd Päpsten gangen/
wölche ein zeitlang nach der Apo-
stel absterben/bey der reinen Lehr
vnd den alten Artickeln des Glau-
bens gebliben / vnd dazumal noch
Jungfrawen warē / hernacher ab-
ber durch Irthumb der Lehr vñ
newe Artickel des Glaubens in
geistliche Nürerey / das ist / in Ab-
götterey leider gerhaten.

Demnach / ob wol heuttigs tags
vnder dem Papstumb / ja auch zu
Rom selbst / ohn allen zweifel noch
ein Christliche Kirch ist / das ist /
ertliche außerswölte Christen / wöl-
che auff Christum getaufft / an
denselbigen glauben / vñnd ob sie
wol zu den Päpstischen Ceremo-
nien gehn / auß vnuerstand vñnd
einfalt / setzen sie doch jr vertrau-
en nicht auff ihre oder anderer
Leut Werck / sondern allein auff
Christum / vnd werden also erhal-
ten / zum ewigen leben: Jedoch (da
durch

durch die Römische Kirch wol-
 ten die Prelaten / so sich der Kir-
 chen rühmen / verstanden werden)
 so gestehn wir keins wegs / daß die
 jenigen Bapst / Cardinal / Bis-
 schoff / Prelaten / Mönch vnnnd
 Pfaffen / (wölche vber den Bap-
 stischen neuen Artickeln des
 Glaubens noch / vber alle verma-
 nung halbstarriglichen halten /)
 die Christliche Kirch seien : vnan-
 gesehen / sie sich dieses Namens an-
 massen . Vnnnd wer sich von solli-
 chen Leuten absündert / darumb
 daß sie neue Artickel des Glau-
 bens angenommen / der ist daruñ
 kein Rätzer / hat sich auch nicht
 von der Christlichen Kirchen ab-
 gesöndert / vnnnd ist ihme so wenig
 zuerweisen / so wenig es einem
 Schäßlin zuerargen / wann es
 ein Wolff nicht für ein Schaff-
 birten erkennen will . Vnd ob wir
 wol vns von den Bapstischen Pre-
 laten

28 Antwort auff M. Jacob

laten abgefündert / so betten wir doch mit den Christen / so noch vnder dem Papstumb (als in dem Babilonischen Gefengnuß) gehalten / vnd ruffen Gott von hertzen an / daß er sie mit mehrer erkantnuß seines lieben Sons begnaden / vnd auß der Tyranny des Papstumbs gnädiglich erlösen wölle.

Vnd dieweil bey vns (die wir vns zu der Augspurgischen Confession mit warheit bekennen) Gottes Wort lautter gepredigt / wie selbig in den Prophetischen vñ Apostolischen schriften verfasst / bey dem wir von grund vnsers hertzens zubleiben begern: Da ben auch bey vns den rechten alten Tauff (wie M. Jacobus Feucht selbst fol. 21. bekennet) bleiben bey den zwölff alten Artickeln des Christenlichen Glaubens: Betten das alte Vatter vnser / das
vns

vns Christus selbst gelehrt: Bes
 gern nach den alten zehen Gebots
 ten zuleben: Gebrauchen vns des
 alten Nachtmals Christi / wie er
 es selbs geordnet: vñ werden (dem
 alten Apostolischē gebrauch nach)
 die Sünd den vnbüßfertige Sün
 dern behalten/ vnd den Büßferti
 gen verziggen (in wölchem Stuck
 wir vns der alten Schlüssel des
 Himmelsreichs gebrauchē)/ So muß
 ja bey vns Euangelischen ein
 Christliche Kirch / das ist/ war
 hafftige Glider der Allgemeinen
 Christlichen Kirchen sein. Dann
 Gottes Wort vnd die heiligen Sa
 cramenta / gehn nicht ohn frucht
 ab/ bey den außervölten Gottes.
 Vñ gehörn also wir zu der waren
 Allgemeinen heiligen Christlichen
 Kirchen/ wölche in der Welt hin
 vnd wider in mancherley Länd
 dern jr wonung hat. Vnd wer vns
 vber diser Religion verfolget/ der
 verfol

30 Antwort auff M. Jacob
verfolget die Christliche Kirch/
ja Christum selbst/ vnd würdt sein
gebürlichen lohn (da er nicht Büß
thüt) im ewigen hellischen Fewr
wol finden.

Wir wöllen von dem andern
Puncten / Ob die Christliche
Kirch jren Könne oder nicht/
auch Kurtzen grundtlichen Be-
richt geben.

Die ist nicht die Frag / Ob die
Christlichen Bischoff / wölche in
ettlichen Concilijs zusammen durch
die Römische Christliche Keyser
beschriben/ vnd vber den entstande-
nen Religions Streitten sich mit-
einander auß Gottes Wort vns
berredt / vnd jr vrtheil nach Got-
tes Wort formiert / in denselbigen
jren Decretis oder Beschluß geir-
ret haben oder nicht . Dann für
solche jhr getrewe Arbeit dancken
wir Gott / vnnnd den Christlichen
Keysern vnnnd heiligen Lehrern.

Es ist auch nicht die Frag/ wann
heuttigs tags durch Christliche
eyfferige Potentatē/ reine Lehrer
zusamen erfordert / vnd inen auff-
erlegt wurde/ die entstandne Irrun-
gen in Religions Sachen / nach
Gottes Wort / zuentscheiden/ ob
solche Lehrer durch Gottes Gnad
vnd beystand des heiligen Geists/
möchten ein Christlich rechtschaf-
fen heilsam Urtheil in den Reli-
gions Streitten fellen / wölches
vorlangst einmal zeit vnd noth ge-
west were. Sondern es ist die frag
hierinn / wann ein Papst zu Rom/
seiner Cardinal ettliche/ sampt sei-
nen Bischoffen / Prelaten / vnd
Bäpstische Doctores zusamen for-
dere / in ein Concilium (von wöl-
chen allen er zuvor weißt / daß sie
seins Glaubens durchaus seind)
vnd behelt inen noch vber das al-
les beuor/ was sie schliessen/ das es
bey im stehe selbigis zubestettigen/
C oder

32 Antwort auff M. Jacob

oder zuwerwerffen: Ob alßdam
der heilig Geist also an dieselbig
versamlung angefesselt vnd ange-
bunden sey / daß er sie müsse in als
le warheit leitten / vñnd sie in ein
einigen stücklin nicht dürffe irren
lassen. Die sagen wir Naindars
zü. Dann hievor angezeigt / das
der Bapst mit seinen Prelaten
(wölche vorlangst vil newer Artis-
ckel des Glaubens angenommen/
vñ selbige mit Wörden vñ Bluts
vergiessen verthädigē) Keins wegs
die Kirch Gottes seien/sonder Ty-
rannen vnd Wüterich in der Kir-
chen Gottes. Darumb wann es
gleich ohn allen vnderscheid war
were / daß die Kirch nicht irren
köndte / so hetten sich doch dise
Leut dessen nicht anzunemen oder
zurbümen / als die der Kirchen
Gottes anderst nicht anhangen/
dañ wie ein Pestilentz/oder Fran-
gosen an eins Menschē Leib sein/
deren

deren er gern ledig were. Da auch
 Christus verheissen hat / daß die
 Porten der Hellen sein Kirch o: Mat
 der Gemein nicht sollen vbergwäl
 tigen / redet er nicht von denen/so
 die Kirch repräsentiern / vnnnd im
 Lehrampt vnnnd Regierung sein/
 vnder denē jr vil wol mögen vom
 Höllischen Gewalt vbergwältigt/
 vnd des Teuffels werden/wie laiz
 der die erfahrung gibt. Sondern
 er redet / von den außervölten
 Christen/deren gröste anzal gewiß
 lich vnder den einfaltigen Layen
 ist. Vñ ist eben souil gesagt/ als da
 er spricht: Meine Schafflin würt Joai
 mir niemandt auß meiner Hand
 reißen: Vnd/da Paulus sagt: Der
 Herr können die seinen. Dann dise
 verheiffung Christi muß ja nicht
 also zuuerstehn sein / das Gott
 gleichwol nicht wölle die gantze
 Christliche Kirch im Irthumb/
 aber doch etliche derselbigen war.

34 Antwort auff M. Jacob
hafftige Glider verderben lassen/
dann was were das für ein Trost
ein Christen/ der besorgen müste/
der Teuffel möcht jne vberwälti-
gen/ob schon nit die ganze Kirch
zugrund gieng/ Sonder es ist von
ein jeden wahren auferwölten
Christen auch insonderheit / als
von ein lebendigen wahren Glid
der Kirchen / zuuerstehn / ob er
gleich nicht im Lehr oder Regier-
amt ist. Dise will Christus erhal-
ten / daß sie von den Porten der
Höllen nicht vbergwältigt wer-
den/vnd sie in alle Warheit leitten/
durch sein heiligen Geist/vñ gehet
dise Verheißung den Papst vñnd
seine Prelaten (wölche mit grim-
migem wühten vñnd toben vber
jren neuen Glaubens Artickeln
halten) ganz vñd gar nichts an.

Da man aber von den außers-
wölten Gottes / als von den was-
ren Glidern der Christlichen Kir-
chen

chen redet vnd fraget/ ob dieselbig
 irren können oder nicht/ sie seien
 gleich im Lehr oder Regieramt/
 oder seien sonsten gemeine Layen/
 ist mit guttem vnderscheid dauon
 zureden. Dann auch ein rechter
 Christ vnd Außerwölter/ kan auff
 zweierley weise irren / Einmal/
 daß er in ein schädlichen Irr-
 thumb ein zeitlang (ein zeitlang
 sagich) stecke / vmb dessen willen
 er auch verlorrn wurde / wann er
 vber beschehne vnderweisung dar-
 inn verharret. In dergleichen Irr-
 thumb seind ettliche Corinthier
 gerharen/wölche den Artickel von
 der Außerstehung des Leibs nit
 glauben / die doch Paulus von ^{1. Cor. 15.}
 dem Irrthumb widerumb abge-
 manet hat. Also haben vil Gala-
 ter geirret/wölche darfür hielten/
 das man ohne die Beschneidung/
 vnd Werck des Gesetzes nicht
 köndte selig werden. Dise weren in Gal. 5.

36 Antwort auff M. Jacob
solchem Irrthum verdampt worden / wa sie sich vber beschehene
warnung des Apostels Pauli
nicht hetten dauon weisen lassen.
Wann man nun von solchen Irr-
thumben redet / vnd will sagen/
das die Christliche Kirch nicht
irren könne / muß es also verstan-
den werden / das der heilig Geist
die Außerwölten in keinem ver-
damlichen Irrthumb sterben las-
se. Auff ein andere weise können
die Außerwölten irren / da sie ne-
ben dem Fundament des Christ-
lichen Glaubens / etwa seltsame
Opiniones vnd Meinungen in
etlichen Puncten haben / in wöl-
chen doch die seligkeit nicht steht/
als / das Augustinus gewölt / man
soll den jungen Kindern das
Nachtmal Christi raichen. Der-
gleichen Irrthumben auch an-
dere heilige Vatter gehabt / Cy-
prianus / Tertulianus / Hiero-
ny

nymus / vnnnd andere mehr / wie die Papisten selbs bekennen müssen / vber iren danc. Aber doch helt man billich dafür / dieweil dise gütte Leut all ihr vertrauen auff Christum gesetzt / solche Irthumb / da sie deren weren vberwisen worden / nicht bestritten heten / vnnnd sonst in den Hauptpuncten Christlicher Lehr recht glaubt / hab ihnen der gnädig Barmhertzig Gott solche nicht zum verdammuß zugerechnet. Vnnnd diser gestalt kan man auch sagen / das die Christlich Kirch nicht irre / nemlich also / daß sie kein verdamlichen Irthumb bis ans end behalt / ist aber dardurch nicht von allen Irthumben gefreiet.

Vnd diser gestalt seind vnserer Vorfahren vil tausend im Papstumb erhalten vnd selig worden / Dann das ich der jungen Kinder
 C 4 geschweig/

38. Antwort auff M. Jacob
geschweig/ wölche/ ehe sie Bapstis
sche Abgötterey gesehen oder ge
hört / nach ihrem empfangnen
Tauff in der Kindtheit seliglich
abgestorben/ Das ich auch nichts
von denen sag / die mitten vnder
dem Bapstumb jnen die Bapsti
sche Abgötterey vnd newe Artis
ckel des Glaubens nie gefallen las
sen / ob sie wol vmb des Bapsts
Tyranney willen darzü schweiz
gen müssen. So seind gewislich
auch vnder denen / so ihren eigen
Wercken vñ den Menschenatzun
gen zuwil zugegeben / güttherzige
Christen gewesen/wölche in tods
nöten alles vertrauen nicht auff
ire oder anderer Leut gute werck/
noch vil weniger auff die Mens
chensatzungen / sondern auff den
einigen verdienst Christi gesetzt.
Disen hat Gott vmb Christi wil
len verziget/die Irthumb/ vnd
warmit sie sich im Bapstumb ver
griffen/

griffen/in ansehung seiner verheissungen: Wer an mich Glaubet/ der der hat das ewig leben/ Johan. 3. 5. 6. 11. Vnd ob wol im Bapstumb das heilig Nachtmal nicht nach dem Befelch Christi vnder beider gestalt (wie mans nennet) außgetheilt worden/ so seind doch die arme güthertzige Christen an zerreißung dieses hochwürdigen Sacraments nicht schuldig gewesen/ wölche es ohn zweifel / da sie recht gelehrt/ vnd es inen gantz zügestelt worden/ vil lieber selbigis nach der einsatzung Christi hetten empfangen/ Vnd hats inen der Allmächtig nicht zügerechnet / daß sie es nicht besser verstanden/ vnd inen/ jr / von Christo verordnet Güt/ nicht zügestellet/ sondern durch die Bapst/ Bischoff vnnnd Prelaten/ gleichsam mit gewalt vorbehalten worden. Gleich wie inen auch die Christliche Freiheit nicht eröf-

40 Antwort auff M. Jacob

net/ sondern sie mit Menschensa-
 zungen beschwert/ vnd mit Gelta-
 stricken gefangen worden/ vnans-
 gesehen / das jederzeit vber solche
 Krämerrey vnd schinderrey/ güther-
 zige Christen geseuffzt vnnnd ge-
 klagt haben / vnnnd ist allweg ein
 Christliche Kirch / auch vnder
 dem Papstumb gewesen / wölche
 eintweder nicht in verdammliche
 Irthumb gefallen / oder ja in
 denselbigen nicht bis ans end ver-
 harret.

Wie möcht jemandt sagen / ha-
 ben dann meine vorfahren vnder
 dem Papstumb Können selig wer-
 den/ so will ich auch in dem Pāp-
 stischen Glauben verharren vnnnd
 in dem selbigen selig werden.
 Antwort / Wann deine Vorfah-
 ren weren der Wahrheit berichtet
 worden/ wie du/ vnnnd hetten dan-
 noch drüber wöllen die Irr-
 ethumb verthedigen / wie du / vnd
 von

von den Abgöttischen Ceremonien / vber so helle Klare vberweisung sich nicht abwenden lassen / so weren sie nicht selig worden. Da nun ihnen Gott jr vnwissenheit verziehen / vnnnd sie im letzten auff ein bessere Ban gewisen / hat er dir darmit nicht freyheit geben / das du dich der jetzt widergeoffenbarten Wahrheit widersetzen mögest / Dann irren ist menschlich / aber in vberwinnem Irthumb beharren / ist Teuffisch / wie die alten gesagt / vnd ist solche hartneckige halsstarrigkeit (da auch sonstē kein andere Sünd da were) allein / des ewigen verdammus wol werdt.

Hieraus ist offenbar / ob wol Christus verheissen / das die Pforten der Hölle sein Kirche nicht vbergwaltigen sollen / vnnnd das sie der heilig Geist in alle Wahrheit leiten werde / das solche

42 Antwort auff M. Jacob
che verheissung die vermeindt Römische Kirch/das ist/den Papst/
Cardinal / Bischoff / Prelaten/
Münch vnnnd Pfaffen(wölche neue
Artickel des Glaubens angenomen/
vñ bosshafftig vertedigē)
nichts angehe / Sondern es sey
von den Außerwölten Gottes geredt /
wölche/ ob sie gleich in etliche
geringe Irthumb gerathen/
dannoch ihnen selbige von Gott
nicht zugerechnet werden. Vnd da
sie in schädliche Irthumb fallen/
in denselbigen nicht bis ans end
verharren. Vnnnd hat sich also be-
funden / das die Römisch falsch
Kirch wol irren könne / ja das
auch die Außerwölten irren können
ein zeitlang. Darumb/ wer selig
werden will/der muß sich nicht
nach den Menschen / wölche irren
vnd fählen können / sondern nach
Gottes wort / wölchs nimmermehr
liegen kan/richten vnd halten.

Wir

Wir wollen auch den dritten Puncten für die hand nemen/ Ob der Herr Christus hie auff Erden ein Statthalter haben wölle/wölcher da sey jederzeit der Pappst zu Rom/dem man in allen Stücken/ (Glaubens sache betreffend) glauben vnd gehorsamen müsse.

Wie ist diß nicht die Frag/ Ob der Herr Christus wölle alhie auff Erden mit seinen Christen handeln / durch ordenliche Kirchendiener / wölche der Gemein Gottes mit reiner Lehr vnd vnsträflichem Leben vnd Wandel sollen fürstehn / vnd die Kirch Gottes Regieren / nach seinem heiligen Wort / Wölches Ampt einem jeden ordenlichen Kirchendiener befolhen ist. Vnd hette Dominus Baccalaureus formatus alles das ersparen können / was er hieruon am 16. Blat biß in das 19. geschriben hat.

44 Antwort auff M. Jacob

Es ist auch nicht die Frag/ Ob
in ein jeden Land / einer oder
mehr Kirchendiener zuverord-
nen / die vber die andern Predi-
ger/ vnd Pfartherin/ ihr auffsehen
haben/ damit recht gelehrt / vnd
recht gelebt werde / wölche man
in griechischer Sprach Episcopos
(daher das wörtlin / Bischoff
kompt) genennet / die man heutz-
tigs tags in den Christlichen Kir-
chen Superintendentes/ oder Auffses-
her neñet. Vñ man liesse gern dem
Papist zu Rom den Tittel/ das er
ein Bischoff were über die Christ-
lich Kirch zu Rom / vnd über
ettliche genachbaurte Stett vnd
Flecken / wann er das Euangeli-
on reinpredigen/ vnd der Gemein
Gottes wolte mit gutem Christli-
chen Exempel vorgehn.

Sonder hier über ist der Strit/
Ob ein erwölter Papst zu Rom
ein Allgemeiner Bischoff vber
alle

alle Kirchendiener in der ganzen Christenheit / der als ein Statthalter Christi / von jnen allen Rechenschafft zuerfordern hab / vnnnd vollkommen Gewalt empfangen / allenthalben in der Christenheit zuverordnen/zuschaffen/ vnd zugebieten/wie ihne für gut ansehe / Dem man auch müsse in allen dingen/ (sonderlich Religions Sachen betreffend) gehorsam leisten . Also/ das wer sich seinem Gehorsam entziehe / kein Christ / vnnnd also nicht selig sein könne.

Hierzu sagen wir/ vermög Göttlichen Worts / Nein/ Dann Christus hat sein Christliche Kirch nicht verlassen/will sie auch bis ans end der Welt nicht verlassen / weil er gesagt : *Sihe ich bey euch alle tag / bis an der Welt ende.* *Mat. 28.*
 Vnd wo zween oder drey in meinem Namen versammlet seind/
 da

46 Antwort auff M. Jacob

Mat .18.

da bin ich mitten vnder jnen. Darumb/was die Allgemein Regierung der gantzen Christliche Kirchen anlanget / versihet selbige der Herr Christus selbs gegenwertig/ der bey dem heiligen Ministerio durch seinen Geist krefftig würdter. Was dan die eufferliche Verfassung vnnnd Regierung belanget/ ist es vnmüglich / daß einem einzigen Menschen / die Verwaltung der gantzen Christlichen Kirchen mit nutzen mög befolhen werden/ wölche heuttigs tags kein Apostel köndte versehen/in solcher erweiterung der Christenheit / sondern ist gnüg/ das ein jede Kirch/ ihre Lehrer vnnnd Bischoff oder Superattendenten habe. Vñ da man sich dessen im Papstumb vnderfangen / vnnnd der Papst alle fürneme Sachen der gantzen Christenheit / für sein Consistorium zubringen vnderstanden / ist darz

durch

durch die Kirchen leider vbel ge-
wartet/ vnnnd darinnen jämmerlich
gehauset worden. Zu dem / da
S. Paulus von der einigkeit in
der Christlichen Kirchen redet/
warumb ob derselbigen zuhalten/
spricht er / Seidt fleissig zuhal-
ten die einigkeit im Geist / durch
das Band des Fridens / (jetzt Ephē. 4o
zeigt er vsach an) Ein Leib vnd
ein Geist / wie jr auch beruffen
seidt auff einerley hoffnung ewers
beruffs . Ein Herr / ein Glaub/
ein Tauff / ein Gott vnnnd Vatter
(vnser) aller der da ist vber euch
alle/ vnnnd durch euch alle/vnnnd in
euch allen/ ic . Die solte Paulus
vnder andern vsachen (warumb
einigkeit in der Christenheit zuer-
halten) billich auch dise angezo-
gen haben : Es were ein Allge-
meiner Bischoff vnnnd Statthal-
ter Christi auff Erden / nemlich/
der zu Rom / wölchem alle Chris-
ten

48 Antwort auff M. Jacob
sten/bey verlust ihrer Seligkeit zus
gehorsamen schuldig. Aber vnanz
gesehen / daß Paulus in den drit
ten Himmel entzucket / vnnnd so
hoch erleucht gewesen / hat dan
noch der güte einfeltig Mann (vil
leicht als ein Teppichweber) dis
sen neuen Artickel des Glaubens /
von dem Statthalter Christi zu
Rom / zu seiner zeit noch nicht
studiert / Vnnnd hette im seer wol
thon / wann er bey diesem Domis
no Baccalaureo ein zeitlang were
in die Schül gangen.

So haben auch die Euangeli
sten vnnnd die andern Apostel kein
Papst vnnnd jrdischen Statthal
ter Christi in der heiligen Schrift
ersehen können. Dann da das
Exempel des Hohenpriesters
aus dem alten Testament hieher
zur beweisung angezogen würdt/
weist M. Jacobus feucht selbst
wol (wann ers wissen wolt) daß
der

der hohe Priester im alten Testa-
ment ein Fürbild Christi gewesen/
nicht allein der Opfer vnd Gots-
tesdienst halben / sondern auch in
der Regierung des Volcks Israel.
Derwegen ist solche Figur des al-
ten Testaments allbereit in Chris-
to vollkōmenlich erfüllet/vnd wie
wir keines Leuitischen Opffers
mehr bedürffen / also bedürffen
wir auch keines Papssts / der ein
Statthalter Christi sey / oder der
Christū allhie auff Erden bedeu-
te oder repräsentiere/sonsten wur-
den wir wider ins alt Testament
gerhaten/vñ müsten auß Christen
widerumb Juden werden. Des-
gleichen/da Christus gesagt zu Pe-
tro/du bist Petrus/vnd auff disen *Mat. 16.*
Felsen will ich mein Kirchen ba-
wen/ kan solches nit von der Per-
son Petri verstanden werden/ der
zu einem solchen fundament vil
zuschwach were gewesen / wölches

50 Antwort auff M. Jacob
difer Baccalaureus selbst wol sibet/
fol. 12. 13. darumb er dann sagt: Die Kirch
sey auff ine/ vnnnd auff sein Be-
kannntnuß gebawen. (an wöls-
chem ort er Irthumb vnd Wars-
heit miteinander vermengt) Wir
aber sagen/ die Kirch sey auff den
1. Cor. 10. Felsen/ wölcher ist Christus (an dē
1. Cor. 3. Petrus geglaubt / vnd in bekenn-
Ephes. 2. hat) gebawen/ vnd weder auff die
person Petri noch eines Bapsts.
Dann da Petrus Christum ver-
schwanct/ hette die ganz Kirch ges-
Gal. 2. chwancet / vnnnd da ihne Paulus
(auch lang nach dem Pfingstag)
ihne (Petrum) gestrafft/ hette die
Christlich Kirch gewackelt/ vnnnd
da difer Spruch köndte von der
Person Petri verstanden werden/
gienge doch solches die jenigen
Bäpft nichts an / wölche S. Pe-
tri Glauben vnd Bekänntnuß ver-
gessen/ vñ newe Artickel des Glaus-
bens angenommen haben.

¶ Eben

Eben so wenig mag der vermeint Römisch Statthalter gehandthabt werden / durch den Spruch / da Christus zu Petro sagt: Waid meine Schaaff. Joan. 21. Dañ das ist ein jeden getrewen Kirchendiener gesagt / er solle Christi Schäfflin waiden / vnd ist ein off- fol. 19. fendliche verkerung der heiligen Schrift / da dise Wort der Feucht Baccalaureus also außlegt / Waide meine Schäfflin / nicht nur etliche sonder alle / alle Catholische / Römische vnnnd Bápstische Christen soll Petrus regiern. 2c. Wann Christus Petrum hette vber alle seine Schäfflin / selbige zuregiern gesetzt / wolten wir jme daran kein abbruch thun / Nun aber Christus jne allein widerumb ins Predigamt einsetzt (das er durch sein verlaugnung zuvor etlicher massen verwürckt hette) lassen wir Petrum gern ein trewen vnd

52 Antwort auff M Jacob

fürnehmen Hirten der Schäflein
(wölche jme befolhē) gewesen sein/
wissen aber jne nit vber die gantz
Werd zusetzen / wölche Ehr allein

1. Pet. 5. dem Erzhirtē Christo zugehörig/
vñ können in disem Spruch noch
kein Römischen Statthalter fins
den . Aber lächerlich ist / das
Dominus Baccalaureus bald her
fol. 13. nach sagt : Christus hat gesagt zu
» Petro / folge mir nach / wölche
» Nachuolung nicht allein von
» leiblicher Nachuolung der Füß
» se / sondern auch daß er ihm solt
» nachuolgen hie auff Erden in
» Regierung vñnd vernehmung der
Kirchen / 2c . Sihe wunder zu/
wie scharpff vñnd magistraliter kan
diser Baccalaureus die H. Schrifft
auslegen : Dann vnangesehen/
das Joannes der Euangelist / in
vorgehenden vñnd nachuolgenden
worten anzeigt (wie es auch Pe-
trus also verstandē) das Christus
von

von dem Leiden rede/ in wölchem Petrus solte dem Herrn Christo nachfolgen/ so will doch diser Baccalaureus/ Christus hab von der Regierung der Kirchen geredt/ vñ da dem Euangelisten (nachfolgen) souil heist als (Leiden) muß es diesem Baccalaureo souil heißen als (Regieren.) Wer möcht dessen nicht lachen? Vñ zwar glaub ichs diesem Weichbischoff wol/ das er lieber wolte vnder dem Namen Petri / vber die gantz Christlich Kirch herschen / vnder einer dreifachen Kron/dañ mit Christo vñ S. Petro gecreutzigt werdē. Dis nim dir Christlicher lieber Leser zu einem Muster/ wie die Bapstischen Scribenten die H. Schrifft tractiern/ nemlich / wie ein Saw ein Brotsack. Vñd ist offenbar/ daß Christus / in dem er Petrum zu gedultigem Leiden vñ nochuolgüg vnder dem Creutz vermanet/

54 Antwort auff M. Jacob
ohne gar nicht zu einem leiblichen
Statthalter auff Erden vber die
gantze Christliche Kirch verord-
net hat.

fol. 12. Das aber M. Jacobus Feucht
auff den Episteln Clementis vnd
andern dergleichen vnglaubwür-
digen Schrifften zuerweisen vns
dersteht / daß Petrus von den an-
dern Aposteln für das verwal-
tend Haupt der Kirchen gehal-
ten worden sein soll / wundert mich
in der warheit / daß sich die Papis-
sten nicht vor jnen selbs schemen /
die Epistel Clementis zum Zeug-
nuß anzuziehen . Dann in densel-
bigen so gar kein Geist Christi os-
der verstand der heiligen Schrifft
gespürt / das ich anderst nicht glau-
ben kan / dann es hab ein Toller
vngelerter Mönch / dasselb
gantz Büchlin vnder dem Na-
men Clementis erdichtet / weil es
so kindisch von der Religio n res-
det /

der / das es einem Wesner / geschweig einem so hohen Mann / (wie Clemens soll gewesen sein) zuuerargen vnd zuuerweisen. Darüber ich aller güthertigen verstandigen Christen vrtheil wol hören vnd leiden mag.

Im fahl auch / da die Papisten kōndten das Statthalter Ampt der Rōmischen Bischoff / auß der heiligen Vätter Schrifften erhalten / jedoch weil selbigis nicht zuuor auß der Schrifte erweisen / kōndten wir dergleichen Zeugnis sen der Vätter nicht beifahl thun / wie sie auch selbigis von vns nicht begern / Dann S. Paulus sagt: Prüfet / oder probieret alles / vnd was gut ist / das behaltet. ^{1. Thes. 5.} Vñ Augustinus sagt lib. 5. contra Donatistas Cap. 17. Ich darff in keinen weg meinen oder sagen / daß meine Schrifften ohn allen fehl vñ mangel seien / vnd im 4. Buch von der

56 Antwort auff M. Jacob

Seelen ꝛc. Ich darff nicht laugnen/ wievil ding in meinem leben/ also ist auch vil ding/ in so vilen meinen Büchern/ das mit gerechten Urtheil / vnd ohn allen Freuel mag getadelt vnd gescholten werden. ꝛc. Darumb weist vns Augustinus selbs von den Menschen vnd Vätertern auff die N. Schrifft in der 48. Epistel an Vincentium:

” Höre/ spricht der Herr. Er spricht
” nicht / höre / das sagt Donatus/
” Rogatus/ oder Vincentius / oder
” Hilarius / oder Ambrosius / oder
” Augustinus / sondern der Herr spricht/ ꝛc. Vnd will Augustinus/ das alle Schrifften (ausserhalb der Bibel) sollen geurtheilt werden/nach Gottes Wort/ was mit demselbigen stimme/ soll man annehmen / das ander aber fahren lassen. Dises bezeuget Augustinus Epistola iii. ad Fortunatum. Epistola ii. ad Paulinam . Epistola 19. ad

Hieros

Hieronymum. Item in præfatione lib. 3. de Trinitate. Item lib. 2. de nuptijs & concupiscentia. cap. 29. Cyprianus lib. 2. Epist. 3. Hieronymus in Epistola ad Minerium & Alexandrum. Chrysostomus hom. 49. in 24. cap. Matthæi. Item in Psal. 95. Bey disem Beschaid vnnnd Erklerung der heiligen Vätter / lassen wir es in disem vnnnd andern strittigen Religions puncten bleiben / vnnnd gedencken den Papiſten in Glaubens sachen / in keinem Artickel (vmb ertlicher dunckeler Sprüch der Vätter willen) zuweichen / so lang vnd vil sie jr meinung / nicht mit gutem satten Grund der heiligen Schrifft zuuor darthün / daß sie weder in andern / noch in disem Wandel (von des Papstes Statthalter Ampt) in ewigkeit thün werden.

So sich nun der Papst on Gottes Befelch / eines solchen vnendlichen

58 Antwort auff M. Jacob
lichen Gewalts in der Kirchen
Gottes anmasset/ Können wir jne
nicht allein nicht für ein Statthalter
Christi erkennen vnd annehmen /
sondern halten jn billich für
den Antichrist / von wölchem S.
Paulus 2. Thess. 2. also schreibt.
Es komme der jüngst tag nicht/
es sey dann / das zuvor der Abfall
komme/ vnnnd offenbart werd der
Mensch der Sünden / vnnnd das
Kind des verderbens / Der da ist
ein widerwertiger / vnd sich vber
hebt vber alles / das Gott oder
Gottesdienst heißt/ also/ das er sich
setzt in den tempel Gottes / als ein
Gott / vnd gibt für / er sey Gott/
2c. Dise Tittel alle wöllē wir dem
Papist gern lassen / vnnnd da er an
denen nicht genüg hat/ mag er die
vberigen auß dem 12. Cap. Danie
lis (da er auch vom Antichrist redet)
vnd auß dem 17. Cap. der Offenbarung
Johannis / (da er die
Babys

Babylonische Dürn beschreibet) zusammenklauben / vnd sie auff sein drifache Kron stechen lassen. Aber den Tittel eins Statthalters Christi / Können wir ihme Keins wegs geben.

Dieweil nun erwisen ist / daß die vermeindt Römische Kirch / (das ist / der Papst / Cardinal / Bischoff / Prelaten / Mönch vnnnd Pfaffen / wölche newe Artickel deß Glaubens angenommen / vnd mit blürrigen Denden verfechten) nicht sey die Kirch Christi / Das auch nicht allein jetztgedachte Päpstische Kirch irren könne / sondern auch die Auserwölten Gottes (die rechte lebendige Glis der der Christen) vnderweilens in Religions Sachen ein Irthumb ergreifen / ob sie wol in Keinem verdämlichen Irthumb biß ans end beharren / Vnd das Christus weder Petrum / noch den Papst
zu

59 Antwort auff N. Jacob
zu Rom zu einem allgemeinen
Statthalter auff Erden/ vber die
gantz Christenheit geordnet: So
kan sich ein Christ auff der ober-
zette / Bapstische / streittige Ar-
tichel leichtlich resoluiern / vnd er-
kennen / das vns Lutherischen
(wie man vns nennet) gewalt vnd
vnrrecht beschehe / in dem wir ge-
scholten werden / als solten wir
von der Christlichen Catholischen
Kirchen abgewichen vnd Kä-
tzer worden sein / Darumb das
wir die die neuen Bapstischen
Artichel des Glaubens nicht wi-
der vnser Gewissen billichen wöls-
len. Vnd werden vns demnach
rechte vnd verstendige Christen/
nicht für Kätzer verdammen /
sondern sich zu vns / als der rech-
ten Kirchen Christi/ die ires Wei-
lands Stimm höret/halten/vnd
mit vns vnsern allgemeinen Him-
lischen Vatter im Namen Chris-
sti

sti anruffen / das er sein heilige
Kirch von des Pappsts Tyrans
ney erledigen / vnnnd die senigen/
so derselben hievor entrunnen / in
der Christlichen Freiheit erhalten
vnd schutzen wölle/Amen.

Von den 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18.
19. Artickeln.

- 12 Glaubstu auch an / vnnnd heiffest gut / alle
Sazungen / Cerimonien vnd Befelch
der Kirchen?
- 13 Glaubstu auch/das die Catholische Kirch
macht habe / die Fasten einzusetzen/
Speise zuverbieten / in den Bann zu
thün / sondere Feirtäg / Fürbitt/ Pios
cession zuhalten?
- 14 Glaubstu/ das die/so freuenlich/vnd one
notwendige rsach die Gebott der Kir
chen verachten / was für Gebott sie
schmehen oder löstern / sündigen vnnnd
vnrecht thün?
- 15 Glaubstu daß das Weyhwasser / Saltz
vnd andere Kreutter/ so die Kirchen
braucht / würcklich sein vnd gut?
- 16 Glaubstu/ das die Kirch gewalt hab/ die
Schrifft

62 Antwort auff M. Jacob

- Schriefft auszulegen / vnnnd das den rechten Verstand sein / wölchen die Catholisch Kirck güt heisset?
- 17 Glaubstu / das sibem Sacrament der Kircken seien / vnnnd auß denen der Tauff / Priesierweihe / vnd fürmung nicht mögen wider fürgenommen werden? Das auch alle Sacrament / vnnnd ein jedes in sonderheit Gnad mitbringe?
- 18 Heistu auch güt / die Ceremonien vnnnd Kirckengeprieng / wölche die Kircken im gebrauch / oder in Ruchung vnnnd Handlung der Sacrament zubrauchen pfleget / oder ist deren eins vnder den Sacramenten / das dir nicht gefelt?
- 19 Glaubstu die Kinder / so ohn Tauff sterben / der ewigen Seligkeit beraubt sein?

Wiewol dise Artickel das ansehen haben / als ob sie von vilen vnder schidlichen Sachen handelten / Jedoch mögen sie alle füglich vnder einem Capittel fürgenommen werden : Seyienmal sie alle das rauff berühen / ob die oberzelte
Stuck /

Stuck / ob denen wir vns in disen
 Artickeln zwaien / Menschen-
 satzungen seien / oder ob sie auß
 Gottes Wort mögen grundtlich
 erweisen werden . Ob die Kirch
 macht habe / solliche Gebott den
 Christen auffzulegen / also das ges
 sündigt were / da deren Satzungs
 gen eine (ohne des nechsten erger
 nuss) vbertretten wurde / vnd wie
 ferne sich der Christlichen Kir
 chen Gewalt erstreckte . Wann dise
 Puncten erörtert sein / so ist auff
 dise acht Artickel grundtlich vnd
 gnügsam geantwortet .

Das die Bapstische Fasttag/
 Feyrtag / vnd Processiones Mens
 schensatzungen seien / bekennen die
 Papisten / in dem dreyzehenden Art
 tickel selbst . Dann alda würdt ge
 redt von denen Fasttagen / vnd
 Feyrtagen / die heuttigs tags im
 Bapstumb gebreuchlich / vñ würt
 darauff gedrungen / das die Christ
 liche

62 Antwort auff M. Jacob

liche Kirch macht gehabt / solche
der Christenheit auffzulegen / vnd
habe noch macht vber denselbigen
zuhalten / das ist ja des 13. Arti-
ckels meinung. Wann nun die Pa-
pisten selbs darfür hielten/ daß die
Bäpstische Fasten vnd Feyrtäg/
Gottes Gebott weren / so dürffte
es der Frag gar nit/ ob die Christ-
liche Kirch macht hab solche zu-
gebieten. Dann Gottes Gebott
ist man schuldig zuhalten / es ge-
biet solches gleich die Kirche/oder
nicht. Darumb bemühet sich Do-
minus Baccalaureus vergebentlich
darmit/ da er mit den Exempeln
Christi / Moses vnd Helie (deren
jeder vierzig tag gefastet) vnd mit
der Apostel Fasten / vnderstehet
der Bapstischen Fasten ein schein
zumachen. Dañ gelten die Exem-
pel souil / als ein Gebott / so ist
mans (ohn der Kirchen Befelch)
schuldig zuthun / wo nicht / so kan
man

man vnder derselbigen schein / die
 Christen darmit nicht vber jr-ge-
 legenheit beschweren. Das auch
 von M. Jacobo Feuchten / zu er-
 haltung den Bapstischen vnder-
 schid in der Speiß angezogen
 würdt / daß die Apostel den Wei-
 den (so newlich zum Christlichen
 Glauben bekehrt worden) Blut
 vnnnd ersticketes zuessen verbotten/
 wissen die Papisten wol / daß sol-
 che Satzung der Apostel / allein
 ein zeitlang gewehret / vnnnd nicht
 vmb des Gewissens willen / son-
 dern darumb geordnet / damit die
 bekehrten Juden / (wölche ab dem
 Blut vnd versticktem / weil es bei-
 des im Gesetz Moisis zuessen hoch
 verbotten / groß abscheuhen bet-
 ten) sich ab den bekehrten Weiden
 nicht ergerten / vnd desto fridlich-
 er vnnnd brüderlicher miteinander
 lebten. Vnnnd ist solche Ordnung
 hernach für sich selbst wider gefal-

64 Antwort auff M. Jacob

len/da man derē nimer bedürffte.
Aber wann die Bapstischen Pres
laten in der Kirchē ein vermeind
te Ordnung oder Satzung geben/
Kan man derē nimermehr mit lieb
abkōmen. Das auch Timotheus
ein zeitlang kein Wein getrun
cken (wie der Baccalaureus sagt)
ist war/Paulus hat in aber heißen

1. Tim. 5.

1. Tim. 4.

Wein trincken/vñ jme geschriben/
leibliche übung sey wenig nutz/ die
Gottseligkeit aber sey zu allen dīn
gē nutz/dises verschweigt Dñs Bac
calaureus/ dan es jme nicht dienet.
Auch ist es lächerlich / daß er auß
dem 108. Psal. zuerweisen vnderste
het/Dauid hab nur öl geessen/ auß
wölcher allegation zusehē/ daß sich
diser hochgelehrt Dañ in der Wes
braischē Sprach/(darin der Psal
ter anfanglichs geschriben) nicht
hoch verstigen / Dañ er sonstē ver
stehn wurde/dz David daselbst nit
sagt / ob er öl oder butter geessen/
sondern

sondern klagt / es sey kein Faiste
mehr an seinem Leib / vnd reimbt
sich selbiger Spruch zu seinem für-
nehmen / wie ein Faust auff ein
Aug. Bleibt derhalben darbey /
daß die Bapstischen Fasttag vnd
Feyrtag / vñ dergleichen Ordnun-
gen / nicht Gottes Gebott / sondern
Menschensatzungen seien. Wie es
ber dieselbigen zuhalten / würdt an
seinem ort gesagt werden.

Was das Weichwasser / ge-
weicht Saltz / geweichte Kreutz-
ter / vñnd anders dergleichen / an-
belanget / sagen wir / daß es Mens-
chensatzungen seien / Vnd daß sol-
che Stuck kein Krafft habē / böse
Anfechtungē / oder auch böse Gei-
ster zuuertreiben / noch vil weni-
ger die tägliche Sünd hinzuneh-
men. Dann es ist nirgend in heiliger
Schrift gebotten / die Creatu-
ren also zuweihen. So ist auch kein
Verheißung drum vorhanden /

66 Antwort auff N. Jacob

das Gott durch solche geweichte
 Creaturen / obgehörte ding wür-
 den wölle. Dann das S. Paulus
 1. Tim. 4 sagt: Alle Creatur Gottes ist gut/
 vnd nichts verwerfflich / das
 mit Dancksagung empfangen
 würdt / dann es würdt geheis-
 ligt durch das Wort Gottes/
 vnd Gebett / Kan ein güther-
 ziger Christ auß den Worten
 Pauli selbst / den rechten ver-
 stand nemen / daß Paulus hie
 nicht vom Wasser / Saltz / Kreut-
 zer / vnd Fladenweyhen redet/
 Dann er hat gleich zuvor geredt
 wider die / so da werden (auß ver-
 führung des Sathans) etliche
 Speise / vnd den Ehestand ver-
 bietten (wie die Papisten auch
 thun) Darauff spricht er: Es be-
 dürffe des verbiettens nicht / dann
 alle Creaturen Gottes seien gut/
 vnd vnerwerfflich / also das ein
 Christ derselbigen mit gutem Ge-
 wissen

wissen gebrauchen möge. Dann da Gott gesagt / im ersten Buch Moses am ersten Capittel / Gott sahe alles was er gemacht hatte / vnd sihe es war alles sehr gut / hat er mit diesem Gezeugnuß dem Christen alle Speise geheiligt / das sie sich / ires Gewisses halben / daran nicht versündigen / wann sie allein selbige mit vorgehendem Christlichen Gebett / vnnnd gebürlicher Messigkeit zu sich nemen. Da aber in diesem Spruch (Gottes Wort vnnnd das Gebett) müste heissen souil / als (Päpstische Segen vnnnd Weihen) so müsten alle Speisen vnnnd Creaturen von den Papisten geweiht werden / damit sie vnuerwerfflich / vnnnd einem Christen gut vnd vnschädlich weren / das wurde zumal vil weizens vnd vil Weibbischoff brauchen.

68 Antwort auff M. Jacob

Was dann anlanget das Wasser des alten Testaments / darmit sich die unreinen besprengen müssen / daß sie rein wurden / gehört selbigs vnder die Figuren des alten Testaments / vnd ist dar durch bedeuert worden / das gantz Predigamt des heiligen Euangelij / durch wölches wir täglich mit dem Blüt Christi besprengt werden. Vnd gebürt vns dergleichen Wasser im neuen Testament nicht zugebrauchen / wir wolten dann widerumb auß Christen / Juden werden / Darumb was hie von (vnder des Römischen Bischoffs Alexandri Namen) narriert würdt / laß ich in seinem Unwerth berühen.

Daß Heliseus Salz in das vngesund Wasser / vor der Statt Jericho / gethon / vnd es darmit gesund gemacht / ist ein Wunderwerck
gewes

gewesen/wie auch/ das die Krancken von den Aposteln mit öl gesalbet / vnd gesund worden. Item das der Schatten Petri / vnnnd die Schweißtüchlin Pauli etliche Krancke gesund gemacht haben. Wann nun die Päpstliche Lehrer ein Beuelch aufflegen/ daß sie das heilig Euangelion sollen mit newen Wunderzeichen bestertigen / vnnnd volgends ein gütte Prob vor verstendigen Biderleuten thun/ wöllen wir jnen alsdann gern zü lassen / das sie zü verrichtung gedachts Wercks/ das Saltz/ Wasser/ Wein/ Del/ Schmalz/ Schattentzen/Liecht/Schweißtüchlin/vnd was sie sonst mehr wöllen / gebrauchen. Hiezwischen müssen sie jr geweicht Wasser / Saltz/ Del/ Kreutter / Fladen / Wachs / zc. lassen vnder den Menschenatzungen bleiben/ biß sie bessere Beweisung auff die Han bringen / das

L 5 werden

70 Antwort auff M. Jacob

werden sie thun ad Calendas græcas / wann ein schwarzer Schnee felt.

Belangend die Anzal der heiligen Sacrament / wissen vnd bekennen wir gern / daß zwey Sacrament von Christo im newen Testament eingesetzt / der Tauff / vnd das heilig Nachtmal / deren das erst vns newgebürt vnd zu Christen machet. Das ander / vns im Christlichen Glauben erhellet / vnd das new Geistlich Leben in vns erneuert vnd stercket. Dann dises heißt eigendtllich ein Sacrament / da Gott mit eusserlichen Gnadenzeichen in vns würcket / vnd vns seiner Gnaden / vergesung der sünden / vnd des ewigen Lebens versichert. Daß aber der Ehestand (eigendtllich von der Sachen zureden) ein Sacrament sey / gestehet man nicht / dann er nicht darumb eingesetzt / vns der verges

vergebung der sünden zuergwissen. Desgleichen der Beruff zum Kirchendienst/ (den sie Sacramentum ordinis nennen) ist auch / (eigentlich von der sachen zureden) kein Sacrament. Dann diser Beruff an im selbst vergewist den/ der in empfabet/ nicht der gnaden Gottes / sonst hette ein jeder der hierzu beruffen wurde / ein Versicherung daran der vergabung der Sünden / da doch einer wol disen Beruff haben/ vnd dannoch / für sein person / verlorn werden mag. So hat die Firmung kein befelch Gottes/in heiliger Schrift.

Dañ ob wol S. Paulus bezeugt/ daß die Christen mit dem heiligen Geist versigelt seien / reimbt sich doch selbigs nichts auff den Chrysam/ es were dan der heilig Geist/ vnd des Weibbischoffs Chrysam ein ding: dahin doch noch weit ist.

Auch

72 Antwort auff M. Jacob

Auch lassen wir vns nicht irren/
 das Dominus Baccalaureus auß
 des Papssts Fabiani Relation nar-
 rirt, Christus hab den Chrisam sei-
 ne Jünger am grünen Donner-
 stag lehren machen/nach der Ein-
 satzung des heiligen Abendmals/
 Dann weil alle vier Euangelisten
 dessen nicht gedencken mit ein ei-
 nigen Wort/die doch wol geringe-
 resachen beschriben / so lassen wir
 disen Weibbischoff mit seinem
 Chrisam hinziehen/vnd wissen we-
 der dem Fabiano noch andern/ in
 ein so wichtigen puncten zuuer-
 trawen / von dem vns die heilig
 Schrift nicht ein Wort saget.
 Was die letzte Selung betrifft /
 ist droben angezeigt/ das es in der
 ersten Kirchen ein Mittel gewes-
 sen/ leibliche Gesundtheit zuerlangē/
 vñ ob wol Jacobus in seiner E-
 pistel/da er von der Selung redet/
 auch der vergebung der sünden
 meldung

meldung thüt/schreibt er doch dies selbige nicht (wie die Papisten thün) der Ölung zu / sondern sagt also: Ist jemand Kranck/ der rüf- Jacob. 5.
 fe zu sich die Elristen von der Gemein/vnd lasse sie vber sich beten/ vnd salben mit Öl im Namen des Herren / vnd das Gebett des Glaubens würdt dem Krancken helffen / vnd der Herz würdt in auffrichten / vnd so er Sünd hat gethon / werden sie ime vergeben sein / 2c. Die redet Jacobus von der Gab gesund zumachē/ vmb wölcher willen / man den Krancken salben soll/ vnd für ihn bitten / das ime Gott seine Sünd verzeihe/ so werde er gesund/vnd ime die sünden vergeben werden. Die Papisten aber salben die Kranckē/ von denen sie kein hoffnung des Lebens mehr haben/ gestrawen

74 Antwort auff M. Jacob

trawen sie auch dardurch nicht ges
 sund zumachen / sonder vermei
 nen/ mit diser Salben sie in einan
 der Leben auff die raise abzufers
 fol 82. „ tigen / vnd halten / daß die ölung
 „ neme hinweg die läßliche vnd verz
 gegne Sünd/sampt beider Straf
 fen. Dises reimbt sich zu des Jac
 cobi ölung / wie Schwartz vnd
 Weiß/ Darumb bleibt der Papi
 sten letze ölung noch vnder den
 Menschensatzungen / es sey ihnen
 lieb oder leid.

Das aber in disem vnd andern
 Artickeln Dominus Baccalaureus/
 Doctor Luthern seligen in seinen
 ersten Schrifften / da er sich noch
 nicht gar auß dem Bapstumb
 (als auß einem tieffen schlam) ge
 wonnen/ wie er selbst in mehr dan
 einer Vorred bekennet / anzeucht
 zur beweisung der Bapstischen
 Irthumb/ hilfft solches den Bap
 stischen Irthumben nicht auff
 die

die Füße / schadet auch vnser Religion nicht. Dann da gleich Dominus Baccalaureus wolte sagen/ D. Luther hette damaln schon angefangen/ wider den Pappst zuschreiben / solte es derwegen das erstmal alles getroffen haben / so antwort ich/ für Doctor Luthern seligen/ mit des heiligen Augustini worten/ der sagt: Er gessehe gern/ daß er in deren Leut anzal gehöre/ die da schreiben/ vnd noch weiter lehren / vnd im schreiben täglich gelehrter werden. Es meindt aber veilleicht A. Jacobus Feucht/ weil er Baccalaureus Theologiae formatus/ vnd darzu Weibschoff sey / so bedürff er nichts mehr lernen. So hat sich auch Doctor Luther seliger / nie für ein Himlischen Propheten außgeben/ (wie des Carolstads Geist) als ob er dermassen erleucht were/ das er nicht ferners täglich in der

Erkantz

76 Antwort auff M. Jacob
Erkänntnuß Gottes zunemen könte.
Diß sey dem feuchten Baccas
laureo kurtzlich aber grundtlich
geantwortet / auff alle Calumnias
vnnnd verkerung / in denen er gern
den Luther / heiliger gedächtnuß /
wölte mit ihm selbst vneins ma-
chen.

Die Büß ist (eigendtlich zure-
den) kein Sacrament. Dann da
gleich im Bapstumb dauon recht
gelehrt wurde / so ist doch kein euf-
serlich Element oder Zeichē (wöl-
ches eigendtlich zu einem Sacra-
ment geböret) darzu von Christen
geordnet / wie zum Tauff das
Wasser / vnd zum heiligen Nach-
mal / Brot vnnnd Wein / Noch vil
weniger aber ist die Bapstisch
Büß ein Sacrament / Dann sie
lehren / das darzu gehörig / Kew
vnd Leid / Beicht aller bewußten
Sünd / vnnnd die Gnügthlung / so
vom Priester auffgelegt würdt.
Nun

Nun gesteht man gern/ daß Reu
vnd Leid zur Büß gehören/ aber
die Beicht aller bewissten Sünd/
ist in der Schrift nirgend gebote
ten/ so hat die Gnügthung kein
grund in der Schrift. Bleibt der
wegen die Bápstische Büß auch
vnder den andern Menschensaf
sungen.

Vñ befindet sich also hiemit/ daß
die N. Schrift nit mehr dan zwey
Sacrament (eigendtlích zureden)
lehret / vnd ob wol der Ehestand
vñ berüffung zum Kirchendienst/
(doch ohne das Bápstisch salben
vnd gauckelwerck) Gottes Orda
nungen/ so seien sie doch nit Sacra
ment/ Die Bápstisch ölung aber/
(wie sie heuttigs tags im brauch)
samt der Firmung vnd Bápstis
schen Büß / haben kein Beuelch
Gottes/ haben auch kein verheiß
sung/ daß man dardurch der Gna
den Gottes versichert/ Können der
f haben

78 Antwort auff M. Jacob

halben nicht Sacrament genennet werden/vnnd kompt dise meinung (daß eben sibem Sacrament/nicht mehr oder weniger seien) nit auß der Schrift / sonder auß der Menschen gürtbeduncken/ vnd gehört dise Bápstische meinung von der zal (von der zal sag ich) der Sacramenten / sampt den Bápstischen Sacramenten / vnder die Menschensatzungen.

Was die Ceremonien/so in darreichung der Sacrament gebraucht werden/anlanget/müssen die Papisten selbs bekennen / daß es eittel Menschensatzungen seien/ Dañ sie schreiben vñ sagen: Quod non sint de necesse, sed de bene esse: das ist / Sie seien nicht notwendig / sondern allein zum wolstand dabey. Wann nun Gott selbige gebottē hatte/so müste man sie warlich notwendig halten / oder die Sacramenten betren ihr gebürliche

chs

che Krafft nicht / wölches aber die Papisten selbst nicht sagen dürffen.

Dasß die vngetaufften Kindlin weder selig noch verdampt werden / sondern an ein ort kommen / da jnen weder wol noch wehe sey / ist auch ein opinion oder meinüg / die bißher vnder dem Namen der Kirchen den Leuten eingeredt / hat aber nicht grund in Gottes Wort. Dann weil Gott der Herr zum Abraham (der ein Vatter aller Glaubigen vnnnd Auserwölten ist) gesagt hat: Ich will dein Gen. 17.
Gott vnnnd deines Samens Gott nach dir sein / vnnnd also ohn allen zweifel der Allmechtig Gott die Knäblin / so vor dem achten tag der Beschneidung / gestorben / dannoch in Krafft diser verheißung zu Gnaden auffgenommen / vnangesehen / das sonsten geschriben stund / wölches Knäblin nicht

So Antwort auff M. Jacob
am achten tag beschnitten wurde/
dessen Seel solt auß seinem Volck
aufgereutter werden. Vnnd aber
die Gnad Gottes im newen Testa
ment nicht enger eingezogen / dan
im alten: So halten wir (vermög
obgedachtes Spruchs) dafür/
daß die vngetaufften Kindlin /
wölche durch schnellen Tod vers
kürzt / vor dem Tauff / in der Ge
burt / oder auch in Mütterleib /
sterben / nicht darumb verdampft
seien / obwol Christus sonsten von
denen / so wol getaufft köntden
werden / vnnd den Tauff verachte
ten / saget: wa sie nicht durch Was
ser vnd Geist widergeboren wer
den / mögen sie nicht ins Himmel
reich kommen. Dann Gott kan
in solchem nohtfall durch seinen
Geist in ihnen erstatten / das am
eusserlichen Sacrament des
Taufes gemangelt. Wölches
Trosts doch die Eltern vñ Ver
wandte

wandte nicht mißbrauchen / oder den Tauff gefahrlicher oder fahrlässiger weise verziehen sollen. Dieser Bericht gefelt meinem Baccalaureo nicht / sondern will lieber bey seiner meinung bleiben. Aber weil selbige in Gottes Wort nicht grund hat / vnd er den ort auß heiliger Schrifft nicht anzeigen kan / an dem den vngetaufften Kindlin weder wol noch wehe seie / lassen wir dise opinion oder meinung mit andern menschlichen gutbeduncken / hinfahren.

Nachdem nun erweisen / daß die stuck (ober denen in oberzelten Articeln zwischen vns vnd den Papisten streit fürgefallen) nicht grund in Gottes Wort haben / wollen wir kurzlich hören / Ob die Kirch macht habe zugebieten / dergleichen sachen zuglauben vnd zuhalten / die in Gottes Wort nicht grund haben / also / das es

82 Antwort auff M. Jacob

den jenigen für ein Sünd angezo-
gen werden / wann sie solche stück
nicht glauben / oder nicht halten.

Wie ist nicht die Frag / ob die
Christliche Kirch macht habe /
Kirchenordnungen zumachen /
darmit es in versammlung der Ges
mein Gottes mit lehren / betten /
raichung der heiligen Sacras
ment / singen / vnd andern vnder
den Christen (nach der Lehr Pau
li 1. Cor. 14.) alles fein ordenlich
zügehe . Doch / daß man dabey
wisse / solche Ordnung seien nicht
stehelin / sondern mögen nach ge
legenheit der Zeit vnd Personen
geendert werden / Vnd da gleich
ein Christ deren eine (nicht auß
trotz / sondern ongefahrllich / vnd
ohne Ergernuß des Nächsten)
vbergehe / daß solches vor Gott
kein sünd seie / vnd er jme darüber
kein gewissen machē dörffe / Doch
soll ein Christ gütte Ordnungen
mit

mit seinem Exempel helfen erhalten / vnnnd denselben / souil jm möglich/geleben/ Dieruon ist zwischen vns vnd den Papisten kein Vneinigkeit. Noch vil weniger ist der Streit zwischen vns / ob man den Kirchendienern gehorchen / glauben vnnnd folgen soll/ wann sie auß Gottes Wort einer ganzen Gemein / oder ein Christen insonderheit ettwas zuglauben oder zuthun verkündigen. Vnd von disen zweierley Wendeln reden die Sprüch der Schrifft/ wölche W. Jacobus Seucht anzeucht/ vnd darmit beweisen will/ daß man der Kirchen soll gehorsam sein.

Das aber ist der Streit / ob es recht vnd wol gehandelt sey / daß man die Christenheit vnder dem Namen der Kirchen / mit allzumil vnd strengem Fasten/ mit verbietung des Lastands gegen ett-

84 Antwort auff M. Jacob
lichen Personen / mit haltung vn-
möglicher törichter Glibd / mit
vnzeligen vnendlichen Ceremo-
nien / mit Beichten / mit Walfar-
ten / vnd dergleichen vtrüglichen
Bürden beschwerdt / vnd jr solche
Sachen zuhalten auffgetrungen /
als die notwendig seien / vnd den
leuten ein Gewissen drüber ge-
macht / wo sie dergleichen Struck
eins nicht erfüllen / so sey nicht ein
geringere Sünd begangen / dann
wann man der Gebott Gottes
eins vbertretten hette . Difes ist
nicht recht gehandelt / vnd strebet
wider die Christliche Freiheit / ist
ein Tyranny in der Kirch Got-
tes / wölche nicht zuleiden . Dann
da die bekerten Juden / nach dem
sie den Tauff empfangen / dann
noch wolten / daß man die Bes-
chneidung auch behalten solte /
wolte solches Paulus nicht zulas-
sen / sonder setzt sich / (zü erhaltung
Christi

Christlicher Freiheit)mächtiglich
 darwider / vnd ob er wol hette zu
 uor auß gutem Willen Timotheum
 lassen beschneiden / jedoch so
 bald sie wolten ein Sünd darauß
 machen / wo die Beschneidung
 vnderlassen wurde / wolte Paulus
 den Titum nicht beschneiden
 lassen / vnd wiche nicht ein stund
 (wie er spricht)den falschen Brüs
 dern / die sich eingedrungen / vnd
 neben eingeschlichen waren / die
 Christliche Freiheit zuuertunde
 schafften. Vnnd hernach sagt er
 am 5. Cap. So besteht nun in der
 Freiheit / darmit vns Christus
 befreiet hat / vnd lasset euch nicht
 weder in das knechtische Joch
 fangen. Diser Lehr Pauli folgen
 wir / vnd beschweren vns nicht
 vnbillich der Päpstischen Bür
 den / der Gelt vnd Seelstricken/
 vnd wissen / das die Last des Ge
 setz Moysis gewislich schwerer

Gal. 20

86 Antwort auff M. Jacob

nicht gewesen / dann die last der
 Päpstlichen Menschenatzungen/
 Seind derwegē die Christen nicht
 schuldig solche zuhaltē / oder es für
 ein Sünd zuachten / da sie selbige
 fahren lassen / Dann die Kirch
 Gottes hat solche Bürden nicht
 auffgeladē / sondern die Römische
 Phariseer / wölche den Menschen
 vntregliche Bürd aufflegen / selbi-
 ge aber mit einem Finger selbst
 nicht anregen / Vnd im fables die
 Kirch gethon hette / so were es
 doch nicht zuloben / vnnnd were
 man ihr (wider die Christlich
 Freyheit) zugehorsamen nicht
 schuldig.

Noch vil weniger aber tauget
 es / das man vnder dem Namen
 der Christlichen Kirchē / die Chris-
 sten lehrt vertrauen auff geweicht
 Wasser / Saltz / Del / Kreuter / als
 ob durch derselbigen gebrauch die
 täglichen Sünd hingenommen/
 oder

oder der Teuffel vnd böse anfechtungen vertriben werden. Dann das Wasser / das alle Sünd hin nimbt / ist das Blut Christi / wölches vns reiniget von allen Sünden / wañ man durch den Glauben darmit im Tauff / in der Predig / oder im H. Nachtmal besprenge würdt. So weiset vns auch der Apostel Paulus wider den Teuffel vnd seine anfechtungen / vil andere Wöhr vnnnd Waffen / dann Weibwasser / geweicht Saltz / Kreuter / vn̄ dergleichẽ / da er sagt: So steht / vmbgürtet ewer Lendẽ mit warheit / vnnnd angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit / vnnnd an Beinen gestifelt / als fertig / zutreiben das Euangelion des friedes / darmit ihr bereit seiet: Vor allen dingen aber ergreiffet den Schildt des Glaubens / mit wölchem ihr außleschen k̄nnet alle fewrige Pfeil des Böswichts / vnd

1. Jo. 2.

Ephes. 6.

88 Antwort auff M. Jacob

vnnnd nemet den Helm des Heils/
vnnnd das Schwerdt des Geists/
wölches ist das Wort Gottes. Vñ
betret stets in allem anligen / mit
bitten vnd stehen im Geist/2c. Sie
he lieber Christlicher Leser / wöls
ches die rechten Waffen sein / die
S. Paulus fürlegt / darmit man
sich des Satans in anfechtung
erwöhren muß . Dargegen will
dich diser Weibbischoff rüsten
mit ein Weibkessel / Weibwasser/
Sprengel oder Weibwedel / mit
geweichten Kreuttern / Del vnnnd
dergleichen. Das ist eben / als wan
einer müste mit seinem grimmig
gen todfeind einen Kampff thun
vñ Leib vñ Leben / vñ sein Rüst
meister zöge jm ein ströwen Har
nisch / (darinnen man an etlichen
ortē in der Fastnacht pflegt zusse
chen) geb jme an statt eins Spieß/
ein alten gestumpeten Besen / vnd
gürt jm an die seitten ein lideren
Kapier

Kapier/ schick in also in den ernst-
 lichen Kampff / Weinst du nicht
 er were gegen seinem Feind wol
 verwahrt: Darumb Können wir
 nicht glauben/ daß die Christliche
 Kirch/ solch ding verordnet. Vnd
 da sie es gethon / were es dannoch
 nicht recht. Es habens aber ohn
 zweifel solche Seelsorger gethon/
 die in Gottes Wort ein schmalen
 verstand gehabt / vnnnd mit dem
 Sathan in hohen anfechtungen
 wenig Kampff außgestanden/ sie
 weren sonsten diser sachen müßig
 gangen/ vnnnd hetten sich nicht vns-
 derstanden / mit Aberglauben/
 Zauberey vnnnd Abgötterey dem
 Teuffel ein abbruch zuthun.

Am allerwenigsten aber ist es
 zgedulden / daß der Christlichen
 Kirchen / von den Papisten ein
 solcher Gewalt zügemessen würt/
 die W. Schrifft außzulegen nach
 frem willen/ also/ daß wie sie selb-
 ge

90 Antwort auff M. Jacob
ge außlegt / müſſe das der rechte
Verſtand ſein / ob gleich andere
lautere Sprüch der Schrifft ſol-
chen verſtand nicht leiden. Dann
ob wol die rechte Chriſtlich Kirch
(ich rede jetzt nicht von Päp-
ſten vnd ihres gleichen) die ſtim-
me ihres Hirten Chriſti können/
vnd also auch den rechten ver-
ſtand der Schrifft hat / ſouil ihr
zu der ſeligkeit notwendig / So
hat ſie doch nicht macht / der
Schrifft ein verſtand auffzus-
dringen / der nicht kan mit an-
dern Sprüchen der Schrifft be-
ſtehn. Dann die Schrifft iſt ihr
nicht ſelbſt zuwider / vnd da je-
mands das thun wolte / were es
vil erger / dann ſo ein Amptman/
der ſeines Herrn Handſchriſt
vnd Inſigel kennet / ein Befelch
vom ſelbigen empfienge / vnd dar-
nach ein andere Meinung / dann
im Befelch ſtünde / den Vnder-
thonen

ehonen seines Herrn / fürhielte/
 vnd wann sich jemand dessen bes
 schwerte/bochet vnd trotzte er das
 rauff/spreche/ er kante freilich sei
 nes Herrn Handschrifft vnd Ins
 sigel wol / Das were ja nicht er
 bar gehädelt. Dises thut auch die
 rechte Christliche Kirch nicht.
 Dann die außewölten Christen/
 wann sie des rechten Verstands
 der Schrifft / von andern / die
 mehr Gaben des H. Geists habē/
 bericht werden/ lassen sie sich wei
 sen/vnd schweigen still / wie sanct ^{1. Cor. 14.}
 Paulus befilhet. Aber die ver
 meindt Römisch Kirch hat ein
 andern Brauch/nämlich/Bapst/
 Cardinal/ Bischoff / 2c. wann sie
 mit der Schrifft gedrungē/vñ der
 irthum vberwisen werdē/ vnans
 gesehen/ wie gewaltig ein Spruch
 auß dem andern erkläert / bleiben
 sie darauff / sie haben nämlich als
 lein den rechten Verstand/wollen
 weder

92 Antwort auff M. Jacob
weder hören noch sehen / sondern
mit verstocktem hertzen blind blei-
ben / vnd soll jnen gnüg sein / wann
sie schreyen / die Kirch hat disen
Spruch also verstandē. Dise ver-
meindte Römische Kirch müste
man zu den alten Warcksteinen
führen / vnd jr zeigen / dz die Kirch
nicht macht hab / die Schrifft ih-
res gefallens außzulegen / Dann
Paulus sagt / hat jemandes Weis-
sagung (das ist / nach der weis-
Pauli 1. Cor. 14. auslegung der H.
Schrifte) so sey sie dem Glauben
ehnlich / das ist / sie reime sich zu-
uorderst mit dem Allgemeinen
Christlichen Glauben / vnnnd dann
mit der gantzen heiligen Schrifte.

Derhalben weil bewisen ist / das
oberzölte Stuck (in den vermeld-
ten Articuln verfaßt) nicht grund
in der heiligen Schrifte haben /
Das auch die Christliche Kirch
nicht macht gehabt / solche sachen
zuglaus

zuglauben oder zuthun der Chris-
 tenheit auffzudringen / noch die
 Schrift ihres gefallens aufzules-
 en / So würdt vns kein güther-
 ziger verstendiger Christ darumb
 verdenden oder für Ketzer hal-
 ten / daß wir das ihenig / so vnder
 dem Namen der Kirchē (mit vns-
 warheit) one grund Gottes worts/
 zuglauben / zügemüet / nicht glau-
 ben können: oder auch die vntreg-
 liche vnnutze / zum theil auch
 schädliche Menschenatzungen/
 vns nicht lassen (mit verlaugnung
 der Christlichen Freyheit) auff
 den halß laden. Vnd mag der
 Herr Weibbischoff so lang Was-
 ser / Saltz / Kreutter / Wachs / Fla-
 den / Kess / Fleisch / Brot / Fier /
 Creutz / Stein / Holtz / Blocken /
 Del / Altar / Kirchen / Kelch / Pa-
 tenen / Kleider / Ruttē / Schwert /
 Spieß / Ross / Sattel vnd Zaum
 weiben / rauffen / chrisamen / bes
 G schwes

94 Antwort auff M. Jacob
schwören/ vnd warzü er mehr lust
hat/ bis er in seinem neuen Ampte
müd würdt.

Von dem 20. vnd 21.
Artickeln.

- 20 Glaubstu auch / etliche Werck außers
halb des Glaubens zu der Gnügkü-
ung oder Seligkeit von nöten sein?
21 Glaubstu auch / daß die Werck der Ge-
rechten verdienlich seien des ewi-
gen Lebens?

Allhie ist es in disen zweien Ar-
ticuln darumb zuthun / wie man
vor Gott gerecht vnd selig
werd.

Disen handel grundelich zuuers-
stehn / ist wol zumercken / das zwis-
schen vns vnd den Papisten nicht
gestritten würdt / Ob ein mensch /
der vber seine Sünd nicht Reu
vnd Leid hat / sich auch nicht zu
bessern gedenckt / dannoch nichts
desto

destoweniger durch den Glauben vor Gott gerecht sein / vnnnd selig werden könne: Auch ist die frag nicht / ob man gute werck / zuthun schuldig sey. Auch nicht: Ob Gott die guten werck / so auß warem Glauben von denen / so jetzt in der gnad Gottes sein / beschehen / hie vñ dort / mit leiblichen vnd geistlichẽ Gütern / mit zeitlicher Wolfart vnnnd ewiger Herzligkeit belohne: Auch nicht: Ob die Christen / wölsche nach empfangner gnad / nicht wöllen sich danckbar mit guten Wercken erzeigen / als faule vns fruchtbare Bäum abgehawen / vnnnd ins höllisch Fewr geworffen werden: Dann dises alles würdt bey vns mit grösserm Fleiß / besserem Grund / vnnnd mehrerm Effer / dann im Bapstumb gelehret / Darumb hette Dominus Baccas laureus die neüntzehen Sprüch der N. Schrifft / die er am 92. Blat er

96 Antwort auff M. Jacob
zelet (wölche allein von jetzerzöltē
vnstrittigen Puncten reden) wol
sparen können / dann sie zu dem
Zwispalt zwischen vns vnnd den
Papisten/nicht dienlich sein/wöls
ches ich zu des Lesers vrtheil zu
Recht setze.

So ist auch diß nit der Stritt/
ob ein solcher Glaub vns recht
fertige ohn die Werck / der nicht
mehr glaubt / dann daß ein Gott
sey/ vnd glaubt daß die Geschich
ten/ so in altem vñ newem Testa
ment erzelt werden/sich also/vnnd
nicht anderst / verlossen haben/
wölches man sonstem fidem histo
ricam nennet. (Vnder disen Glau
ben gehört auch der Glaub/Wun
derwerck zuthun/da einer hat kön
nen im Namen Christi Teuffel
außtreiben / der doch in der war
heit kein rechter Christ gewesen ist.
Matth. 7.) Dann bey vns nie ge
lehrt worden / das solcher Glaub
vor

vor Gott rechtfertige. Von ein
 solchen Glauben redet der Apostel 1. Cor. 13.
 Paulus / da er sagt / Wann ich als
 len Glauben hette / also das ich
 Berg versetzte / vnd hette nicht die
 Liebe / so were ich nichts. Vñ von
 dergleichen Glauben redet Jaco-
 bus in seiner Epistel / da er fürs
 gibt / man könne nicht durch den
 Glauben allein / ohn die gütten Jac. 2.
 Werck / selig werden. Dann eben
 im selbigen Wandel spricht er / Du
 glaubst / das ein einiger Gott ist
 Du thüst wol daran / die Teuffel
 glaubens auch / vnd zittern. Da-
 rumb thüt die gantz Epistel Jas-
 cobi nichts wider vns in disem
 Wandel / in deren er ein todten
 Glauben (von dem wir nicht res-
 den) verwirfft. Da sich aber vils
 leicht der Herz Weibbischoff nicht
 wolte hiemit abweisen lassen / so
 mag er mit Eusebio zancken / der
 lenger dann vor tausent Jaren ges-
 schrie

98 Antwort auff M. Jacob
schriben / daß dise Epistel Jacobi
in der Christlichen Kirchen nicht
sey für eines Apostels Schrifft
gehalten worden. Vnnd ist kein
wunder / dann in der gantzen ges
melten Epistel des Leidens vnd
Sterbens Christi / mit keinē wort
nie gedacht würdt : so doch S.
Paulus sagt / er hab sich nicht las
sen beduncken / das er etwas bey
den Corinthiern wußte / daß Chris
stum den gecreuzigten. So nenn
et Jacobus die Christlich Ges
mein in Griechischer Sprach ein
Synagogam. wölche Red gewißlich
in keines Apostels Schrifte fun
den würdt. So sagt er / daß Abra
ham sey durch die Werck gerecht
worden / da er sein Son Isaac auff
dem Altar opffert : Da doch die
Schrifft lehret / das Abraham
vorlangst gerecht worden durch
den Glauben / ehe dann Isaac nie
geborn war. Vnnd Paulus im
gantzen

Gen. 15.

ganzten vierdten Capitel zum Rö-
mern beweiset / daß Abraham nit
durch die Werck / sondern durch
den Glauben sey gerecht worden.
Weil nun diser Jacobus (der wol
mag velleicht der Apostel zühörer/
vnd nit der besten einer / aber nicht
ein Apostel gewesen sein) dem Pro-
pheten Moysi / vñ Apostel Paulo
widerspricht / so hette diser Weib-
bischoff nit darumb Doctor Luz fol. 97a
thern so gewulich als ein Erzte-
tzer darüber außruffen dürffen/
das er dise Epistel nicht für ein
Schrift eines Apostels annemen
wöllen / vnd sie ein strawene Epis-
stel genennet. Dann da wir sie
gleich nicht hetten / were darumb
der Christlich Glaub nit zugrund
gangen. Derhalben geht es vns
nichts an/wañ W. Jacobs Feucht
aus der Epistel Jacobi von ein
todten Glauben disputiert / Der-
gleichen Glauben wir auch ver-
werffen.

100 Antwort auff M. Jacob

Wann wir aber von dem gerechtmachenden Glauben reden / so meinen wir ein solchen Glauben / da ein Christ nicht allein glaubt / alles was im alten vnd neuen Testament geschrieben steht / sondern mit büßfertigem demütigem Hertzen / sich auff das leiden vnd sterben Christi verströset vnd verlaßt / vnd vertrauet dem trewen Gott / er hab jme seine Sünd vmb Christi willen verziehen / vnd werde jne ewig selig machen. Diser Glaub ist ein solch lebendig / krefftig Werck Gottes im Menschen / daß er sich gewislich bey allen rechten Christen / in denen er ist / durch güte Werck erzeigt. Gal. 5.

Es sagt auch Dominus Baccas laureus formatus / es sey zwischen fol. 90. vns nicht der Stritt / ob Christus allein vollkommenlich vnd vberflüssig / vns vergebung der Sünd /

Sünd / vnnnd die Seligkeit ver-
 dient vnd erlangt / also das hier
 zu keines Menschen / Engels /
 Hilff / Gnügthüung oder Werck
 von nöten: Sondern sey zwischen
 vns allein der Strit / der Mittel fol. 92
 halben / durch wölche wir der
 gnügthüung Christi theilhaftig
 werden / wölte Gott das allhie
 den Papisten ernst were / dann
 hiemit weren sie nahe in disem
 Artickel zu vns getretten: Seit-
 renmal beweislich / das vor Jarn
 im Bapstumb (wie ich im Büch-
 lin wider D. Georgium Laurhe-
 rium erwisen) gelehrt / Christus
 hab allein die Erbsünd bezalen /
 die andern Sünd / müssen wir
 mit guten Wercken bezalen. Vnd
 betten sich also die Papisten in dis-
 sem Stuck etwas gebessert. Das
 aber M. Jacobus Feucht allhie
 hinder dem Schalckberg halte /
 ist darauß zumercken / da er
 G 5 spricht:

102 Antwort auff M. Jacob

fol. 98. NO. TA. Die Sünd Adam/ ist die Erbsünd.

„ Spricht: Es weren alle gute Werck
 „ aller Menschen vnnnd Heiligen/
 „ die Sünd Adam / außzuleschen/
 „ vnnnd das Himmelreich zueröff-
 „ nen/ vil zu klein vnd zuschwach ge-
 „ wesen / wo nicht der Verdienst
 „ des Sons Gottes were vor-
 „ gangen / vnd eben ohn disz Ver-
 „ dienst/ weren noch auff den heut-
 „ tigen tag all vnser Werck / mühe
 „ vnd arbeit / die Seligkeit zuer-
 „ langen / vmb sonst vnnnd verge-
 „ bens zc. Wie sichstu Christlicher
 „ Leser / wie der Schalck herfür
 „ guckt / das nãmlich Christus die
 „ Erbsünd gebüßt / vnd mit seinem
 „ Verdienst erlangt habe / das wir
 „ mit vnsern Wercken jetzt können
 „ vnser begangne Sünd büßen.

Weil aber Dominus Baccalaureus
 sich schemet dise meinung offent-
 lich zuuertpedigen (als die nicht
 mehr

mehr auch bey vilen Papisten
 selbst/ klingen will) vnd bald dar-
 nach fürgibt/ es sey der Stritt als
 ein vñ die Mittel / ob der Glaub
 allein das Mittel sey / dardurch
 man der Gnügthung Christi
 theilhaftig werde / oder ob die
 Werck auch darzü gehören / daß
 durch selbige ihme ein Christ den
 Verdienst Christi zueigne / so wöl-
 len wir jetzmal für bekandt an-
 nemen / das er droben gestanden/
 Christi Verdienst sey allein vol-
 kommen vnd vberflüßig gnüg ge-
 wesen / Vergebung der Sünden/
 vnd die Seligkeit zuerlangen/ also
 daß hierzu keines Engels oder
 Menschen Hülf oder Werck nö-
 tig. Vnd wöllen allein von dem
 Mittel hören / dardurch wir des
 Verdiensts Christi theilhaftig
 werden. Vnd ist hierin auch nicht
 die frag/ durch was Mittel Gott
 vns den Verdienst Christi anbiete

104 Antwort auff M. Jacob
(als durch den Tauff/ Predig des
Euangelij/ vnd das W. Nachtmal
Christi/) sondern/ durch was Mit-
tel wir den Verdienst Christi an-
nehmen/ vnd vns zueignen. Hierüs-
ber wöllē wir vns die W. Schrift
entscheiden lassen.

Joan. 3.

Christus der Herr spricht selbst/
Also hat Gott die Welt geliebt/ dz
er seinē eingebornē Son gab / auff
das alle die an jn glauben/ nit ver-
loren werden / sondern das ewig
Leben haben/ Dann Gott hat sei-
nen Son nit gesandt in die Welt/
das er die Welt richte/ sonder das
die Welt durch jn selig werde/ wer
an jn glaubt / der würdt nicht ge-
richtet/ Wer aber nicht glaubt/ der
ist schon gerichtet/ dann er glaubt
nicht an den Namen des eingee-
bornen Sons Gottes. Wie hörestu
von keinen Wercken / sonder nur
vom Glauben / also das wer den
Glaub

Glauben hat / dem ist der Verdienst Christi mitgetheilt / vnd zueigener / dann er ist selig / wer ihn nicht hat / der ist verdambt.

Marci am letzten sagt Christus zu seinen Jüngern: Geht hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelion aller Creaturen / Wer glaubt vnd getaufft würdt / der würdt selig / Wer nicht glaubt / der würdt verdambt. Die sibestu / das die zueignung des Verdiensts Christi stehet allein im Glauben / also / das auch der Tauff on den Glauben nicht selig macht / Vnd würdt keines Wercks / darmit wir vns den Verdienst Christi zueignen müßten / gedacht.

Petrus sagt von Christo / von diesem zeugen alle Propheten / das durch seinen Namen / alle die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen. Was ich aber durch den Glauben vergebung der Sünden

Act. 10.

106 Antwort auff M. Jacob
Sünden / so ist mir ja der Ver-
dienst Christi zugeeignet. Vnd
würt hie abermals keines wercks
gedacht.

Act. 13.

Da Paulus zu Antiochia in Pis-
sidia predigte / sagt er vnder an-
derm: So sey euch nun kund lieben
Brüder / daß euch verkündiget
würdt Vergebung der Sünd/
durch disen (Christum) vnd von
dem allen / durch wölches jr nicht
kündtet im Gesetz Moysi gerecht
werden / Wer aber an disen (Chris-
stum) glaubt / der ist gerecht / &c.
Wie sagt Paulus / daß man durchs
Gesetz Moysi nicht habe können
gerecht werden / sondern durch den
Glauben an Christum. Glaube ich
nun an Christum / so bin ich ge-
recht vor Gott: Bin ich gerecht/
so bin ich ja des Verdienstes Chri-
sti theilhafftig. Vnd würdt hie
abermal keinem Werck zugeschri-
ben / daß es ein Mittel sey des ver-
dienstes

diensts Christi theilhaftig zu werden.

S. Paulus sagt: So halten wir Rom. 9
 es nun / daß der Mensch gerecht
 werde / ohn des Gesetzes werck
 durch den Glauben. Die schreibe
 S. Paulus nicht den Wercken /
 sondern allein dem Glauben die
 Rechtfertigung / das ist / Theil-
 haftigkeit des Verdiensts Christi
 zu / Das kan kein verstendiger
 Christ laugnen. Vnd redet hie S.
 Paulus von allen Wercken des
 Gesetzes / darein auch die Werck
 der zehen Gebott gehören / Vnd
 spricht allen Wercken ab / daß sie
 vns nicht können gerecht / das ist /
 des Verdiensts Christi theilhaftig
 machen. Darumb hat D. Luther
 nicht vnrecht verteutschet / daß
 der Mensch gerecht werd allein
 durch den Glauben / Dann durch
 den Glauben on des Gesetzes werck
 gerecht

108 Antwort auff M. Jacob
gerecht werden / vnd allein durch
den Glauben gerecht werden / ist
ein ding / Vnd hette jne diser Bac-
calaureus vber seiner Translation
billich vnreformiert gelassen.

fol. 100.
Ephr. 2.

Ferner spricht S. Paulus: Auß
gnadenseidt jr selig worden / durch
den Glauben / vnd dasselbig nie
auß euch / Gottes Gab ist es / Nit
auß den Wercken / auff das sich
nicht jemandts rhüme. Die würt
die Seligkeit / dem Glauben allein
zugeschriben / vnd den Wercken ge-
nommen / auff das sich nicht jes-
mandt vor Gott rhümen möge /
als ob er selbst auch zu seiner Sel-
ligkeit etwas gethon hette. So
müß ja die Theilhaftigkeit des
Verdienstes Christi allein im Glau-
ben / vnd nicht in Wercken stehn /
Dann wer des Verdienstes Christi
theilhaftig ist / der ist selig / Wer
dessen

dessen nicht theilhafftig ist / der
würdt verdambt.

Es köndten dergleichen seer vil
Sprüch mehr erzelt werden / wo
ich mich nicht der Kürze befliß/
vnd one das diser Artickel hieuo
offt weitläufftig vñ gewaltig von
den vnsern außgeführt vñd erwi
sen were. Vnd sibeet hie der Christo
lich Leser / ob wol ein Christ (der
mit Gott dem Herren versönet/
vnd in Gnaden) schuldig ist / gute
Werck zuthun / das dannoch vnse
re Werck nicht Mittel seien / des
Verdienstes Christi theilhafftig zu
werden / sondern allein der Glaub
an Christum.

Darumb hat auch Doctor Lu
ther seliger recht geschriben / daß
ein Christ die seligkeit nicht verlie
ren könne / ohn allein / wann er
nicht gläubt. Wölches disem Bac
calaureo seer vbel gefelt / vñd es
Doctor Luthern dahin deuttet / fol. 102a
D gleich

100 Antwort auff M. Jacob
gleich als ob einer alle schelmens-
stück dürfft thun / (dann so hoff-
lich redet der Baccalaureus) wann
er nur glaubte / so würd er selig.
Wölches weder Doctor Luther
seligen noch andern in Sinn kom-
men. Dann ob wol keinem Büß-
fertigen Sünder die Gnad Got-
tes abzuschlagen / (so wenig als
dem Schächer am Creutz) jedoch
würdt bey vns gelehret / wer wie-
der sein Gewissen müthwillig sün-
dige / der verliere den Glauben / vñ
also auch sein seligkeit. Vnd ob wol
etliche falsche Christen bey vns /
der Lehr von der Gnaden Gottes
in Christo mißbrauchen / vñnd er-
gerlich leben / würdt doch solches
dem Euangelio vnbillich zügerech-
net / dann man niemand lehret vn-
christlich leben. Vnd wann Domi-
nus Baccalaureus alle seine Bapst /
Cardinal / Bischoff / Prelaten /
Münch / Nonnen vñd Pfaffen /
mit

Seuchten Büch. III

mit seiner Predig dahin bringet/
d3 sie allesamt durchauß vnerger-
lich leben/vnd sich allein ab vnsern
Leutten ergern / so wöllen wir dis-
sem Baccalaureo ein güten bescheid
hierüber widerfahren lassen.

Von dem 22. Artickel.

22 Glaubst du auch vnd nimbst für bekandt
an/alle vnd jede Artickel/so im Triden-
tischen Concilio beschloffen sein?

Ob das Tridentisch Cöcilium/
wölches hievor in diser Schrift
erzelte Christliche Euangelische
Lehr verdambt vund verflucht
hat / anzunemen sey in allen jeden
Artickeln / Kan ein güthertziger
Christ leichtlich erachten. Ich hab
in meiner kurtzen Antwort / auff
die 37. Artickel / allein eilff Irr-
thum zum Exempel angezeigt/die
im Tridentischen Concilio wider
Gottes Wort bestertiget werden/

112 Antwort auff M. Jacob

die vnderstehet sich der Weiblich-
schafft zuwertbedigen. Da nun selb-
bige allhie allesampt widerumb
soltten gehandelt werden/würde die-
se Schrift vil zulang / sonderlich
weil derselbigē etlich in den nach-
uolgenden Artickeln widerkom-
men/Allein zum Muster/wie auf-
richtig diser Baccalaureus formatus
mit vnserer Christlichen Lehr-
vmbgehe / muß ich anzeigen / wie
er dieselbig im Artickel vom freis-
en Willen/verkeret.

Da wir lehren/der Mensch hab
nach dem fahl Adams in geistlich-
chen Sachen / die seligkeit belan-
gend/ kein freien Willen / daß er
sich auß eignen krefftē zu Gote
bekehren könne/wie Christus sagt:
Niemandt kombt zu mir / es sey
dann / daß ihne der Vatter ziehe/
fol. 113. Sagt diser Baccalaureus/man leh-
re bey vns/der Mensch müsse von
Gott zu der Bekehrung gezwun-
gen

gen vnnnd from werden. Item/
 wann sich der Mensch gleich wöl-
 le bekehren/so sey doch sein Wöllen
 nichts / sonder er müsse also in
 sünden stecken / vnnnd in vngnaden
 Gottes bleiben / so lang bis ihn
 Gott bekehret/ vnd ohn sein freien
 willen / bey dem Haar zur Rechte
 fertigung zeucht. Da Doctor Luth-
 er in seinem Büchlin (daß der
 Mensch in geistlichen sachen kein
 freien Willen hab) schreibt / Gott
 erhalte die Natur / wie sie jetzt
 nach dem fahl ist / vnnnd sey eben
 umb der sündigen bösen Menschen
 Werck geschaffen / als wann je-
 mandts mit einer scharfigen Axt
 bawet / deuttetz diser Baccalaureus
 Doctor Luther dahin / als wann
 er vnserm Herrn Gott die Sünd/
 vnd ursach derselbigen / zuschreibe/
 wölches Luthero seligen in seinen
 sinn nie kommen. Was soll man
 aber mit solchen Calumniatoribus

114 Antwort auff M. Jacob
vnd Löstermeulern handelne die
nicht können drey wort vnuerkert
vnd vnnerfelscht auß ein güttten
Büch erzölen.

Damit wir aber auff das Tris-
dentischen Concilium widerkoma-
men/haben vil gelehrter Leut/mit
gewaltigen außführlichen Schrif-
ten/ auß Gottes Wort dargethon/
wievil gewilcher Irthumb vnd
Abgötterey/ in gedachte Concilio
bestettiget worden/dabin ich mich
hiemit beruffe. Auch ist es mit
demselbigē dermassen geschaffen/
dz es frome Christen nicht können
annemen. Dann da ein recht Cons-
cilium solte gehalten werden / ge-
bürte sich / (weil die Zwispalt der
Religion im Teutschland sich er-
haben) daß ein Römischer Teut-
scher Keiser ein frey Concilium
im Teutschland außschrib/vnd zu-
samen forderte/an ein gelegen ort/
vnd solche Leut darzu erforderete/
die

die der sachen verstendig / Gottses
 lig / eyferig / dem Bapst vnnnd sei
 nem hauffen / ire Irthumb vnnnd
 grosse vnleidenliche Fähl vnnnd
 Wängel dürfften anzeigen / Vnnnd
 müßten allda alle die jenigen / wöl
 che der Irthumb oder Ketzerey
 beschuldigt werden / nach notturffe
 gehört / in der forcht Gottes von
 solchen sachen auß Gottes Wort
 disputiert / vnnnd nach desselbigen
 außweisung geschlossen / vnnnd die
 Zwispalten entschiden werden / in
 massen hienor vnder den Christli
 chen Keisern Constantino magno,
 Theodosio / Martiano / rc. dergleis
 chen ansehenliche Concilia gehal
 ten / vnd vil gües darmit geschaf
 fen worden. Auff ein solch Concilia
 um hat die Christenheit gehoffet /
 eins solchen hat sie herzlich bes
 gert. Sibe so kombt der H. Vatz
 ter der Bapst / der bissher grosser
 Irthumb / Abgötterey / Zauberey /

116 Antwort auff M. Jacob
Symoney/vntreglicher Schand/
Laster vnnnd Bosheit beklagt ist/
vnd will sich in seiner eignen sachen
selbs zum Richter setzen / schreibt
ein Concilium auß (das ihme zu
thun nicht gebürt) erfordert dar
zu seine geschworne Creaturn / Vñ
da er inen gleich den Ayd auffthes
te / weist er doch wol daß sie alle
durch auß seines Glaubens in al
len Bapstischen Articulen seien/
leget dasselbig an ein solch ort / da
hin die Teutschen nicht on grosse
ungelegenheit vnnnd gefahr Leibs
vnd Lebens kommen können. Vñ
da solche Leut (wie der Bapst vnd
sein hauff ist) gleich vil Gelait zus
sagen vnnnd verschreiben / hat man
doch an des Johann Nussen Ex
empel / vnnnd jetzt newlich gesehen/
wie man solche Gelait zuhalten
pflaget / Vnd da sie gleich gehalten
wurden / ein zeitlang / können doch
vnserer Gesandte bei solchem Cons
cilio

eilio kein verhör erlangen / vnnnd
 werden vnuerhört / vnbillich ver-
 dambt. Dann als eben auff das
 bemelt Tridentisch Concilium/
 D. Brentius/D. Jacobus Berro-
 lin/vnd D. Valentinus Vannius/
 sampt D. Doctore Jacobo Heers-
 brando/ neben andern Politischen
 Räten / von dem Durchleuchtis-
 gen Hochgebornen Fürsten vnnnd
 Herrn/Herrn Christoffen Hertzo-
 gen zu Würtemberg/hochloblicher
 Christlicher Gedechnuß / 2c. ab-
 gefertigt/wölche begert/das sie im
 Concilio gehört/vnd sich erbotten/
 irer Lehr rechenschafft zugeben/
 haben sie bey dem Concilio kein
 Audientz erlangen mögen / vnnnd
 vnuerzichter Sachen wider heim
 ziehen müssen. Vnnnd da nach lan-
 gen Jaren dis Concilium an ein
 end gebracht/schliessen die heiligen
 Väter des Concilij (ist mir leid
 das ich inen mit diesem Tittel vns
 H 5 rechts

ns Antwort auff M. Jacob
recht thite) man soll die bestertis-
gung des Concilij vom Papst be-
gern / also das wann sie gleich et-
was guts hetten wöllen schliessen/
were es doch in des Papsts hand
gestanden / ob er es wolte lassen
gelten oder nicht. Weist das ein
Christlich frey Concilium in
Teutschland gehalten: Weist das
der Christlichen Kirchen geholfe-
fen: Ich glaub das der Papst vñ
seine Prelaten wönnen / die Teuts-
schen seien eitel Gänß. Wer nun
lust hat zu ein solchē erbarn Cons-
ilio / der mag es halb oder gantz
annemen / Ich halte aber gantz-
lich darfür / es werden sich ver-
stendige güthertige Christen hie-
rüber bald bedacht haben.

Von den 23. 24. 25. 26. 27. 28.
29. Artickeln.

24 Glaub zu Christum in der Weg für die
Leben

Lebendigen vnnnd Todten auffgeopfert werden?

24. Glaubstu den ganzen Christum im Sacrament des Altars warhafftig im Werck da/ vnd in der Substantz sein?
25. Glaubstu vnder einer gestalt souil / als vnder beider?
26. Glaubstu die Substantz des Brots vnd Weins/durch die Wort der Consecration/in den Leib vnd Blut Christi verendert werden?
27. Glaubstu den Brauch beider gestalt zur Seligkeit von nöden sein?
28. Glaubstu / das die Kirch daran vnrecht thü/so sie ein Gestalt zulasse/ oder auß erheblichen vrsachen/beide Gestalt zureichen besilche?
29. Achtestu die / so einer gestalt brauchen vnnnd reichen / wider die Einsetzung Christi / oder wider den ordenlichen Brauch / oder wider Christi Befelch handeln?

Dise siben Artickel berühen auff dreyen Puncten / ob Christus im Sacrament des Altars diser gestalt (merck es wol Christlicher Leser) ob er diser Gestalt vorhanden sey / das die Substantz oder Wesen

120 Antwort auff M. Jacob
Wesen / des Brots vnd Weins in
den Leib vnd Blut Christi ver-
endert werde: Ob es recht / daß
man sich vndersteht / den Leib
vnd Blut Christi in der Weß
für die Sünd der Lebendigen
vnd Todten auffzuopffern: Ob
es recht / daß man im Bapstumb
nur den einen Theil des Sacra-
ments/oder (wie man es gemein-
lich nennet) allein einerley Ge-
stalt den Layen reicht. Wan die-
se Puncten erledigt sein/ so ist auff
bemelte siben Artickel gnügsam
vnd grundtlich geantwort.

Das der Herr Christus / oder
sein Leib vnd Blut im heiligen
Sacrament des Altars / oder
Nachmals/ warhafftig gegen-
wertig seien / da es nach seiner
Stiftung vnd Einsetzung ge-
halten würdt/ ist bey allen denen/
so der Christlichen / Augspurgis-
schen Confession warhafftig zu-
gethon/

gerhon/ vnlaugbar vnd bekande.
 Dis bezeugen vnsers theils
 Schrifften/ wölche in wenig Ja-
 ren/ in guter Anzahl/ wider die alte
 vnd newe Zwinglianer / vnd wis-
 der alle die jenigen / wölche die
 warhafftige Gegenwertigkeit des
 Leibs vnd Blüts Christi im heil-
 ligen Nachtmal leügnen / im
 Truck außgangen. Das wir a-
 ber mit den Papisten nicht sagen
 können / die Substantz oder We-
 sen des Brots werde in den Leib
 Christi / vnd die Substantz des
 Weins / in sein Blut verendert
 oder verwandelt / daran hindert
 vns / das Christus in der Ein-
 satzung des heiligen Nachtmals
 nicht gesagt hat: Nemet hin / es-
 set/ dis Brot ist setzt in das Wesen
 meines Leibs verwandelt / trin-
 cket / diser Wein ist setzt in die
 Substantz meines Blüts verend-
 ert / sonderlich weil es Paulus/
 ebers

122 Antwort auff M. Jacob

2. Cor. 11.

eben / da er die Einsetzung Chri-
 sti erzelet / ein Brot nennet / auch
 nach dem es schon zum heiligen
 Sacrament gebraucht worden/
 Darumb lassen wir vns S. Paul-
 um (als den Apostel / der im drit-
 ten Himmel gewesen) die Wort
 Christi aufflegen / vnd glauben
 nach seiner Auslegung / das Chri-
 sti Leib vnd Blut warhafftig
 im heiligen Abendmal wesend-
 lich da seien / vnd mit Brot vnd
 Wein empfangen werden / doch
 also / das Brot / in seinem Wesen
 Brot bleib / vnd Wein / in seinem
 Wesen Wein bleib. Dann sonst
 were es kein Sacrament mehr/
 wann die Substantz des Brots
 vnd Weins hinweg were / vnd
 nichts / dann die eusserliche Ge-
 stalt da blibe. Dann zu ein Sa-
 crament / gehört auch ein Ele-
 ment / wie die Gelehrten wissen/
 Accedat verbum ad Elementum,

& sic

& sit Sacramentum. Vnnd ob wol
 der Baccalaureus zur Aufflucht
 fürwendet / daß der Stab Moys Exo. 7.
 sis/nachdem er in ein Schlangen
 verwandelt / dannoch ein Stab
 genennet würdt / als ob gleicher
 Gestalt / der Leib Christi / ein
 Brot genennet wurde/ drumd das
 er zuuor Brot gewesen/ so reümbt
 sich doch selbige Gleichnuß nicht
 hieher. Dañ ob wol selbiger Stab fol. 144.
 zweymal in ein Schlangen ver-
 wandelt worden / so ist er doch vor
 vnnd nach / je vnnd allwegen ein
 warhafftiger Stab gewesen / vnd
 hernach nie mehr zur Schlangen
 worden / Wie auch das Exempel
 von der Saltzsaul / darein des
 Loths Weib verwandelt worden/
 nicht hieher dienstlich. Dannes
 gilt nicht zuargumentiern / die
 Schlang ist ein Stab genennet
 worden/ darumb würdt der Leib
 Christi Brot genennet. Dann die
 Ges

124 Antwort auff M. Jacob
Gelehrten wissen: Quod ex puris
particularibus nihil sequatur. Vnnd
argumentiert vnser Dominus Bac
calaureus allhie à baculo ad angu-
lum. Vnnd dörfte er nicht fürch-
ten / daß darumb folgte / es were
ein brödriner Leib für vns gegeben /
wann man lehret / daß im heiligen
Abendmal neben dem Leib vnnnd
Blüt Christi / auch Brot vnnnd
Wein gegenwertig / Dann Chris-
tus ist im heiligen Nachtmal am
grünen Donnerstag nicht gecreuz-
tigt worden / sonder des volgens
den tags hernach / am Creutz / das
rumb glauben wir nicht / dz Brot
mit ime sey gecreuzigt worden / ob
er wol hievor mit dem Brot sei-
nen Jüngern seinen warhafftigen
Leib gegeben / sonder halten ves-
stiglich / daß der Leib ans Creutz
gehendct / der auß der M. Jungf-
rawen Maria Fleisch vnd Blüt /
durch würckung des H. Geists
ges

gemacht/vnd geboren. Vnd wann
es mit spotten außgerichtet were/
so köndten wir sagen / sie / die Pa-
pisten/glaubten / daß ein bröterer
Leib für sie gecreuzigt / weil sie
fürgeben/ der Leib Christi sey am
grünē Donnerstag auß dem Brot
(wölches in den Leib Christi ver-
wandelt sein solle) worden. Dann
sie nennen es Transubstantiationē,
vnd nicht annihilationem substans-
tiæ panis. Wa nun hinauß/D. Baccalauree:
Daß aber etliche heilige
Vätter vnderweilens also dauon
reden / als hielten sie ein verwands-
lung des Brots in den Leib Chri-
sti/achten wir/ daß sie also geredt/
anzuzeitigē/daß solch gesegnet Brot
keins wegs mehr für ein gemein
Brot zuhalten / dieweil mit dem-
selbigen der Leib Christi in auß-
spendung vnd empfangung des H.
Sacraments also vereiniget / daß
wer solch Brot isset / gewislich
3 dem

126 Antwort auff M. Jacob
den waren Leib Christi isset. Wöl-
che der H. Väter Gezeugnuß/
billicher vnnnd Christlicher wider
die Zwinglianer/ dann wider vns
angezogen wurden / dieweil wir
doch in disem Geheimnuß alles
das jenig glauben/ was vns Gots
tes wort hieruon lehret: Weiters
zuglauben seind wir nicht schul-
dig.

Was den andern Puncten be-
langet / Ob es recht/ daß man sich
vndersteht den Leib vnnnd Blüt
Christi für die Sünd der Lebens-
digen auffzuopffern / ist nicht die
frag / wann man die Gedechnuß
des Leidens Christi helt im heilis-
gen Abendmal / (da nit allein der
Kirchendiener / sondern auch die
Leyen mit communiciern / vnnnd
allda das gantz Sacrament/ näm-
lich den Leib vnnnd Blüt Christi/
mit Brot vnnnd Wein empfahen)
vnd darbey von dem Leiden vnd
Sterg

Sterben Christi geprediget/ vnn
 er (der Herz Christus) vmb sol
 cher Wolthat willen/ mit Herzen
 vnnnd Mund gepreiset / vnnnd mit
 Christlichen verstendlichen Psal
 men gelobt würdt/ ob man solchen
 Actum oder ganze Wandlung
 möge ein Opffer nennen/ nämlich
 ein Lobopffer oder Danckopffer.
 Dann in diesem verstand haben eta
 liche N. Väter / das Nachtmal
 Christi ein Opffer genennet/ vnnnd
 es anderst nicht gemeint / wie sol
 ches der Ehrwürdig vnnnd Hochge
 lehrte Herz/ Valentinus Vannus/
 Abt zu Maulbronn / seliger/ in sei
 nem Buch von der Mess / vnwis
 dersprechlich vnnnd lautter darges
 thon / Darumb thun dergleichen
 Gezeugnuß der heiligen Väter
 nichts wider vns in diesem handel.

Ist derhalben diß der Stritt/
 Ob es recht vnnnd der Einsetzung
 vnnnd Ordnung Christi / auch son
 sten

128 Antwort auff M. Jacob

fol. 124

stender H. Schrifft gemess gebandelt sey / da ein Priester / der nicht zur selbigen zeit Communicanten hat / für den Altar tritt / Vnd vndersteht sich allda nicht allein ein Bedecktnuß des Leidens Christi zuhalten / sondern den Leib vnd Blut Christi für die Sünd der Lebendigen vnd Todten auffzupferen / auff das ihnen die Sünd vmb solches Wercks willen vergeben / vnd die Straffen der Sünden gemilert / oder gar hingenommen werden. Die sagen wir Euangelische / daß weder in der Stiftung Christi / noch auch sonst in H. Schrifft dergleichen Opfer gegründet / vnd derwegen falscher Gottsdienst vnd Abgötterey sey. Dann die wort des Herrn Christi leiden solchen vermeindten Gottsdienst nicht / da er mit seinem himmlischen Vatter / sondern seinen Jüngern / die gegenwertig waren /
mit

mit dem Brot seinen Leib / vnnnd
 mit dem Wein sein Blut reichet/
 vnnnd heisset sie essen vnnnd trincken/
 vnd dasselbig thun/ zu seinem Ges
 dechnuss/ oder/ wie es S. Paulus
 außlegt/ seinen Todt zuuertündis
 gen/ Was ist in disem allen (Christ
 licher Leser) das doch den wenigs
 sten schein eines Opfers hat: Was
 Christus ja im letzten Abendmal
 das Brot genommen/ gegen Him
 mel dasselbig auffgehebt / oder ge
 gen den vier orten der Welt gebebt
 vnnnd gewebet hette (wie man im
 alten Testament pflegte mit den
 Opfern umbzugehn) vnd hette vol
 gends gesagt / himlischer Vatter/
 hiemit opfere ich dir meinen Leib/
 für die Sünd der Lebendigen vñ
 der Todten / vnnnd hette alsdann
 allererst / von dem Brot seinen
 Jüngern zuessen gegeben/ das hets
 te den Papisten mögen vnder die
 arm greiffen. Aber also klinget es

130 Antwort auff M. Jacob
nicht / Vnd ob wol jr Irthumb
in disem Puncten leider mehr dan
ein hundred Jar gewehret / so bleibt
es doch bey dem waren Sprichs
wort : Tausent Jar vnrecht / war
nie kein Stund recht. Wir lassen
vns auch die erdichten Schrifften
erlicher vngelehrten Wüñch / die
vnder den Namen der Apostel/
Jacobi / Andraæ / Item des Jün
gers Martialis / Dionysij Areos
pagita / &c. der Wess einschein ma
chen wöllen / nichts jren. Dann
da die gelehrten Papisten selbs sol
ten das Iuramentum credulitatis,
oder ein Aid thun / daß sie solche
Schrifften für gedachter Apostel
vnd derselbigen Jüngern Schrifft
ten hielten / wurden sie gewißlich
(so ferne sie anderst ein füncklin
gewissens hetten) die finger bald
hindersich ziehen. Dann auch an
dere gelehrte Leut (wölche doch
nicht Lutherisch gewesen) solchen
betrug

betrug mit dergleichen Schrifften/vor diser zeit gemerckt vnd gemeldet haben.

So ist auch solch Opffer für die Sünd/der Lebendigen vnd Todten / der gantzen Lehr von der Krafft des Leidens vnd Sterbens Christi/zuwider/ Dann vergebung der Sünden zuerlangen/ für der gantzen Welt Sünd / ist gnügsam daß einig Opffer Christi am Creutz. Esaias spricht: Der Herz warff vnser aller Sünd auff in / vnd kurz darvor / Er ist vmb vnserer Missethat willen verwundet / vnd vmb vnserer Sünd willen zuschlagen/die Straff ligt auff im/auff das wir Frid hetten/ vnd durch seine Wunden seind wir geheilet. Wie redet der Prophet ja von keinem vnblütigen Wesopffer/sonder von dem blütigen Opffer Christi am Creutz / vnd bezeugt/ daß dama! aller Menschen

132 Antwort auff M. Jacob

Joan. 1. Sünd dem Herrn Christo (als dem Lämblin Gottes / das der Welt Sünd getragen) auffgelegt / vnd er vmb derselbigen willen verwundet vnnnd geschlagen worden / auff das wir Frid haben. Ist nun diß Opffer gnüg gewesen für aller Lebendigen vñ Todten Sünd / für Schuld vñ Peen oder Straff der Sünden / also das wir dar durch Frid haben / vnnnd Sicherheit vor Gottes Zorn / so ist's vn nötig / ja auch vnchristlich / vnnnd dem leiden Christi verkleinerlich vnd schmällich / wann sich jemandt vndersteht / für die Sünd der Lebendigen vnd Todten zuopffern / es geschehe gleich blütiger oder vn blütiger weise / dann durch dises Schlupffloch mögen die Päpstsche Füchs nicht entrinnen. Dar umb ist wol zubedencken / das der Apostel zum Hebreern geschriben:

Heb. 9. Er ist durch sein eigen Blut ein mal

mal in das heilige (als der rechte hohe Priester) eingangen / vnd hat ein ewige Erlösung funden. An diesem Opffer seind wir benügt / vnd opffern Christum nicht noch einmal / sondern empfaben Christum (der am Creutz für vns geopffert ist) im heiligen Nachtmal / zum Gezeugnuß / daß sein Leiden vnd Sterben / vns von allen vnsern Sünden gereiniget hab.

Da nun Dominus Baccalaureus formatus allhie wolte am Haag abziehen / vnd die Ausflucht abermals (wie droben im Artickel von der Rechtfertigung des Glaubens) süchen vnd sagen / es wurde durch die Opffermess nicht allererst den Lebendigen vnd Todten vergebung ihrer Sünd erlanget oder verdienet / sondern allein der verdienst Christi / durch das Opffer der Mess appliciert oder zugeeignet / mag solche Absentzerrey

134 Antwort auff M. Jacob
der sachen nicht helffen. Dann/
opffern für die Sünd der Lebens-
digen vnd Todten/vnnd/ den Les-
bendigen vnnd Todten den ver-
dienst Christi zueignen/ seind zwei-
erley vnderschiedliche Wändel. Die
Zueignung bedarff keines opffern/
sonder bedarff daß der jenig/ der
jme will den verdienst Christi zu-
eignen/das heilig Euangelion hö-
re/ demselbigen von Hertzen glau-
be/ so ist jme der verdienst Christi
schon zueigener/ wie droben lantz-
ter erweisen. Vnd da er Sterckung
solches seines Glaubens bedarff/
soll er sich selbst für sein Person
des heiligen Nachtmals Christi
gebrauchen. Vnd nicht einem an-
dern zusehen/ der es für jne wölle
empfaben. Dann da der Wdes-
priester für ander leüt communis-
ciert/ ist's ja so vngereümbt/ als
wann sich einer für ein andern
rauffen ließ: oder als wann einer
für

für den andern essen oder trincken
solte/ vnd wolte den Hungerigen
vnd Durstigen bereden/ er wurde
hieruon eben so gnüg haben/ als
wann er selbs esse vnd trincke / o-
der als wann ein lamer Mensch/
ein andern an seiner statt ins
Wildbad schicke / daselbst für ine
zubaden/ vnd ine Geradigkeit des
Leibs heimzubringen. Solten sich
derwegen billich die Bapstische
Scribenten bey so hellem Liecht
des heiligen Euangelij / solcher
faulen Blossen vor Gott/ der gan-
zen Christenheit / ja vor sich selbst
in jr Hertz schemen/wann sie nicht
ein Würnstirn hetten/wie der Pro-
phet vber dergleichen Leut kla-
get.

Da nun die Papisten auß der
Einsatzung Christi / vnd andern
hellen Sprüchen des newen Tes-
taments / solten die Opffermess
erweisen / haben sie langst daran
verzweis

136 Antwort auff M. Jacob

Mal. 1.

verzweifelt / vnnnd verhoffen / der
 sachen mit zweien Sprüchen des
 alten Testaments (die sie nicht ver-
 stehn / oder ja nicht verstehn wö-
 len) wider auff die Füße zuhelffen.
 Nämlich da der Herr im Prophe-
 ten Maleachi sagt: Aber von auff-
 gang der Sonnen / bis zum nider-
 gang / soll mein Name herrlich
 werden / vnder den Heiden /
 (merck diß wol Christlicher lieber
 Leler) vnd an allen orten / soll mei-
 nem Namen gereüchert / vnd ein
 rein Speißopffer geopfert wer-
 den. Dann mein Nam soll herrs-
 lich werden vnder den Heiden /
 spricht der Herr Zebaoth / &c. Daß
 diser Spruch zur Opffermess
 nichts thut / ist offenbar. Dann
 allhie redet der Prophet daruon /
 wie im newen Testament die Pres-
 dig des heiligen Euangelij (darinn
 vns Christus mit wahren Glau-
 ben

ben zuessen fürgehalten würdt/
darumb dann Paulus sagt / er
opffere das Euangelion Gottes/
Rom. 15.) nicht werde allein bey
dem Jüdischem Volck / sondern
auch vnder den Heiden getriben/
vnnnd Christus bey ihnen gepreiset
werden / vnnnd soll auch vnder den
Heiden dem Herzen gereuchert
werden/das ist/Gott der Vatter/
im Namen Christi / sambt dem
heiligen Geist/ angeriffen vnd ge-
lobet werden / (dann das Reuch-
opffer bedeutet der Glaubigen
gebett/wie der 141. Psalm/vnd die
Offenbarung Johannis am 8. cap.
bezeugen) Vnd würt diser Spruch
derwegen vnbillicher weise auff
der Papisten Opffermess beina
dar hinzügezogen / dahin er nicht
gehört / vnd von selbiger mit Keis-
nem einigen wort redet.

Der ander Spruch steht Dans
ielis am 8. cap. Da Daniel vom
Antiocho

138 Antwort auff M. Jacob

Antiocho redet (wölcher den Antichrist bedeutet) vnd sagt von dem kleinen Horn (durch wölches er Antiochum versteht / Es wüchs (spricht er) bis an des Himmels Meer / vnd warff etliche dauon / vnd von den Sternen zur Erden / vnd zertratt sie. Ja es wüchs bis an den Fürsten des Meers / vnd nam von ihm hinweg das täglich Opfer / vnd verwüset die Wohnung seines heilighums. Die weis sagt der Prophet / wie Antiochus bey den Juden werde den rechten Gottesdienst ein zeitlang verwüsten / vnd dieweil Antiochus ein fürbild des Antichrists ist / so ist allhie abgebildet wie der Antichrist / der Papst zu Rom werde an etlichen orten die Lehrer des Euangelij (wölche durch die Stern des Himmels bedeutet Dan. 12.) vom Himmel werffen vnd zertratten / das ist / auß der Kirchen

Kirchen außreutten / vnd tyrannisch erwürgen / vnd werd das täglich Opfer / nämlich / die Predig des heiligen Euangelij / daselbst ein zeitlang wehren / vnd auffheben. Siehe so komet mein Dominus Baccalaureus formatus daher getrollet / vnd muß jm das täglich Opfer heißen / die Mess / vnd das täglich Opfer auffheben / muß so vil heißen / als die Mess abschaffen. Sag mir aber / wölche Päpstische Lehrer seind in disen 50. Jaren vñ lenger / von denē / so warhafftig der Augspurgischen Confession zugehōn / zertretten vnd erwürgt worden. Vñ stellet sich der Herr Weibischhoff / gleich als wann er schon erwisen hette / daß die Mess ein Opfer were / vñ daß solch Opfer / täglich müste gehalten werden / vnd als wann sonst kein Opfer in der gantzen Welt were / dann das Messopffer / so doch Paulus
mans

140 Antwort auff M. Jacob
mancherley geistlicher Opffer der
Christen vermeldet / vnnnd vnder
allen denselben / des Messopffers
mit keinem Büchstaben gedenckt.
Aber diese Leut meinen nicht / daß
sie schuldig seien Schrift durch
Schrift zu erklären / sondern rum-
plen nach irem Gutbeduncken bis
nein / vnd verstehn doch souil drum
als ein Kü auff ein Muscat / der-
wegen steths ihnen auch an die
Schrift außzulegen / als einem
Krüppel das dantzen. Vnderfindet
sich also / daß es der Ordnung
Christi vnnnd seinem heiligen Wort
zuwider / wann man den Leib vnd
Blüt Christi (da man ihn gleich
hette in der Mess) vndersteht für
die Sünd der Lebendigen vnnnd
Todten auffzuopffern. Belan-
gend den dritten Puncten / ob es
recht sey / daß im Bapstumb den
Layen / nur der ein theil des Sa-
craments / oder (wie mans nens-
net)

net) einerley gestalt gereicht würt/
hat es ein kurzen Weg. Vnnd be-
rühret darauff / Hat Christus das
heilig Nachtmal den Layen als
lein vnder einerley gestalt zurei-
chen beuolhen vnnd gebotten / so
sündigen alle die Layen gewlich/
die wider Christi Beuelch beider-
ley Gestalt zuempfaben begern.
(Aber das haben die Papisten
noch nie sagen dörfen / dann die
Schriffte ist zu hell darwider) Hat
es aber Christus der Christlichen
Kirchē frey gestellt / vnder einerley
oder beiderley gestalt zuempfaben/
so handeln die jenigen als Tyrann-
nen / vnnd rauber der Christlichen
Freiheit / wölche derselbigen das
jenig znnemen vnderstehn / das
Inen Christus der Herr gegonnet
hat. Ist es dann ein Gebott Chris-
ti / (wie es dann ist) daß die jeni-
gen / wölche mit dem Brot den
Leib essen / sollen auch mit dem
B Wein

142 Antwort auff M. Jacob

Wein das Blut trincken / Weil
 Matheus sagt : Christus hab ges
 prochen / Trincket alle darauff:
 Mit was Gewissen darff dann
 heuttigs tags der Papst (der
 2. Thes. 2. recht Antichrist vnd Starthalter
 des Teuffels) sich vber alles / das
 Gott oder Gottesdiest heist / vbers
 heben / vnd dem Herrn Christo
 sein Testament vnd letzten Willen
 endern vñ radiern: Ich weiß wol/
 daß Doctor Luther seliger vnd
 vnd andere / im anfang irer schriff-
 ten wider das Papstumb / disen
 Kirchenraub damals (ehe sie es
 besser verstanden) zu gut gehalten/
 haben aber hernach wie billich / sel-
 bigen mit Göttlichem eyffer ges-
 strafft vnd gescholten . Ich schilt
 hiemit nicht die güthertige Chris-
 sten / vnserer Vorfahren / die auß bes-
 trug vnd Tyranny an der rechts-
 ten ordenlichen empfahung des hei-
 ligen Nachtmals gehindert wor-
 den /

den / Vnnd zweifel nicht / der Allmächtig Gott / hab ihnen solches nicht zugerechnet / sondern sie ihrer vnwissenheit vnd Zwangs halben / für endtschuldig gehalten / Auch ihnen vnder diser vnordnung / die kreffttige Speiß seines Leibs vnd Blüts mitgetheilt. Dann ob wol die Messpriester in ihrer Opffermess / (dieweil sie dannzumal auf einer himmlischen Waalzeit ein Opffer machen /) weder den Leib noch Blut Christi haben / jedoch weil neben der Mess dannoch ein Communion vnd Aufspendung des Sacraments gebliben / wöllen wir der Allmächtigen Gütrigkeit Gottes vertrauen / er hab das seinig / das durch der Bapst Tyraney der Christenheit hat wöllen entzogen werden / wunderbarlich erstattet. Dieweil man aber heutz tigs tags (Gott lob) bessers weißt / vnd die jenigen / denen ernst / Kön-

144 Antwort auff M. Jacob
nen das heilig Nachtmal Christi
ohn die Wess/gantz bey den Euan-
gelischen Kirchendienern (gleich-
wol nicht jederzeit on gefahr oder
vngelegenheit) empfaben / so mös-
gen dieselbigen nit ohne beschwerd
ires Gewissens / das Nachtmal
Christi / vnder einerley gestalt im
Bapstumb nemen. Dann der Bes-
felch Christi steht lautter da / Trin-
cket alle darauff. Vnd da villeicht
Dominus Baccalaureus formatus
wolte sagen (wie ettliche andere vñ
uerschambte Bapstische Scribens-
ten) es were solches alles allein
mit den Priestern geredt / vñ gieng
die Layen nichts an / were auch
allein ein Gnad / daß sie den Layen
etwas von disem Sacrament mit-
theilen / Darauff antwort ich / hat
Christus den Laien dis Sacra-
ment gar nicht geordnet / wie
seind sie dann so keck / daß sie ohne
Gottes Befelch vñnd Ordnung /
inen

ihnen vom selbigen etwas mittheilens: Hat er es ihnen aber geordnet/ (vnd ist doch nur einerley einsetzung/ für die Priester vnd Layen/ vñ seind nicht zweierley Nachtmal Christi) wie seind sie so verwegen vnd verzweifelt/ daß sie der armen lieben Christenheit den halben theil wider Gottes Ordnung versagen: Wann der Herz Weibschoff diese Nüßlin beißt / so will ich im alsdann auff seine vnd anderer Bapstischen Scribentē übrige Narrentheding auch antworten/ die sie in diesem Handel / wider die heilig Schrift vnd außdrucklichen Befelch / auß vbriger Witz fürbringen.

Nachdem wir nun gütten grundelichen Bericht haben / das im gebrauch des heiligen Nachtmals/ das Brot nicht in den Leib Christi verwandelt werde / ob wol der Leib vñnd Blut Christi (wo

146 Antwort auff M. Jacob
sein Stiftung gehalten) warhafft-
tig empfangen werden / vnnnd daß
sich niemandt vnderstehn soll / den
Leib vnnnd Blüt Christi / für die
Sünd / der lebendigen vnnnd tod-
ten zuopffern. Item / das nach
der Ordnung vnd einsetzung Chri-
sti / das ganz Sacrament des
Leibs vnnnd Blüts Christi mit
Brot vnnnd Wein soll gereicht wer-
den / so wöllen wir die Sachen hie-
mit dem' vrtheil Gottes / vnd der
heiligen Christenheit (wie auch in
oberzelten vnd nachuolgenden Ar-
tickeln) beuelhen / vnd zu den vbris-
gen Puncten schreiten.

Von den 30. vnnnd 31.
Artickeln.

- 30 Glaubst nach diesem Leben ein fegewei-
sein / in wölichem die Seelen von Sün-
den gereinigt werden?
- 31 Glaubstu das fürbit der Lebendigen /
solchen Seelen erfrischlich (oder er-
schieflich)

(schießlich) vnd hilfflich mögesein:

Wann der erst Artickel vnder
difen beiden mit Gottes Wort
nicht kan erweisen / sondern mit
gütem Grund vmbgestossen wer-
den / so ist der ander schon für sich
selbst gefallen / Dann wann kein
Seel im Fegfewr gepeinigt würt/
so bedürffen sie auch keiner Fürs
bitt.

Es will aber der Herz Weich-
bischoff / es sey nach disem Leben ^{fol. 161.}
ein Fegfewr / darinnen die Seelen ^{162.}
von den Kleinen vnnnd leßlichen
Sünden / auch von den vberges-
blibnen Straffen / der erlasnen
Todsünden gereiniget / gefegget/
vnnnd gantzlich dauon entlediget/
vnd dann alsbald der ewigen Ses-
ligkeit theilhaftig werden ic. Das
gegen lehren wir / wer warhafftig
Büß thut / vnd an Christum glaus-
be in disem Leben / der werd durch

148 Antwort auff M. Jacob
den Tod nicht ins Fegfewr (dann
wir glauben keins) sondern (wie
Christus sagt: Jo. 6.) ins Leben
hindurch dringen / wer aber nicht
wahre Büß thut / vnnnd nicht an
Christum glaube / der werd ewig
verdampft.

Wiewol ich nun allhie den
Herrn Weichbischoff wol fragen
köndte / weil Esaias sagt / daß der
Herr hab auff Christum alle vns
ser Sünd geworffen / vnnnd die
Straff derselbigen auch auff in
gelegt / vnnnd Johannes (1. Jo. 1.)
spricht: Das Blut Ihesu Christi
des Sons Gottes / reiniget vns
von allen Sünden / wie es keme/
daß wir erst nach disem Leben
durchs Fegfewr müssen von den
läßlichen sünden / vnnnd von den üs
berblibnen Straffen der todts
sünden gereinigt werden: Item/
weil er drohen gesagt / die Delung
nimbt auch hin / die läßlichen vnd
vergeßne

vergesne Sünd / sambr beider fol. 72a
 Straff. Ob die jenigen / so geölet
 werden / dannoch ins Fegewz fa-
 ren müssen / vnangesehen / daß die
 läßliche Sünd vnnd Straff der
 vergesnen Sünd / schon allbereit
 mit dem Del abgewischet. Jedoch
 weil hierauff der Herz villeicht
 zuantwortē / mit Glocken tauffen /
 zuwil beschafftiget / vnd er hernach fol. 166.
 sagt / das Fegewz sey ein mittel
 vnd Instrument / dardurch wir
 des Verdiensts Christi theilhaff-
 tig werden / vñ mit diser außflucht
 außreißen will / so berühet die
 Sach dar auff / ob die W. Schrifft
 vns ein solch herb / grewlich / ers-
 schrockenlich Mittel fürsclabe /
 dardurch wir müssen des Ver-
 diensts Christi theilhafftig wer-
 den.

Droben ist erwisen / daß allein
 ein einiges Mittel sey / dardurch
 ein Christ / für sein Person / sich
 R 5 des

150 Antwort auff M. Jacob

des Verdiensts Christi könne theils
halbfftig machen / namlich / der
Glaub an Ihesum Christum / al-
so / daß wer glaubt dem heiligen
Mar. 16. Euangelio von Christo / vnnnd ge-
taufft ist / der würdt selig / Wer as-
ber nicht glaubt / der würdt ver-
dambt / wie Christus selbst sagt.
Da nun das Fegfewr auch ein
Mittel were / dardurch wir mü-
sten des Verdiensts Christi theils
bafftig werden / so were es warlich
ein hohe notturfft gewesen / daß
vns die heilig Schrift dasselbig
vermeldet / vnnnd angezeigt hette /
was wir allhie auff Erden thun
soltten / damit wir dises herben
Mittels hernach nicht bedürff-
ten / Oder da es allhie vbersehen
vnnnd versaumbt / was doch nach
vnserm Tod / vnser gütte Freund
für weiß vnnnd weg möchten fürs-
nemen / damit vns bald auß sol-
cher grosser noht gehoffen würde /
weil

Weil die Papisten schreiben / daß zwischen der Pein des höllischen Fehrs / vnd des Fegfehrs kein vnderfchid fey / weder / das man im Fegfehrt nicht ewig / im höllifchen Fehrt aber / ewigtlidh gepeiniget werde.

Dann da Paulus 1. Theff. 4. von den abgeftorbnen Chriften redet / vnnnd die lebendigen irenthals bē tröfket / gedencket er keins Fegfehrt / keiner Seelmessen / keiner Fürbitt / keins Allmiffen / (vnd in fuma alles deffen / damit die Bapftifchen Wüñch vn Pfaffen vmbgehn / wann fie fidh bey dem Fegfehrt gewerren) mit keinem einiegen wörtlin / mit keiner Silben / mit keinem Būchftaben / Da fidh doch ja warlidh gebürt hette / an difem ort die lebendigen zuunderweifen / wie fie auß Chriftlicher liebe folten vnnnd kōndten den abgeftorbnen (wo fie in folcher grauſamer

152 Antwort auff M. Jacob

mer Pein weren) zuhilff kommen.
Dieweil nun Paulus so gar dar-
von Schweiget / der doch den drit-
ten Himmel / vnnnd das Paradis
gesehen / vnnnd gewislich dagegen
auch das Fegfewr (wo eins were)
nicht würde vbersehen haben / so
können wir vns mit der Papisten
Fegfewr nicht erschrecken lassen/
sonder halten dafür / es sey gnüg/
wann wir vns fleissig vor dem höl-
lichen ewigen fewr hüten.

fol. 167. Dieweil aber Dominus Baccas
laureus formatus für gibt / S. Paulus
hab darumb des Fegfewrs an
ditem ort geschwigen / dieweil er
zu vor in der ersten Epistel an die
Corinthier am dritten Capittel
darvon geschriben / so wollen wir
denselbigen Spruch / von wort zu
wort hören / vnnnd sehen / ob souil
Fegfewrs darinnen sey / daß Do-
minus Baccalaureus darbey könte
ein schwebelhölzlin anzünden.
Paulus

Paulus aber sagt also.

Dann so einer (vnder den Cor¹ 1. Cor. 9⁶
vinthiern) sagt: Ich bin Paulisch/
der ander aber / ich bin Apollisch/
seid jr dann nicht fleischliche
Wer ist nun Paulus? Wer ist A-
pollo? Diener seind sie/ durch wöl-
che jr seid gläubig worden / vnd
dasselbige / wie der Herr einem
seglichen gegeben hat. Ich hab ge-
pflantz/ Apollo hat begossen/ aber
Gott hat das Gedeihen gegeben.
So ist nun weder der da pflantzet/
noch der da begeußt/ ettwas/ son-
dern Gott/der das Gedeihen gibt/
der aber pflantz / vnd der da be-
geußt / ist einer wie der ander.
Ein jeglicher aber würt sein Lohn
empfangen / nach seiner Arbeit.
Dann wir seind Gottes Mittar-
beiter/ jr seid Gottes Ackerwerck/
vnd Gottes Gebew. Ich von
Gottes gnaden / die mir gegeben
ist/ hab den Grund gelegt / als ein
weiser

154 Antwort auff M. Jacob
weiser Bawmeister / ein anderer
bawet darauff. Ein jeglicher as
ber sehe zu / wie er darauff bawe.
Ein andern Grund kan zwar nie
mandt legen / auffer dem / der ges
legt ist / wölcher ist Jesus Christ.
So aber jemand auff disen Grund
bawet / Gold / Silber / Edelgestein /
Holtz / New / Stoppein / so würdt
eines jeglichen Werck offenbar
werden / der Tag würdts klar ma
chen. Dannes würdt durchs Fewr
offenbar werden / vnd wölcherley
eins jeglichen Werck sey / würdt
das Fewr bewerren / würt jemens
Werck bleiben / das er darauff ge
bawet hat / so würdt er Lohn
empfangen. Würdt aber jemens
Werck verbrennen / so würdt er
dessen Schaden leiden / er selbs as
ber würdt selig werden / so doch /
als durchs Fewr / 2c. Bis hieher
Paulus: Das diser gantz Spruch
rede / von den Kirchendienern / vñ
frens

irem Lehren / ist offenbar / vnd
 vergleicht sie Paulus den Bawo-
 leuten / spricht / er hab als ein güt-
 ter Bawmeister / das recht Funda-
 ment gelegt / das ist / Christum
 bey den Corinthiern geprediget.
 Wo nun gleich dis Fundament
 bleibt / bawen dannoch etwa der
 Lehrer ettliche vngleicher Zeug
 darauff / dann wölche reine Lehr/
 allein auß Gottes Wort / darauff
 bawen / das ist / ferners (nach dem
 man Christum für den Weiland
 erkandt) in andern Artickeln
 recht lehren (als / wie man ein
 Christlich Leben führen soll / vnd
 dergleichen) die bawen Silber/
 Gold / vnd Edelgestein darauff /
 Wölche aber ire menschliche Güt-
 beduncken / Menschen Lehr / vnd
 Philosophische opinionones mit der
 Lehr vndermengen / die bawen
 auff das fundament / Holz / New /
 Stoppeln. Wie nun ein jeder ges-
 lehr

156 Antwort auff M. Jacob
lehrt hat / das findt sich mit der
zeit / in Anfechtungen / Zwitteracht /
vnd Verfolgung. Dann in diesem
Fewr mag nichts bestehn / dann
was Silber / Gold / vnd Edelges
stein ist / sondern es verbrint / ver
fleugt / vnd verстеubt / vnd werden
solche Lehrer mit ihrem Holtz /
New / vnd Stoppeln zuschanden /
als wie einer auß ein Haus / das
im verbrint / entlauffen muß / je
doch weil sie das recht Funda
ment / Christum / dannoch behal
ten / werden sie nicht verdambt
werden / aber keins wegs denen
lehrer in jenem leben gleich gehal
ten vnd belohnet / die nichts dann
Silber / Gold / Edelgestein auff
das fundament Christum / geba
wen haben. Dise außlegung gibe
der Spruch selbs / vnnnd kan nicht
vom Fegfewr verstanden werden.
Dann wann allhie das Fewr mü
ste das Fegfewr sein / vnnnd das
Werk

Werck (so probiert soll werden) hiesse/der Menschē gute oder böse Werck in ihrem Leben / so folgte darauff / daß die frommen Christen/wölche auff's aller vollkommenist weren/ vnd am besten gebawet/eben so wol mit iren güten wercken ins Fegfewr kommen / vnd sich darinnen probiern lassen müßten/ als die andern / (Wölches aber die Papisten selbst nicht gestehn) Dañ S. Paulus sagt: Wölcherley eines jeglichen Werck sey / würdt das Fewr beweizen. Solch vngereimbt ding sehen die Papisten nicht. Darumb wann Dominus Baccalaureus will das verloschen Fegfewr wider anzünden / müß er andere Materi herbringen / diser Spruch mag ihm nicht zuhilff kommen.

Das Dominus Baccalaureus ferner anzeucht auß dem Syrach/ am 7. cap. Einem todten soltu
R nicht

158 Antwort auff M. Jacob
nicht entziehen die Gnad. Item/
auff dem Tob. cap. 4. Dein Brot
vnd Wein/ soll auff die Baar. Je-
tem/ auff dem 2. Machab. 12. cap.
Das Judas hab zwey tausent
Drachmas Silbers gehn Jerusa-
lem geschickt zum Sündopffer/
vnd bevolhen/ für die erschlaggen
Juden zubitten/ können dise vers-
meindte beweisungen der Sachen
auch nicht zubilff kommen. Dann
dise drey Bücher / nicht in die zal
der andern Biblischen Bücher
gehörn/ auch in der Christenheit
darfür gehalten worden/ das sie
in streittigen Religions Sachen/
(ettwas darnit zubeweisen) zu-
schwach seien. Darumb sie dann
von alters her Apocrypha genen-
net worden. Vnnd sagt Hierony-
mus von disen Büchern: Apocry-
pha nescit Ecclesia / das ist / die
Christliche Kirch nimbt dise Bü-
cher nicht an (daß sie den andern
Biblis

Biblischen Schrifften soltẽ gleich
 geachtet werden.) So hat das
 Concilium Laodicense / wölches *Summa*
 vor zwölffhundert jaren gehalten *Concil.*
 worden / da es die Biblische Büch *fol. 93.*
 cher erzelet / alle Bücher der Wa-
 chabeer verschwigen / vñnd deren
 Keins vnder die Biblischen schriff-
 ten gesetzt. Darumb lassen wir
 mit diser Bücher vnlautern vñnd
 vntressrigen Zeugnissen das Feg-
 ferw nicht wider auffblosen. Vñnd
 wiewol Dominus Baccalaureus ne-
 ben am Rand/ertliche ort auß der
 heiligen Schrift/mit wenig büch-
 skaben verzeichnet / das man ge-
 denckẽ sol / es stünde an denselbigẽ
 ortten auch etwas vom Fegferw
 geschriben/so ist er dannoch so keck
 nicht gewesen/selbige Sprüch von
 wort zu wort zuerzelen/ dan in sein
 Gewissen schlecht/ vñ selbst weist/
 das mit denselbigen/ das Fegferw
 nicht mög erhalten werden/ vñnd

160 Antwort auff M. Jacob
hat gefürcht/er würde darmit zu
schanden.

So nun kein Fegfewr auß heis
liger Göttlicher Schrift kan ers
wissen werden/ so bedarff es auch
keiner Fürbitt/ für die jenigen/
wölche im erdichten Fegfewr sol
ten sitzen. Wöllen derwegen wir
Lebendige für einander bitten/
daß vns Gott vor dem ewigen ver
damnuß gnädiglichen bewahren/
vnd vns hie zeitlich/ vätterlich res
gieren vnd behütten wölle. Solch
gebett ist vil nötiger/besser/ krefft
tiger/ dann da man für die todten
vergebenlich bittet.

Vonden 32. 33. 34. Ar tickeln.

- 32 Glaubstu die Heiligen anzurüffen vnd
zuehren sein?
- 33 Glaubstu der heiligen Bein/ vnd jr Bil
dung zuehren sein?
- 34 Glaubstu daß Gott geschmecht werde/
durch

durch die / wölche die Heiligen anröf-
fen / oder die Bilder verehren vnnnd an-
betten:

Dise Artickel berühen darauff /
wölcher gestalt die Heiligen im
Himmel / vnd ire Bein / vnd Bil-
der allhie auff Erden mögen ver-
ehret werden.

Was nun die Ehr vnd Anröf-
fung der Heiligen im Himmel be-
langet / ist die Frag nicht / ob man
von den Heiligen ehrlich reden /
Gott für die Gaben / darmit sie
bey irem Leben der Christenheit
genützet / dancken / irem Glauben
vnd Gottseligkeit nachfolgen soll.
Auch ist nicht der Stritt / ob die
Engel oder Heilige im Himmel
für die arme Christenheit auff
Erden bitten / vnd hette Dominus
Baccalaureus allhie vil Wort er-
sparen mögen / Sondern / ob man
sie anbetten / Nülff bey jnen süchen
soll / oder ob man allein Gott den
L 3 Vatter

Vatter seinen Son Christum/ vnd den heiligen Geist anruffen soll. Wie wolt vns Dominus Baccalaureus gern vberreden / als ob im Bapstumb gelehrt wurde / daß man anderst nicht bey den Heiligen Hilff solte suchen / dann daß sie allein / als Fürsprecher vns die Hilff von Gott erlangeten. Dann erschembt sich/ daß man im Bapstumb die Hilff bey den Heiligen gesucht / vnd nicht die Fürbitt allein / Da nämlich S. Moritz hat müssen den Kriegsleuten helfen/ S. Katharina den Studenten/ S. Rochius für die Pestilentz/ S. Apollonia für das Zanwehe/ S. Ottilia für das Augenwehe/ S. Florian in Fewers nöten/ S. Wendel der Schaaff hat müssen hüten / S. Antonius der Sew/ S. Loy der Ross / vnnnd also fort an / hat ein jeder Weiliger in der Bapstischen Ordnung funden/
was

fol. 168.

177.

was sein Verrichtung sein solte.
 Dise Heidnische Abgötterey / so
 vnder dem Christlichen Namen
 getriben / will der Weichbischoff
 mit diesem Weihwedel verstreis-
 chen / man ruffe die Heiligen allein
 als Fürsprecher an / daß sie vns
 von Gott solten Hilff erlangen.
 Ob das also im Papstumb vor
 Jaren gehalten / vnd noch heutigs
 tags im tieffen Papstumb gehal-
 ten werde / daß setze ich zu aller al-
 ten vnd redlichen Leut Erkant-
 niß / so vor Jaren im Papstumb
 gelebt / oder noch leben / vnd finde
 sich anderst auß ihren eignen Bü-
 chern.

Im Fahl aber dem also were /
 so gestehn wir dannoch jnen nicht /
 daß man die Heiligen darumb
 anruffen soll / dann wir nicht in
 heiliger Schrift gelehrt werden /
 daß jnen all vnser thun / lassen / vnd
 anligen bekant sey. Dominus Bac-

fol. 179.

Es. 64.

calareus sagt wol/ die Heiligen sehen alles / dieweil sie Gott sehen/ der da alles siet. Aber der Prophet Esaias sagt dagegen: Bistu doch vnser Vatter / dann Abraham weißt von vns nicht/ vnd Israel kennet vns nicht. Waben nun dise allerhöchste / heiligste Erzväter nichts vmb das Jüdisch Volck gewist/ so wissen gewißlich die Heiligen auch nicht / was wir leiden/thun/oder gedenccken. Dañ ob wol im Himel Freud ist/wann ein Sünder vor seinem End bekehret vnd selig würdt / so ist doch darauff nicht zubeweisen / daß sie allweg wissen / was auff Erden geschicht / gebetten / oder gelitten würdt.

Fürs ander/ hat man kein Befelch in gantzer heiligen Schrift/ das wir sollen die Heiligen vmb jr Fürbit ansprechen/ist auch kein eimig Exempel der N. Schrift
vorhand

vorhanden/ daß solches jemals im
 alten oder newen Testament ges
 schehen sey. Dargegen aber stellet
 vns die Schrift ein einigen Für
 sprecher/ Christum/ für/ vnd sagt:
 So jemand sündiget / so haben ^{1. Jo. 22}
 wir ein Fürsprecher bey dem Vat
 ter / Ihesum Christum den Ge
 rechten/ 2c. Item/ Paulus spricht/ ^{Rom. 8.}
 Christus ist hie/ der gestorben ist/
 ja vil mehr / der auch aufferweckt
 ist / wölcher ist zur Rechten Gots
 tes vnd vertritt vns/ 2c. Diser ist
 vns zum Gnadenstul fürgestellt/
 Gnad vnd hülf durch in zuerlan ^{Rom. 3.}
 gen/ Von den Heiligē aber ist we
 der Gebott noch Exempel vorz
 handen.

Fürs drit/ so hat man auch kein
 verheissung in gantzer heiligen
 Schrift / daß die Heiligen vnser
 Gebett hören vnd erhören / vnn
 vns Gnad oder hülf (auff solch
 vnser Gebett) erlangen werden/

darumb kan sich auch ein Christ auff solchen nichtigen wohn nicht verlassen / Dann was für Wunderwerck auff solche anriffung der Heiligen / vñ Heiligen dienst / erfolget / gehören selbige vnder die Abgöttische Wunderzeichen des Antichrists / darvon in heiliger Göttlicher Schrift wir trewlich gewarnet werden / Als da Paulus sagt vom Antichrist. Als

2. Thes. 2. dann würdt der böshafftig offenbart werden / wölchen der Herr vmbbringen würdt / mit dem Geist seines Munds / vnd würdt sein ein end machen / durch die erscheinung seiner Zükunfft / des / wölches zükunfft geschicht / nach der würckung des Sathans / mit allerley lügenhafftigen Kressen vnd Zeichen / vnd Wundern / vnd mit allerley verführung zur vngerechtigkeit / vnder denen die verlohren werden / darfür / dz sie die lieb

zur

zur Wahrheit nit habē angenomēn/
 daß sie selig wurden/ darūm wūrt
 inen Gott krefftige Irthumb sen
 den / daß sie glauben der Lugen/
 Auff das gericht werden / alle die
 der Wahrheit nicht glauben / sons
 dern haben lust an der Ungerechts
 tigkeit / 2c. In disen Worten war
 net S. Paulus gnügsam vor den
 Antichristischen / Bapstfischen
 Wunderzeichen/wer sich nicht will
 warnen lassen/dem geschicht nicht
 vnrecht/ wann er verführt würdt.

Hieraus ist auch leichtlich zus
 schliessen / was von den Wunders
 wercken zuhalten/ wölche bey dem
 vermeindten Heiligthumb / oder
 bainē der Todten geschehē/vñ das
 hin gerichtet sein/ das man densel
 bigē ein sondere Krafft zuschreibe/
 vnd also Abgötterey darmit treis
 be. Dañ die Würckung/ so sich das
 bey erzeigt / ist nicht natürlich / so
 ist sie nicht Göttlich / dann man
 hat

hat kein Befelch noch Verheißung Gottes/durch dieselbigen solche wunderbarliche Sachen zuuerachten / derwegen muß es des Satans betrug sein/der allda Abgötterey mit solcher Verblendung anrichtet. Dann ob wol einmal ein todter Leichnam / wölcher auff des Propheten Elisee Bebein geworffen / lebendig worden (die Lehr des Propheten zubesterrigen/die er hinder ihm gelassen) so ist doch darauff kein Wallfart gemacht/noch befolhen worden/ andere Todten auch dahin zubringen / vnd also lebendig zumachen. So mögē auch der Schatten Petri/vnd die Schweißtüchlin Pauli / dem Weichbischoff sein Weilighumb nicht erhalten. Dann so lang die Bapstfischen Lehrer nicht Göttlichen Befelch aufflegen/dass sie die Lehr des heiligen Euangelij mit neuen Wunderzeichen bestetigen

stetigen sollen / (wie die Apostel
 dessen Befelch gehabt) vnd hies
 rinnen gute Proben thun / vor ehre
 lichen vnparteischen / verstendis
 gen / glaubwürdigen Leuten / so
 werden sie vns nicht bereden / auff
 Bapstliche weise / das Heiligthum
 zuverehren. Sonsten wissen wir
 wol / das man der rechten heilic
 gen Gebein / an ehrlichen orten /
 ehrlich vergraben soll / vnd sie las
 sen rühen / bis sie zur ewigen her
 ligkeit erweckt werden.

Das es vnrecht / vnchristlich /
 vnd Abgöttisch sey / die Bilder an
 zubetten / Kan W. Jacobus
 Feucht / so gar nicht widerspres
 chē / das er mich auch bestig dar
 über schilt / weil ich geschriben /
 man bette im Bapstum die Bils
 der an / vnd sich hülfte bey ihnen /
 da er sagt / Ich red wie ein Ehrlos
 ser Mann / vnd verführer des
 Volcks / doch gesteht er gleich am
 selbigen

170 Antwort auff M. Jacob
selbigen ort / man ehre sie / entdecke
das Haupt / biege die Knie / bitt
vnd bette vor jnen / vnd im 34.
Bäpftischen Artickel steht auß-
drucklich / das im Bapstumb
die Bilder verehret vnd angebet-
tet werden . Dieweil er aber vns
uerschembter weise dannoch dar-
für laugnet / vnd ich jne vberweis-
sen muß / so steht die sacht dar-
auff / ob das heisse die Bilder an-
gebetten / wann man vor jnen die
Knie beuget / bittet vnd bettet vor
jnen : Dominus Baccalaureus will
Nein. Wir sagen / Ja. Die muß
ich aber Dominum Baccalaureum
fragen / Da die Juden die guldene
ohrenring abgerissen / vnd ein gul-
den Kalb darauß machen lassen /
vor wölchem sie hernach geopf-
fert / gebettet / vnd iubiliert (oder
gespilt) haben / ob das Volck so
vnsinnig gewesen sey / das es ver-
meindt /

meindt/das Gold/so sie vor wenig
 tagen von jren Ohren abgerissen/
 sey zu einem wahren/wesentlichen/
 Allmächtigen Gott worden: Die
 weil sie sagten vom gulden Kalb/
 daß seind deine Götter Israel/ die
 dich auß Egypten geführt / vnd
 vber des Kalbs Gottsdienst auß-
 rüffen liessen/morgē ist des Herrn
 Fest: Sagt Dominus Baccalaureus,
 ja / so würdt meniglich verstehn
 müssen / das er weniger Wirs
 hab / dann dasselbig gulden Kalb
 selbst. Weiter / wann die Juden
 hernach (sonderlich ihre König
 vnd Priester) haben lassen ohrine/
 guldene/silberne/hültzene/steinene
 Bilder machen / vnd seind daruor
 nidergekniert/ haben daruor gebets-
 tet/ob sie so vnuerstendig gewesen/
 das sie darfür gehalten / derselbig
 Stein/Woltz/Silber/oder Gold/
 darauß das Bild gemacht/ sey ein
 Gott/ sagt Dominus Baccalaureus
 ja/

172 Antwort auff M. Jacob
ja / so gibt er zuerstehñ / das er
warlich weniger Verstands hab/
dann derselbigen Götzen einer.
Dann es gebens an bemelten or-
ten alle Umbstend/dasß die Juden
wol gewißt / es were das Bild nit
Gott/ sie vermeindten aber/wann
sie dergleichen Bilder mit nieders-
tünen/ Bitten vñ Betten verehr-
ten / so theten sie solche ehr dem
Allmächtigen wahren Gott / der
sie auß Egypten geführt/vnd ver-
hofften durch solchẽ Gottesdienst
allerley leibliche vnd geistliche Ga-
ben zuerlangen . Wolan / so soll
hierinn die heilig Schrifft Rich-
ter sein / ob dises heisse die Bilder
angebettet oder nicht / Gott sagt
von dem gegoffnen Kalb/ vnd der
Juden Gottesdienst / Sie haben
inen ein gegoffen Kalb gemacht/
vnd habens angebettet/ vñnd ime
geopffert . Item / Esaias sagt
vom Jüdischen Volck / jr Land
ist

Exo. 32.

Esa. 2.

ist vol Götzen / vnd anbetten ihrer
 Dend werck / wölches ihre Sins
 ger gemacht haben / Da buckt sich
 der Pöbel / da demütrigen sich die
 Junckern / das würstu ihnen nicht
 vergeben / zc. Wie sieht man ja /
 das solche Ehrerbietung (wölche
 den Bildern im Papstumb auch
 geschicht) heißt / die Bilder anbet-
 ten. Vñ da dises nicht recht geredt
 sein soll / so mag Dominus Baccas
 laureus formatus / die zwen Pro-
 pheten Moysen vñd Esaiam in
 sein disciplin nemen / vñd sie also
 informiern / daß die Juden nicht
 die Bilder angebetten / sondern als
 lein dieselbigen verehret / vor ihnen
 sich gebuckt / vñd gebettet haben.

Vñd da sie ja wöllen / es besche-
 he selbige ehr allein den Heiligen
 im Himmel / vñd nicht den Bil-
 dern auff Erden / wie Combrs /
 das in einer Päpstische Kirchen /
 (da ein Walfart ist) etwa vier /
 M fünff /

174 Antwort auff M. Jacob
fünff / sechs / oder mehr Marien
bildt nussen sein / aber allein eins
drunder würdt verehret / das man
demselbigē opffert / Gelt / Flachs /
Wachs / Kleider / Samet / Sei-
den / gulden Porten / Köstliche
Krantz / vor demselbigen bettet /
vñ kniet man / die andern laßt man
mit Spinnenweppen vberwach-
sen / vñnd die Flädermeiß drinnen
nistern : Domine Baccalauree for-
mate / wann jr so vnschuldig im
Bapstumb seidt / an anbettung
der Bilder / warumb schaffet jhr
solche Walfarten nicht ab / vñnd
zeiget an / es sey ein Bild wie das
ander : vñnd könne Gott an einem
ort so wol helffen / als am andern
Aber das wurde wenig eintragen.
Befindt sich derwegen allhie / das
den Bapstischen Scribenten eben
ist / mit anbettung der Bilder / wie
einer Ehebrecherin / die ihrem
Ehewirt frembde Kinder im
Hauß

Wauß auffzeucht / vnnnd will danz
 noch kein Düre gescholten sein/
 treibet doch ihr wesen fort / ohne
 Abew vnnnd Büß / Also bülen die
 die rechten Papisten / mit Stein
 vnd Holtz / Silber vnd Gold / vnd
 wöllen dannoch die Leut nicht
 sein / die sich mit Abgötterey vnnnd
 geistlichem Ehebruch / (wie es die
 Propheten nennen) versündigen.

Von dem 35. Artickel.

35. Glaubstu den Ablas vñ Indulgentien/
 wölche vom Papsst geben werden/
 den Christen nutzen?

Wiewol ich genzlich darfür
 halte / das M. Jacob Feucht / vnd
 seins gleichen Bapstische Scriz
 benten / so den Ablas verthedigen /
 souil darauff halten / das jr keiner
 für sein Person (wann er nicht sei
 ner Verischafft Vngnad fürch
 tet) ein Kreuzer vmb ein Ablas

176 Antwort auff M. Jacob
Brieff gebe / vnd derwegen diser
Artickel / wol keiner antwort
werdt / Jedoch damit er sehe / daß
dise böse Wahr / im Teutschland
nicht mehr gengig / will ich ihm
auch kurtzlich antworten.

fol. 181. „ Er spricht / der Ablass ist nichts
181. „ anders / dann ein nachlassung der
„ zeitlichen Straff / von wegen der
„ verzignen Sünd / die man sonst
„ hie / oder im Fegfewr leiden muß
„ te . Dise Indulgentz nimbt der
„ Pappst auß dem reichen Schatz
„ der Kirchen / in wölchem Schatz
„ verborgen ligen / die oberflüssige
„ Verdienst Christi Ihesu vnser
„ Weilands vnd seligmachers / Was
„ rie seiner lieben Mütter / vnd an
„ derer seiner Heiliger (sonderlich
„ der Martirer) wölche hie auß
„ Erden vil mehr grössere vnd
„ schwerere Pein gelitten / als sie für
„ jr Person verschuldt / oder zu jrer
„ Seligkeit bedürfft hatten. .c.

In disen worten/seind schier sovil Irthumb/als zeit. Dann erstlich/ist droben erweisen / auß heiliger Göttlicher Schrift/ daß kein Fegfewr nach disem leben sey/ Darumb ist's auch nicht war/das durch das Papssts Ablass die Straff des Fegfewrs hinweg genommen werde.

Was dann die Straffen der Sünden in disem Leben anlansget / weil die heilig Schrift nirgendt sagt : Das durch des Papssts Ablass derselbigē Straff vil oder wenig hinweg genommen werden/ so kan sich niemandt mit warem Glauben dessen verträßten/vnd gibts die erfahrung/ wann Gott ein Christen will mit zeitlichen Straffen vätterlich heimsüchen/es sey mit Kranckheit/armüt oder anderm Creutz/ daß darfür keine Ablassbrieff hilffen / wann jne der Papsst gleich darmit vbers

178. Antwort auff M. Jacob
schüttet / darein bekleidet / oder
jme dieselbigen in ein gelben Prus
lein eingemacht / zuessen gebe.

So gesteht man dem Papst
(als dem oberwisen Antichrist)
nicht / das er den Schlüssel vber
den Schrein des Verdiensts Christi
habe / vnnnd da er gleich ein rechter
Kirchendiener were / so hette er in
doch nicht allein . Dann Christus
hat seiner Kirchen die Schlüssel
geben / vnnnd würde der Christen
heit vbel gewartet / wann nicht ein
jeder rechter Kirchendiener könd
te einem angefochtenen Christen /
den Schrein des Verdiensts Chri
sti auffschliessen / vnd jme verkün
digen / das (nach Esaie gezeugnuß)
die Sünd vnd Straff derselbigen
auff Christum gelegt / vnd das üz
brig Creutz vns zugeschiedt wer
de / nicht zubüssen für die Sünd /
sonder / den alten Adam in vns ab
zutöden.

Auch

Auch kan es nicht one schmach
 des Verdiēsts Christi geredt wer-
 den/das Christi Verdienst / vnn-
 der Heiligen Verdienst zusamen
 in einen Schrein gelegt werden.
 Dann zū nachlassung der Sünd
 vñ Straff/ist der einig Verdienst
 Christi gnügsam vnd vberflüssig.
 Vnd hie sieht man / was die rech-
 ten Papisten im grund jres Her-
 tzen / vom Verdienst Christi hale-
 ten. So haben auch die lieben Wei-
 ligen nie souil verdiēsts gehabt/
 daß sie für ihre eigne Sünd oder
 Straff derselben hettē gnüg thün
 können / sondern / seind durch den
 einigen Verdienst Christi selig
 worden. Vnnnd ob sie wol vil güts
 gethon/ vnnnd vil böses gelitten / so
 seind sie doch solchem Gehorsam/
 vnserm Herrn vnd Gott zuleisten
 schuldig gewesen / vnd haben den-
 selbigen nimmermehr so vollkom-
 men geleistet/ als sie solten/ derwe-

180 Antwort auff M. Jacob

Joh. 21.

gen sie mit vns täglich vmb vergesung ihrer schulden gebetten/ vnnnd haben so gar nicht übrigen Verdienst / den man vnder andere Leut köndte außtheilen/ das auch Christus gesagt: Wann ihr alles thut/ was jr zuthun schuldig seidt/ so saget / Wir seind vnnutze Knecht. Vnnnd von des Apostels Petri leiden/ sagt Christus: Es würdt dich ein anderer gürten/ vnnnd führen / wa du nicht hin wilt/ ic. anzuzeigen/ das wir im leiden nimmermehr vollkommen Gehorsam vnd vollkommene Gedult leisten / vmb vnsers alten Adams willen.

Vnnnd ob wol der gantzen Christenheit von dem Allmächtigen/ jr gewisse Anzal Creutz vnd Leiden auffgelegt / vnd derhalben/ da ettliche fürneme Christen vil leiden / in ihrem Beruff/ wie es inen
Gott

Gott (vnd nicht sie ihnen selbst) auffleget / wol zuerachten / daß andere desto weniger zu leiden haben / wie dann gemeinglich die Kirchendiener / zur zeit der Verfolgung mehr leiden müssen / dann gemeine Christen / daruon Paulus redet / da er sagt: Er leide für die Colosser / vnd erstatte an seinem Colos. 1. Fleisch / was noch mangelt an Trübsal in Christo / für seinen Leib / wölcher ist die Gemein / deren Diener er worden sey / nach dem Göttlichen Predigamt / 20. Jedoch werdens die Papisten mit heiliger Schrift in Ewigkeit nit erweisen / daß durch des Papsts Ablass oder Ablassbrieff die straffen der Sünden / vnd das leiden mögen von einem Menschen auff den andern transferiert / vnd also anderer Leut leiden / einem durch Brieff vnd Sigel communiciert oder mittgetheilt werden / das er

182 Antwort auff M. Jacob

dardurch versichert sey / er werde
der Väterlichen Straff vnnnd
Züchtigung Gottes vberhaben.

Vnd da es alles wahr were / daß
ein Fegfewr / daß mit dem Ablass
den Lebendigen vnnnd Todten zu
helffen / so müste doch ja der
Papist ein vnmlter / vnbarmer
tziger Mann sein / der die armen
Seelen im Fegfewr ließ so vnauss
sprechliche Pein leiden / vnd nicht
lieber alle Jar / auff wenigst ein
mal den Kasten des obgemelten
Schatzes auffschlüsse / vnd durch
Ablass den armen Seelen zuhülff
kôme . Dann wann er wüste /
daß er solte ein stund in ein Kol
fewr sitzen / vnd jne möchte durch
Ablassbrieff heraus geholffen wer
den / er wurde gewißlich alle
Schreiber zu Rom vnd in Italia
anrichten lassen / daß sie jne bald
heraus schriben.

Vnnnd im Fahl er vvilleicht dise
Köstliche

Kostliche Warz nicht gern mit täg-
lichem Vertrib wolte vnwert ma-
chen / warumb gedencckt er nicht
an das Wort Christi / der da sagt
von Außspendung der Geistlichen
Gütter: Vmb sonst habt ihrs em-
pfangen / vmb sonst solt ihs gebenz
Aber was ist zü Rom nicht vmb
Gelt feil: Vnd wer kan den vner-
setztigten Geitzhals den Antichrist
erfüllenz

Derwegen mag der Herz Weib-
bischoff seinen Ablastrom wider
einlegen / wann er will / dann wir
seind dismals nicht bedacht zu
Kauffen.

Von den 36. vnnnd 37.
Artickeln.

- 36 Was glaubstu vnd haltestu von der Fir-
mung / von der Velung / von der Oh- Des
renbeicht / von Einschliessung vnnnd Papsts
Auffbhaltung des Sacraments / vom Gauckels
vmbtragen desselben / vom Mündle- sack.
ben/

184 Antwort auff N. Jacob

ben/ vom Feuschen Leben der Priester/
vom Sacrament der Predicanten/vnd
Kätzer/ wie dieselben zustraffen / die
von der Kirchen getretten?

- 97 Ob du alle Kätzerey verschwören/zü dem
heiligen Euangelio schwören wöllest/
vnd dem Bapst gehorsam in Sachen/
die den Glauben oder Sitten / das ist/
Tugendt vnd Vntugendt/ leisten wöl-
lest?

In disen Artickeln seind man-
cherley Wendel zusammen gerasset/
Nämlich die Firmung / Selung/
Ohrenbeicht / Einschliessung vnd
vmbtragen / vnnnd anbetten des
Sacraments / Müncherey / der
Priester eheloff Leben oder Cölis-
bat / Sacrament der Predican-
ten/ Kätzer/ wie man die straffen
möge / ob die Kätzeren zuver-
schwören / vnd dem Bapst gehors-
sam zuleisten. Vnnnd dieweil von
der Firmung vnd Selung droben
gnügsam gesagt / will ich jetzt von
den vbrigen Wendeln Kurtzen / a-
ber

ber doch grundtlichen vnd gnüg-
samen Bericht geben.

Die Ohrenbeicht hat kein Bes-
felch noch Grund in Gottes Wort/
darumb ist sie nicht nötig. Schäd-
lich aber ist sie in vil weg gewesen
vnd noch. Dañ weil im Papstum
gelehrt würde / daß kein Sünd
vergeben werde / die man wisse/
wo sie nicht gebeicht / (wölches
doch kein Grund in Gottes Wort
hat/ vnd nicht wahr ist) so kan ein
jeder verstendiger erachten / was
die jenigen für zaghafte elende
Gewissen bekommen / wölche in
solche Sünd gefallen / die sie dem
Beichtuatter nicht vertrauen
dürffen. Vnd ist solche Tortur in
den Reformierten Christlichen
Kirchen Augspurgischer Confes-
sion billich abgeschaffen worden.
Dagegen aber zeigen sich die Com-
municanten zuor an / bey dem
Kirchendiener/ bekennen sich für
arme

186 Antwort auff M. Jacob
arme Sünder / werden vnderricht /
vnd da jemand ein sonder bes
schwerlich anligen / auß Gottes
Wort fleißig berichtet / vnd getrös
set. Dises ist ein rechte Christli
che Beicht / inmassen der büßfers
tig Zolner im Tempel beichtet /
der da sagt : Gott sey gnädig mir
armen Sünder / Ob er wol nicht
nacheinander von stück zu stück
erzelet / wölcher gestalt / er die
Leut am Zoll betrogen / vnd vber
fortheilt.

Luc. 18.

Von einschliessung vnd vmb
tragen des Sacraments / ist
nicht gnüg / das Dominus Baccas
laureus sage / was der Kirchen ge
wonheit oder gelegenheit sey / vnd
das es gütter meinung Christo zu
ehren geschehe / oder wie Aberglau
bische Leut mit dem Sacrament
vmbgangen seien. Dann weil die
Papisten auß dem einschliessen /
vmbtragen / vnd anbetten des
Sacra

Sacramēts ein Gotsdienst wöls
 len machen / so müssen sie dessen
 ein Gebott Gottes fürlegen/sonst
 ist vnd bleebt es ein vnnutzer/vnd
 verwerfflicher Gotsdienst. Dann
 vergeblich dienet man Gott mit
 Menschenatzungen/Matth. 15.
 Vnd ob man wol Gott allenthal-
 ben anbetten soll/ so hat man doch
 nicht Beuelch / das Sacrament
 anzubetten / Es habens auch die
 Jünger nit angebettet. Aber sehr
 lächerlich beweiset diser Baccalau-
 reus das vmbtragen des Sacra-
 ments / da er spricht : Es sey von
 den händen Christi im letzten A-
 bendmal / zu dem Mund der fol. 187.
 Jünger getragen worden / vnd
 nicht zu ihnen geflogen. Was thüt
 diß zu der Procession am tag Cor-
 poris Christi? Wan ich nicht wüßte
 / das diser gelehrt Herr zum
 Weichbischoff were worden/so ges-
 dächt ich doch / er hette das Hirn
 zuwe

188 Antwort auff M. Jacob
zuweschen geben. Wir halten (ver-
möög der einsetzung Christi) diß
für die grösste ehr / so dem heiligen
Sacrament angethon werden
mag / wann es mit büßfertigem
Hertzen vnnnd rechtem Glauben
empfangen / ins Hertzheißlin ein-
geschlossen / vnnnd desselbigen wü-
rctungen / mit güten früchten des
Glaubens gegen dem nechsten / ers-
wisen werden.

fol. 188.

Der Münch vnnnd Nonnen
Stand / soll darzü güte sein / das
solche weniger Ursach haben zu
sündigen / vnnnd mehr Gelegenheit /
mit güten Wercken sich des Ver-
diensts Christi theilhafftig zu
machen. Dises sagt Dominus Bac-
calaurus / er beweiset aber nicht /
vnd wir gestehn im dessen keins
wegs. Dann des verdiensts Chri-
sti (wie droben gehört) würdt man
theilhafftig allein durch den Glau-
ben / vnd nicht durch güte Werck /
noch

noch vil weniger aber durch die
 Werck / die ohn Gottes Befelch
 geschehen / vnd auß menschlichen
 Gutbeduncken erdacht / wölche
 doch in den Mönchs vnd Non-
 nen örden für die besten gehalten
 werden. Auch müssen solche Pers-
 sonen den Ehestand jr lebenslang
 zumeiden/schwören. Wiewol aber
 die Gab (keusch außershalb dem
 Ehestand zuleben) ein gute Gab
 ist/dem der sie hat/ vnd nicht hins-
 zuwerffen vnd zumerachten: Jes-
 doch weil solche seltsam vnd nicht
 jederman gegeben / wie Christus
 sagt Matth. 19. Dagegen aber
 nicht gut / daß der Mensch allein
 sey / darumb ihm Gott auch ein
 gehülffen erschaffen. Gen. 2. vnd
 es besser ist/ sich verheuraten/dañ
 brunst leiden(1. Cor. 7.) so urtheiln
 wir auß Gottes Wort / daß die
 Päpstlich Möncherey billich ab-
 geschaffen/die Klöster in Christlis
 N chere

190 Antwort auff M. Jacob

chere Weg verwendet / vnnnd die
jenigen recht gethon/ die solch
Münchs oder Nonnen leben ver-
lassen/ vnnnd sich in vnfers Herren
vnd Gottes Orden / nämlich/ in
den Ehestand / den er gestiftet/
begeben.

Dises alles ist auch bey der Prie-
ster Cölibat oder Ehelosem leben
zuerstehn/vnd were ja besser/dass
ein Kirchendiener in ehlichem
Ehestand lebte / dann dass er in
Ehelosem leben/ Leib vnnnd Seel
befleckt/ vnnnd anderer Leut Weis-
ber vnd Kinder verfellet. Vnd ist
in disem Stuck / abermals des
Römischen Antichrists Bosheit
zusehen. S. Paulus sagt: Ein Bis-
schoff (oder Kirchendiener) soll
sein eins Weibs Mann / so spricht
der Papst / Er soll sein / keins
Weibs Mann. Das müß doch ja
der Widerchrist sein / der Gottes
Beuelch so trutzlich verwürfft
vnd

vnd mit den Füßen trittt

Es will auch diser Baccalaureus / das allein die Predicanten / wölche vom Papsst vor jaren gesweicht vnd gesalbet / Können Consecriern / oder den Leib vnd Blut Christi auftheilen / Die andern nicht. Dieweil aber droben im anfang erweisen ist / das bey vns ein reine rechte Apostolische Christliche Kirch sey / so hat ja dieselbige Macht / Diener zuerwölen (wie dann beschicht) vnd wölche also erwölt vnd ordenlich zu dem Kirchendienst beruffen werden / seind ja rechte Kirchendiener / vnd Können in Krafft ihres Beruffs ihre Ambt mit Predigen vñ reichung der heiligen Sacrament nach noturturfft vnd nutzlich versehen / Ob sie gleich mit dem Römischen Antichrist nichts zuthun haben / vnd den Chrysam nicht bey seinen Bischoffen holen.

192 Antwort auff M. Jacob

fol. 189.

Von der Ketzer Straff helt Dominus Baccalaureus / daß man die Ketzer meiden/ vñ des Lands verriagen / die Ketzerischen Lehrer aber/ wa sie nicht absteñn wöllen/ soll man an Leib vñnd Leben straffen / mit Schwerdt oder Fewr. Wiewol wir vns nun dieses Artickels nichts anzunemen hetten/ weil htenor (Gott lob) offt vñ im anfang diser Schrifft abermals erwisen / das wir nicht Ketzer seien/ jedoch/ dieweil die Päpstischen Scribenten / je mehr vñnd hefftiger jr Obrigkeit hegen/ vns Euangelische / vnder dem schein/ als ob wir Ketzer weren/ zuerfolgen vñd zuerwürgen (wie diser Baccalaureus auch thüt/ Fol. 11. 21. 30. 52. 153. 159. 189. 195.) Kan ich nicht umbgehn / Kurtzlich anzudeigen / wie vnchristlich die Papiſten handeln mit denen / so sie für Ketzer anruffen vñnd halten (im
fabl/

fabl/das sie gleich Ketzer weren/
 Darauß ferner zusehen/wie teuf-
 felisch es gehandelt sey / da solche
 Leut nicht Ketzer sein / sondern
 vmb Christi willen ermödt wer-
 den.

Man weiß seer wol/ daß Moï-
 ses bevolhen hat / ein vberwiffnen
 falschen Propheten zuerwürgen/
 vnd/wer sich trotzig dem Hohens-
 priester widersetzt / zurödtē. Man
 weiß aber auch darneben/ daß sol-
 che Ordnungen in das alt Testa-
 ment (vnnnd nicht in das new) ges-
 hört / wie auch den Juden gebots-
 ten war / die Cananiter ohn alle
 Barmhertzigkeit aufzureutten
 vnd zuerwürgen.) Vñ ist hierbey
 abzunemen/weil dise Gesellen auff
 das Gebott Moïsis (von der leib-
 lichen Straff falscher Prophe-
 ten/) so streng dringen/ das sie ire
 Verrschaffren / auch dahin hetzen
 werden/ ire Nachbawren/(als ob

194 Antwort auff M. Jacob
sie Cananiter weren) anzugreif-
fen/ vnnnd auffzureiben . Aber diß
stücklin gib ich andern leutten zu-
bedencken. Im newen Testament
aber/würdt vns ein anderer Pro-
cess gegen den Ketzer fürgeschri-
ben. Einen Ketzerischen Mens-
chen/spricht Paulus/meide/wañ
er einmal vnnnd abermal ermanet
ist. Soll derwegē ein Mensch/der
von der reinen Lehr abtritt/ erst-
lich ermanet/vñ seines Irthums
auffs wenigst zweimal vberwisen
werden/ Wañ solches nicht hilfft/
soll man in meiden / vnd Christus
sagt:Wiettet euch vor den falschen
Propheten / sagt nicht / erwürget
die falschen Propheten. Vnnnd da
man den schärpffsten Proceß will
gegen ein Ketzer gebranchen/
mag man ine dem Teuffel geben/
das ist / in den Bann thun/ vnnnd
ihne also von der Christlichen Ge-
mein ausschliessen / Wie Paulus
dem

1. Cor. 15.

Matt. 7.

Dem Dymeneo vnnnd Alexandro ^{1. Tim. 2}
 gethon. Aber das leben der Ketzer
 rischen zühörern oder Lehrern zu
 nemen/hat man im newen Testa
 ment kein Beuelch / auch kein Ex
 empel. Vnd ob wol damals noch
 nicht Christliche Obrigkeit gewes
 sen/ (deren die Ketzer zur Straff
 hetten mögen vbergeben werden)
 so hetten doch die Apostel (wa sie
 es für recht gehalten) die Ketzer
 rischen Lehrer / wol mit dem
 Wort tödten können (wie Petrus ^{Act. 5.}
 Ananiam vnnnd Saphiram vmb
 der vnuerschembten Lugen wil
 len getödet) wölches sie aber nicht
 thün wöllen.

Gegen disem Proceß / der vns
 im newen Testament fürgeschri
 ben / lasset vns halten der Papi
 sten Proceß / der lauttet also. Die
 Ketzerischen Lehrer (spricht Dos ^{fol. 189.}
 minus Baccalaureus formatus) soll
 man mit dem Schwerdt oder

Fewr straffen / (das ist zuuil) die
irrigen Ketzerischen zühörer soll
man meiden / vnd des Lands ver-
jagen (das gieng hin / wann sie
der Ketzerey vberzeugt weren.)
Aber diser zeit im Papstumb / an
ettlichen ortten / practicirt man
difen Artickel anderst / dann das
selbst würgt man nicht allein die
Lehrer / sondern auch die Zühö-
rer / vnd nicht die allein / mit denen
man zuuor von der Religion Dis-
putiert / sondern / die noch ires
Glaubens halben / nie angespros-
chen / vnd nicht allein die alten /
sondern es würdt auch (auff rech-
te Türckische weise) des Kinds in
Mütterleib nicht verschonet / vnd
dasselbig nicht gegen einer Pers-
son / sondern es geht mit hunders-
ten vñ tausenten zu. Das ist ja ein
solche sondere weise / die Ketzer zu
gewinnen vnd zubekeren / von de-
ren die heiligen Apostel nichts ge-
wust

wußt haben. Vnd ist ein vnmenschliche Tyranny/ wann gleich alle diese Personen in der warheit Ketzer weren / wie man sie beschuldiget.

Wie wann aber vnder diesen Personen ettlich hundert / ja ettlich tausent wahre Christen sein / die jr Papisten vnschuldig ermordet: Wie wolt ihr so vil vnschuldigs Blüts auff ewrem Gewissen ertragen/ vnd solche vnzelige Mörd/ vor dem gerechten Richter Christo an jenem tag verantworten?

Ja (sagen ettliche vnuerschembte Papisten/ wölche diser Tyranny in die Faust lachen / vnd solch Blutbad im Teutschland auch wünschen vnd hoffen) was geht euch Lutherische diser Wandel an/ seind doch selbige Leut mit ewers Glaubens/ vnd jr scheltet sie selbst Zwinglische Ketzer. Antwort.

Wir kennen ja den Zwinglischen

198 Antwort auff M. Jacob

Irthumb nicht billichen / wissen
 auch allen denen / so denselbigen
 Irthumb / nach gnügsamer vñ
 berweisung / wider ihr Gewissen
 verfechten / kein Seligkeit zuuer-
 sprechen. Wievil tausent Mens-
 chen aber seind im Papstumb er-
 würget / wölche einfeltig an Chris-
 tum glaubt / vnd sich dises Zwi-
 spalts / von des Herrn Nachtmal
 nichts angenommen / sondern
 schlecht geglaubt den Worten
 Christi / daß sie alda sein Leib vnd
 Blut empfahen / vnd da sie gleich
 in disen Irthumb gerharen / dan-
 noch von niemands bessers gewis-
 sen worden. Wie nun die Galater
 (wölche zur zeit Pauli im Artickel
 der Rechtfertigung durch die fal-
 schen Apostel jr gemacht /) war-
 hafftig weren Märterer gewesen /
 wann sie zuvor / vnd ehe sie bessers
 durch Paulum gewisen / von den
 Heiden oder Juden umbs Christ-
 lichen

lichen Glaubens willen erwürget worden/dann die Heiden oder Juden hetten sie nicht vmb des Jertumbs/sondern vmb des Christlichen Glaubens willen erwürget: Also halte ich auch die arme Christen/ so im Papstumb ermörderet werden/für Märterer. Dañ da sie gleich im Artickel des Nachtmals geirret/ seind sie doch nicht vmb desselbigen Jertumbs / sondern vmb des heiligen Euangelij willen erwürget/ Dann da man allein denselbigen Jertumb straffen wöllen/ hette man müssen zuvor Erkundigung halten/wer Zwinglisch oder nicht Zwinglisch sein oder bleiben wolte / wölches nicht geschehen / sondern ohne vnterscheid / was nicht den Römischen Antichrist vnd Abgott anbetten will/ erwürget würdt. Vnd ob wol von etlichen die Auffrür zur Beschönung dises gewlichen Ordens

200 Antwort auff M. Jacob

Wordens fürgewendet (wölches ob jm also / andere Letzt/ so vmb alle Vmbstend wissen/besser dann ich/vrtheiln können)so ligt es doch hell am tag / das ettlich tausent Personen erwürgt werden/die keiner Auffrür mögen vberwisen / ja auch nicht verdacht werden. Vnd da man an denen orten allein Auffrür straffen wolte / Könndte man wol die Schuldigen beim Kopff nemen/ vnnnd der übrigen verschonen. Vnd ist offenbar/ das mit solchem Wüten/nicht die Straff der Auffrür / oder Aufrottung der Ketzerrey/ sondern aufstilgung des heiligen Euangelii gesücht würdt. Wer von disem Pölder nicht aufwachet / der müß freilich so starck schlaffen vnnnd schnarchen / daß man wol Holz auff ihm spalten möcht.

Derwegen weil dises Baccalarius rei formati Schreiben dahin weiset/
set/

set / daß man die Euangelische
 Kirchendiener (dann diese nennet
 er in diser Schrifft Ketzer) mit
 Schwert vnd Fewr hinrichten
 sol/ vnd des Papssts Practicken
 darauff gerichtet / daß man auch
 die Euangelische Zuhörer (wölche
 sie gleichfals Ketzer schelten) ver-
 tilgen/vnnd hierinnen des Kinds
 in Mütterleib nicht verschonet
 werden soll: So geben sie hiermit
 meniglichen zuuerstehn / daß sie
 vom Teuffel besessen sein/wölcher
 ein Lugner vnd Mörder ist / vnd
 sie deßhalben ihres Vatters des
 Teuffels willen begern zuthun/
 wie Christus sagt. Ist derhalben Joan. 8.
 ein vnuerschembte Bosheit an di-
 sen Baccalaureum / das er den D.
 Luthern seligen darff in seiner
 Vorred für den Vorlauffer des
 Antichrists außruffen / drum
 daß beim Euangelio etliche Stei-
 nine Abgöttische Kirchen / (des
 ren

ren man nicht bedürfft) abgebrochen / oder in ander weg nützlich verwendet worden / so doch der Papst (als der recht Antichrist) die lebendige Tempel Gottes zerbricht / das ist / die Christen gewislich ermordet / vnd darmit zu verstehen gibt / das er eben der Wüterich vñ Antichrist sey / von dem Daniel am 8. cap. geweissagt / das er werde etliche Stern (das ist Lehrer) vom Himmel werffen / vnd zurtretten. Vnd befindet sich das der Römisch Antichrist bisher billich von den Euangelischē / für die Babylonische Thür ist aufgeruffen worden / vmb wölche die König auff Erden hülen / wölche vom Blut der Heiligen / vnd von dem Blut der Zeugen Ihesu trunken ist / von deren Johannes in der Offenbarung am 17. cap. geweissagt.

Weil nun die Babylonische
Thür /

Hür/ sampt iren Büchern/ so gü-
 ten lust haben/ der Christen Blüt
 zuvergiesen/ so sollen sie billich
 auch der Babylonischen Muren/
 End betrachten/ das lautter also:
 Gehet auß von ihr/ mein Volck/ Apoc. 18.
 das ihr nicht theilhaftig werdet/
 irer sünden/ auff das jr nicht em-
 pfahet ettwas von ihrer Plagen.
 Dann jr Sündreichen bis in den
 Himmel/ vnnnd Gott dencket an
 iren Freuel. Bezalet sie/ wie sie
 euch bezalet hat/ Vnd machets jr
 zwifeltig nach iren Wercken. Vnd
 mit wölchem Rölch sie euch eins-
 geschenckt hat/ schencket ihr zwis-
 feltig ein. Wiewol sie sich herzlich
 gemacht/ vnd iren mitwillen ge-
 habt hat/ so vil schenckt ihr Qual
 vnd Leid ein. Dann sie spricht in
 irem Herzen: Ich sitze/ vnnnd bin
 ein Königin/ vnd werde kein Wit-
 we sein/ vnd Leid werd ich nicht
 sehen. Darumb werden ihre Plas-
 gens

204 Antwort auff M. Jacob
gen auff einen tag Kommen / der
Tod / Leid / vnd Hunger / mit
Fewr würt sie verbrandt werden.
Dann starck ist Gott der Herr /
der sie richten würt.

Dise Prophecey / wöllen die
güthertzige Christen / so noch vn-
der dem Bapstumb sitzen / mit
ernst betrachten / vnd sich nicht
mit verlaugnung der reinen Lehr
des heiligen Euangelii / vnd mit
übung der Abgöttischen Gottes-
dienst / noch vil weniger mit ver-
uolung der Christen / aller der
grewel (so dise Babylonische Tür
begangen) theilhaftig machen.
Dann sie derselbigen in Religions
Sachen / Keinen Gehorsam schul-
dig / vnd Gott würt gewislich
dise Blütgirige Türn / grausam
zu seiner zeit lassen hinrichten / ob
man wol hiezwischē allerley mit-
willen vñ Tyraney / von ihr leiden
müß.

muß. Da würdt erfüllet werden/
 das Johannes ferner schreibet:
 Freue dich vber sie Himmel/ vnd Apo. 18.
 jr heiligen Apostel vnnnd Prophe-
 ten / dann Gott hat ewer Urtheil
 an jr gerichtet. Vnnnd / das aber-
 mals geschriben steht: Ich höret Apo. 19.
 ein Stimm/ grosser Scharen im
 Himmel/ die sprachen/ Halleluia/
 Weil vnd Preis/ Ehr vnd Krafft/
 sey Gott vnserm Herrn. Dann
 warhafftig vnnnd gerecht seind sei-
 ne Gericht/ daß er die grosse Nür
 verurtheilt hat/ Wölche die Erde
 mit jrer Nürerey verderbet / vnd
 hat das Blut seiner Knecht von
 jrer Hand gerochen. Vnnnd
 sprachen zum andern
 mal/ Halleluia/ &c.
 Das geschehe
 bald.

A M E N.

o Ein

Ein Gebett

des Volcks Gottes / wider die Verfolger der heiligen Christenheit.

Psal. 80.

Du Hirte Israel höre / der du Joseph hüttest / wie der Schaaffe / Erscheine / der du sitzt ober Cherubim.

Erwecke deine Gewalt / der du für Ephraim / Ben Zamin vnd Manasse bist / vnd komme vns zu Hilffe.

Gott tröste vns / vnd laß leuchten dein Licht / so genesen wir.

Herz

HEXX Gott Zebaoth/wie
lang wiltu zürnen vber dem
Gebett deines Volcks?

Du speisest sie mit threnen
Brot/ vnd trenckest sie mit gros-
sem Maß vol threnen.

Du setzest vns vnsern Nach-
bawren zum Zancf / vnd vnser
Feind spotten vnser.

Gott Zebaoth tröste vns/
laß leichten dein Vndlig / so ge-
nesen wir.

Du hast ein Weis. oel auß
Egypten geholet / vnd hast ver-
triben die Heiden / vnd denselbi-
gen gepflantz.

Du hast für jm die Ban ge-
macht/ vnd hast ihn lassen ein-
wurkeln / daß er das Land er-
füllet hat.

Berge seind mit seinem schatten bedeckt / vnnnd mit seinen Reben die Cedern Gottes.

Du hast sein Gewechs außgebreitet bisz ans Meer / vnnnd seine Zweige bisz ans Wasser.

Warumb hastu dann seinen Zaun zerbrochen / daß ihne zerreisset alles / daß fürüber zehet?

Es haben ihne zuwület die wilden Gew / vnnnd die wilde Thier haben ine verderbt.

Gott Zebaoth wende dich doch / schaw von Himmel / vnd sihe an / vnnnd suche heim disen Weinstock.

Vnd halt in im Baro / den deine Rechte gepflanzt hat / vnd den du dir festiglich erwölet hast.

Sihe

Der 80. Psal. Davids. 209

Sihe drein vnnnd schilt/ daß
deß brennens vnnnd reissens ein
end werde.

Dein Hand schüße das
Volk deiner Rechten / vnnnd die
Leut/ die du dir festiglich erwöl-
let hast.

So wöllen wir nicht von
dir weichen / laß vns leben / so
wöllen wir deinen Namen an-
ruffen.

HERR Gott Zebaoth /
tröste vns / lasse dein Mndlig
leichten/so genesen wir.

D 3 Esa.

Esa. VIII.

Seidt böse jr Völcker / vnd
 gebt doch die Flucht / hö-
 ret jr's alle / die jr in fernen Lan-
 den seidt ? Rüstet euch / vnd gebt
 doch die Flucht : Lieber rüstet
 euch / vnd gebt doch die Flucht.
 Beschliesset ein Rath / vnd wer-
 de nichts drauß . Beredet euch /
 vnd es bestehe nicht. Dann
 hie ist Immanuel (das
 ist / Gott mit
 vns.)

Ende.

E R R A T A.

- Pagina 19. lin. 24. lise / müssen.
 21. lin. 13. lise / betren.
 41. lin. 7. lise / letzten end.
 44. lin. 25. lise / Bischoffsey vber.
 50. lin. 19. lise / da gleich diser.
 53. lin. 11. lesche auß (lachen.)
 76. lin. 16. lise / Christo.
 158. lin. 4. lise / stell.
 168. lin. 4. lise / zuerrichten.
 203. lin. 17. lise / wievil.

1564873

